1. Blatt Nr. 158 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 10. Juni 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 15 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 13. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Eine Viertelmillion Arbeitslose weniger.

Erfreuliches Anzeichen für die Wiederbelebung der Wirtschaft.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. Mai hat sich in der zweiten Hälfte Mai die seit Februar anhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes in verstärktem Maße fortgesetzt. Während in der ersten Maihälfte die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen nur um 80 000 abgenommen hatte, ging ihre Zahl in der zweiten Maihälfte um rund 212 000 zurück. Die Abnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres war nur 93 000.

Die Arbeitslosenzahl betrug Ende Mai rund fünf Millionen. Sie lag damit um rund eine Million unter dem diesjährigen Höchststand und auch schon um rund 60 000 unter dem günstigsten Punkt des Vorjahres, der Anfang Oktober bei einem Stand von 5 103 000 erreicht war.

Während bisher die Saisonaußenberufe hauptsächlich Träger der Entlastung waren, zeigten sich seit Mai auch im größten Teil der übrigen Berufsgruppen deutliche Anzeichen einer konjunkturellen Auflockerung. Drei Viertel der letzten Entlastung entfiel auf die vorwiegend konjunkturell belebten Berufsgruppen gegenüber einem Anteil von nur einem Drittel in der ersten Maihälfte.

Die Abgänge aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge beliefen sich auf rund 24 000 bzw. rund 33 000. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Mai rund 466 000, in der Krisenfürsorge rund 1 336 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Mai rund 2 127 000. Sie hat mit einem Rückgang um 161 000 im Monat Mai beachtlich abgenommen.

Im Arbeitsdienst fanden rund 240 000 Jugendliche Beschäftigung und Betreuung.

Die freiwillige Arbeitsspende.

Die Durchführungsbestimmungen sind erlassen.

Az. **Berlin**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.)

Das Reichsfinanzministerium hat die Durchführungsbestimmungen für die freiwilligen Arbeitsspenden fertiggestellt, und gleichzeitig die Spenden-Formulare in Druck gegeben, so daß nunmehr an jeden Staatsbürger die Aufforderung ergehen kann, sich nach besten Kräften in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen und dafür zu sorgen, daß möglichst rasch ein ansehnlicher Fonds angesammelt werden kann, dessen Mittel dazu bestimmt sind, die verschiedensten Arbeitsbeschaffungsprojekte zu finanzieren.

Führerrat der deutschen Arbeiterverbände gebildet.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Wie der „Angriff" berichtet, ist im Gesamtverband der deutschen Arbeiterverbände ein kleiner und ein großer Führerrat gebildet worden. Der kleine Führerrat besteht aus dem Führer des Gesamtverbandes Reichstagsabg. Schuhmann, dem Organisationsleiter Muchow und dem Presseleiter Biallas. Dem großen Führerrat gehören neben den Mitgliedern des kleinen Führerrates und den 15 Verbandsleitern 12 Abteilungsleiter an.

Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Binnenschiffahrt.

✕ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Ueber die zur Behebung der Verkehrsnot auf den Wasserstraßen notwendigen Maßnahmen fand im Reichsverkehrsministerium eine vom Reichskanzler angeregte Aussprache zwischen Vertretern der Reichsbahn und der Binnenschiffahrt statt. Die Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß sich die Reichsbahn bereit erklärte, einzelnen als besonders dringlich bezeichneten Wünschen der Schiffahrt soweit als irgend möglich zu entsprechen und die noch offenstehenden Fragen in wohlwollendem Sinne zu prüfen.

Gebührensenkung im Kraftfahrwesen.

✕ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Im Reichsverkehrsministerium fand heute unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Brandenburg eine Verhandlung zwischen Vertretern der Kraftverkehrswirtschaft und den Zentralverbänden der Dampfkesselrevisionsvereine statt, welche eine wesentliche Herabsetzung der bei der Prüfung der Kraftfahrzeugführer erwachsenden Gebühren betraf. Die Verhandlung führte zu dem Ergebnis, daß eine namhafte Herabsetzung der Gebühren durchgeführt werden muß.

Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Außenpolitische Erklärung Daladiers.

⊙ **Paris**, 9. Juni. (Drahtb.)

Ministerpräsident Daladier gab am Freitag in der Kammer im Rahmen der außenpolitischen Aussprache eine Erklärung ab. Er sprach sich für eine Neuverteilung des Goldes aus, lehnte aber jede künstliche Verteilung des Goldes ab. Ferner betonte er die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Notenbanken, der Stützung der Preise durch wirtschaftliche Zusammenarbeit, besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft.

Zum Viermächtepakt übergehend betonte er, daß die Freiheit der Kammer in keiner Weise berührt worden sei, wohl aber habe die Regierung ihre Verantwortung durch die Paraphierung in die Waagschale geworfen. Im einzelnen legte er die bereits bekannten Gründe Frankreichs für die Paraphierung der neuen Fassung des Viermächtepaktes dar, indem er erklärte, daß nun keine Rede mehr sei von einem Direktorium der vier Mächte, daß der Artikel 3 keine rechtliche Grundlage für eine deutsche Aufrüstung darstelle, da die Artikel 19, 10 und 16 der Völkerbundssatzung in den Vertrag aufgenommen seien. Besondere Worte der Anerkennung fand er für das Entgegenkommen Mussolinis und für seine Erklärungen im italienischen Senat.

Die französische Kammer nahm mit 405 gegen 169 Stimmen die von Herriot eingebrachte Vertrauensentschließung an, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, vertraut der Regierung und geht ohne weiteres zur Tagesordnung über."

Kurz vordem hatte Ministerpräsident Daladier gegen einen Zusatzantrag, der auf Erweiterung des Viermächtepaktes auf die Kleine Entente, Belgien und Polen abzielte, die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer schloß sich mit 347 gegen 245 Stimmen der Auffassung der Regierung an. Um Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen, erklärte Daladier kurz vor Schluß der Aussprache, daß er die Abstimmung über seine Außenpolitik als eine Ermächtigung zur Vornahme der Unterzeichnung des Viermächtepaktes auffasse.

Großer deutscher Opernerfolg in Paris.

⊙ **Paris**, 9. Juni. (Drahtb.)

Wilhelm Furtwängler dirigierte am Donnerstag eine deutsche Aufführung der Wagner-Oper „Tristan und Isolde" in der Pariser Oper mit Melchior, Frieda Leider, Sabine Kalter und Janssen in den Hauptrollen. Die hervorragenden Leistungen wurden von dem eleganten Pariser Publikum mit geradezu stürmischem Beifall belohnt. Der Präsident der Republik, Lebrun, wohnte der Vorstellung bei. Auf seinen Wunsch verbrachte das deutsche Botschafterpaar Köster den ganzen Abend in der Präsidentenloge. Das französische Orchester folgte dem deutschen Meisterdirigenten mit erfreulichem Verständnis. Für die Pariser Sommersaison bilden die Wagner-Opern entschieden ein Ereignis mit neuer werbender Kraft für deutsche Musik.

*

Furtwängler Erster Staatskapellmeister. Mit Beginn der neuen Spielzeit tritt Dr. Wilhelm Furtwängler, der bisher nur als Gast wirkend tätig war, als Erster Staatskapellmeister fest in den Verband der Berliner Staatsoper ein und ist für diese Stelle für die Dauer von fünf Jahren verpflichtet.

Die Amtseinführung Prinz Philipps von Hessen

als Oberpräsident von Hessen-Nassau.



Prinz Philipp von Hessen wurde durch Ministerpräsident Göring in sein Amt als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau eingeführt. Unser Bild zeigt den neuen Oberpräsidenten und seine Gattin, Prinzessin Mafalda, eine Tochter des Königs von Italien, auf dem Balkon des Schlosses, wo sie die Huldigung der Bevölkerung entgegennahmen.

Die Weltwirtschafts-Konferenz.

Abreise der deutschen Delegation. – Das Programm der Eröffnungssitzung.

Die Konferenz in Zahlen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die deutsche Delegation, die für die Weltwirtschaftskonferenz bestimmt ist, wird Sonntagabend in London eintreffen. Sie steht unter Leitung des Reichsaußenministers von Neurath, außerdem gehören ihr an der Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk, der Reichswirtschaftsminister Hugenberg, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Bürgermeister von Hamburg, Krogmann, der nat.-soz. Reichstagsabg. Keppler und der Londoner Botschafter von Hoesch.

In London werden sich die Delegationen von mehr als 60 Staaten treffen. Die Dauer der Arbeiten ist vorläufig noch garnicht abzusehen. Von französischer Seite wird zwar von sechs Wochen gesprochen, das Programm ist aber so umfangreich und weist soviel umstrittene Punkte auf, daß man gut daran tun wird, sich auf äußerst langwierige Besprechungen einzurichten. Auf finanzpolitischem Gebiet sollen die Preisregulierung und die Ingangsetzung der Kapitalbewegung behandelt werden. Auf dem wirtschaftlichen Teil der Tagesordnung stehen die Fragen: Beschränkung des internationalen Handels durch die Zoll- und Handelspolitik und die Organisation des Warenaustausches. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß fast bei jedem Land die Interessen anders sind, dann kann es keinen Zweifel geben, daß so rasch irgendwelche Ergebnisse nicht zu erzielen sind.

Ueberhaupt macht sich schon jetzt bemerkbar, daß man zuerst schon über die Reihenfolge der Fragen schwere Kämpfe ausfechten wird, wobei gewisse Regierungen die Absicht zu haben scheinen, das deutsche Transfermoratorium zum Gegenstand einer besonders heftigen Debatte zu machen. Wenn allerdings einige Staaten glauben, wegen des Transfers besonders hart gegen uns auftreten zu müssen und Gegenaktionen einzuleiten, so darf nur darauf verwiesen werden, daß sie nichts ändern und die Konferenz nur schwersten Belastungsproben aussetzen. Für alle Völker sollte es aber Pflicht sein, daß brauchbare Ergebnisse doch noch zustandekommen, damit endlich der Wirtschaftskrise Einhalt geboten werden kann.

*

Am Sonntag werden in allen Kirchen der Londoner City Gebete gesprochen, daß Gottes Segen auf der Weltwirtschaftskonferenz ruhen möge. Sämtliche zur Konferenz eingeladenen Staaten, mit Ausnahme der amerikanischen Zwergrepublik Panama, haben die Einladung angenommen so daß die Zahl der Teilnehmerländer endgültig 66 beträgt.

Der Präsident der Konferenz, Macdonald, und die Konferenzbehörden, bemühen sich bereits, eine übermäßige Ausdehnung der Konferenz und daher auch langatmige Erklärungen zu verhüten. Ein gutes Beispiel wird bereits durch die Eröffnungsrede des Königs gegeben werden, die nur 8 Minuten dauern soll. Auch Macdonald wird seine Ansprache als Präsident der Konferenz, die er sofort nach dem Abschluß der Rede des Königs halten wird, auf etwa 15 Minuten beschränken. Der König wird in ein eigens für diesen Zweck bereitgestelltes goldenes Mikrophon sprechen und die Rede wird nach allen britischen Staaten, nach Amerika und vielen anderen Ländern, darunter Deutschland übertragen werden.

Nach den bisherigen Vorbereitungen werden an der Eröffnungssitzung am Montag 168 Ländervertreter, 144 Sachverständige und Sekretäre, 152 Mitglieder des diplomatischen Korps und 242 Journalisten teilnehmen. Neben der Haupthalle sind zwei große und sieben kleinere Ausschußräume eingerichtet worden. Zwischen dem Konferenzgebäude und den Hotels, in denen die verschiedenen Abordnungen wohnen, sind besondere Fernsprechleitungen gelegt worden. Die hauptsächlichsten Ländervertreter werden auf Schritt und Tritt von Mitgliedern der politischen Polizei begleitet werden.

Antwortschreiben Dr. von Renteln's

an den preußischen Ministerpräsidenten und den Wirtschaftsminister.

✕ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Der preußische Ministerpräsident Göring und der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hugenberg, hatten, wie erinnerlich, an den Vorsitzenden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Dr. von Renteln, ein Schreiben gerichtet, in dem zu Eingriffen des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes in das Wirtschaftsleben Stellung genommen wurde.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln, hat in seiner Eigenschaft als Reichsführer des Deutschen Wirtschaftsbundes (früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) an den preußischen Ministerpräsidenten und an den preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ein Antwortschreiben gerichtet. Darin bittet er, ihm die vorkommenden Klagefälle mitzuteilen, damit er unverzüglich das Nötige veranlassen könne. Dr. Renteln weist darauf hin, daß er bereits seit vielen Wochen Eingriffe in Wirtschaftsorganisationen verboten habe. Ihm sei kein Fall eines Eingriffs, wie sie in dem Schreiben der Minister bezeichnet worden seien, zur Kenntnis gelangt. Dagegen hätten sich mancherorts wilde Kampfbünde gebildet, die mit dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes nichts zu tun hätten. Von Maßnahmen solcher Kampfbünde Kenntnis zu erhalten, sei für ihn von großer Wichtigkeit, um auch in solchen Fällen eingreifen zu können.

Zum Schluß gibt Dr. Renteln der Hoffnung Ausdruck, daß seine Ausführungen dazu beitragen würden, die irrtümliche Auffassung zu beseitigen, als wenn der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes in seiner Tätigkeit irgendwie geeignet sei, die Wirtschaftsruhe zu stören, im Gegenteil habe sich der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes große Verdienste bei der Umstellung im Bereich der Wirtschaft und ihrer Organisationen erworben.

Der Gereke-Prozeß.

Das Plädoyer des Verteidigers und das letzte Wort des Angeklagten.

Urteil am Mittwoch.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Am zehnten Verhandlungstag im Gereke-Prozeß hielt Rechtsanwalt Dr. Langbehn, der Verteidiger Gerekes, sein Plädoyer. Er beschäftigt sich zunächst mit dem Vorwurf des unberechtigten Bezuges von 76 000 Mark Aufwandsentschädigung. Dr. Gereke habe nicht nur vorgespiegelt, daß er kein Gehalt und keine Aufwandsentschädigung erhalten habe, sondern das seien erwiesene Tatsachen. Dr. Gereke sei auch tatsächlich seit 1925 Eigentümer der Zeitschrift „Die Landgemeinde" gewesen. Er hätte daher auch nicht die Pflicht gehabt, über die Einnahmen Rechenschaft abzulegen. Die Beweisaufnahme habe weder den Tatbestand des Betruges noch der Untreue ergeben. Die von Dr. Gereke aus dem Wahlfonds entnommenen Gelder seien ausschließlich für politische Zwecke verwendet bzw. zurückgestellt worden. Eine persönliche Verwendung sei nicht erfolgt. Die Vernehmung des Obersten von Hindenburg und der politischen Persönlichkeiten habe ergeben, daß man in politischen Kreisen des Angeklagten damit einverstanden war, daß die Gelder nicht nur für die Wahl, sondern auch für die Verfolgung weiterer politischer Ziele im Sinne einer Hindenburg-Politik Verwendung finden konnten. Es fehle jedenfalls die Absicht der Begehung einer rechtswidrigen Handlung. Wenn dem Angeklagten vorgeworfen werde, er hätte die formal-rechtliche Norm verletzt, so müsse darauf hingewiesen werden, daß er unter einem übergesetzlichen Notstand gehandelt hat. Dr. Gereke handelte im Interesse des Staates mit dem Ziel der Stärkung der Präsidialgewalt. Die geschichtliche Entwicklung habe ihm recht gegeben. Im nationalsozialistischen Programm heiße es: „Recht ist, was der Bewegung und damit Deutschland und dem deutschen Volke dient!" Weiter wies der Verteidiger darauf, daß in allen drei Fällen die Amnestie Platz greifen müsse und beantragte schließlich Freisprechung des Angeklagten bzw. hilfsweise die Einstellung des Verfahrens.

Da Staatsanwalt Assessor von Haake auf eine Erwiderung auf das Plädoyer verzichtete, erhielt in der Nachmittagsverhandlung

der Angeklagte Dr. Gereke

das letzte Wort. Er erklärte zunächst, daß die Hauptsache in diesem Prozeß nach seiner Ueberzeugung nicht die Korruption sei, sondern vielmehr die Tatsache, daß Dolchstöße aus den eigenen Reihen gegen ihn und sein Werk geführt worden seien. Fast zwei Monate habe man gebraucht, um in den Räumen des Verbandes Material zusammenzutragen, ohne ein einziges Mal Gelegenheit zu einer Aussprache herbeizuführen. Man habe gewußt, daß in einer offenen Auseinandersetzung alle Fragen hätten geklärt werden können. Wenn ich überzeugt gewesen wäre von irgendeiner Schuld, so wäre ich der Letzte gewesen, der nicht bereit gewesen wäre, daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Meine Herren Richter, in allen Punkten fühle ich mich unschuldig, denn sonst hätte ich nicht die zweieinhalb Monate der Untersuchungshaft überstehen können.

Die Aufwandsentschädigung sei nicht von ihm verlangt worden, sie sei ihm förmlich aufgedrängt worden. Die Zeitschrift sei nicht aus Verbandsgeldern entstanden, sondern allein aus den Honorargeldern und persönlichen Auflagen. Die Zeitschrift sei ein Machtinstrument gewesen, das er unbedingt in der Hand haben mußte, und deshalb hätte sie sein Eigentum sein müssen.

Der Angeklagte wendet sich dann ausführlich dem Komplex

„Hindenburg-Ausschuß"

zu. Hindenburg gegenüber stand damals der jetzige Reichsminister Dr. Goebbels, vielleicht der größte Propagandachef, den Deutschland hat, und ihm gegenüber kam es darauf an, eine gleichwertige Propaganda zu betreiben. Hätten wir wie heute schon damals den nationalen Staat gehabt, dann wäre ein solcher Kampf für die Präsidentschaft Hindenburgs nicht notwendig gewesen.

Der Staatsanwalt habe ihm, Dr. Gereke, vorgeworfen, daß er ein Mann von minderer nationaler Gesinnung sei. Das, so erklärt Dr. Gereke, hat mich zu tiefst erschüttert. Ich habe seit Jahren in der vordersten Kampffront für die nationale Erhebung gekämpft und als preußischer Landrat hatte ich den Mut, vor zehn Jahren für schwarz-weiß-rot zu kämpfen und als Opfer meine Stellung hinzugeben.

Der Staatsanwalt habe weiterhin sein ganzes Handeln mit Ehrgeiz erklärt. Die Politik sei nun einmal Streben nach Macht und nach Positionen, von denen aus man die erstrebten Dinge am besten ausführen kann. Selbstverständlich müsse ein Politiker eine gesunde Dosis Ehrgeiz haben und versuchen, seine Ideen selbst zu vertreten. Aus dem Fonds für die Hindenburg-Wahl habe er für sich selbst auch nicht einen Pfennig entnommen.

Ich fühle mich persönlich frei von jeder Schuld, so rief Dr. Gereke aus. Wenn ich eine Schuld trage, so ist es die, daß ich zu vertrauensselig war, daß ich mich so wenig um die finanziellen und materiellen Dinge gekümmert habe. Um der Sache willen muß ich sagen: ich würde für dieselben Zwecke die Gelder auch heute wieder verwenden. Ich bereue, daß ich nicht noch viel mehr für diese Zwecke genommen habe.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt. An diesem Tage wird dem Mitangeklagten Freigang Gelegenheit zu seinem letzten Wort gegeben. Sodann wird der Vorsitzende das Urteil verkünden.

Reichsminister Seldte vor dem Langemarck-Studentenring.

✕ **Naumburg**, 9. Juni. (Drahtb.)

Reichsminister Seldte sprach am Freitagnachmittag in Naumburg auf der vierten Bundesführertagung des Stahlhelm-Studentenringes Langemarck vor etwa 1300 Stahlhelmstudenten und 3000 Zuhörern über das Erbe des Frontsoldatentums. Sinn dieses Erbes, sagte der Minister, sei nicht die Vorbereitung eines Revanchekrieges, sondern die Vorbereitung der friedlichen deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft durch deutsche Arbeit, deutschen Fleiß, deutsche Tätigkeit und deutsche Tüchtigkeit.

Görings Triumphfahrt

durch Hessen-Nassau.

× **Kassel**, 9. Juni. (Drahtb.)

Die Fahrt des preußischen Ministerpräsidenten Göring mit dem Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen führte von Marburg nach Hirzhain, wo die Segelflieger ihre Apparate an der Straße aufgestellt hatten.

In Oberscheld und in Dillenburg erfolgte die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an Hermann Göring. Bei Sinn holte eine SA.-Fliegerstaffel die Autokolonne ein und begleitete sie fast eine Stunde lang bis Wetzlar. Die Wetzlarer Arbeiter der Feinmechanikindustrie überreichten als Zeichen ihrer Verehrung dem Ministerpräsidenten ein wertvolles Fernglas.

In Weilburg begrüßte eine alte Regimentskapelle den Ministerpräsidenten. Selbst aus den weit abgelegenen Dörfern war die Bevölkerung in großen Scharen zur Hauptstraße gekommen und hatte sich mitten in den Wäldern und Feldern an der Straße aufgestellt, um Hermann Göring zu begrüßen.

Weiter ging die Fahrt durch die Wälder des Taunus. Am Wege flammen Freudenfeuer, geschürt von SA. und Hitler-Jugend. Nach kurzem Aufenthalt ging es über Wehrheim, die Saalburg und Bad Homberg nach Frankfurt am Main.

Kurz nach 23 Uhr begann die Einfahrt in die alte Kaiserstadt Frankfurt am Main. Oberbürgermeister Dr. Krebs setzte sich an die Spitze des Zuges, um dem Ministerpräsidenten seine Stadt zu zeigen. Sieben, acht, neun Glieder tief stand zu beiden Seiten der Straße auf acht bis neun Kilometer Länge die Bevölkerung. Gegen 12 Uhr wurde der Römerberg erreicht. Im Kurfürstensaal des Rathauses erwarteten den Ministerpräsidenten die Spitzen der Behörden und der Geschäftswelt. Oberbürgermeister Dr. Krebs begrüßte den Ministerpräsidenten, den Oberpräsidenten sowie den Reichsstatthalter Sprenger. — Ministerpräsident Göring würdigte die Verdienste des beauftragten Oberbürgermeisters Dr. Krebs und überbrachte ihm die Bestätigung als Oberbürgermeister. Ministerpräsident Göring dankte dem Oberbürgermeister für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, das für ihn eine besondere Bedeutung habe.

Anschließend begab sich der Ministerpräsident mit seinem Gefolge auf den Balkon des Römer, wo Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger einige Worte an die auf dem Römerberg versammelte SA. und SS. richtete.

*

Ministerpräsident Göring traf 13,43 Uhr mit Begleitung, von Frankfurt-Main kommend, auf dem Anhalter Bahnhof wieder in Berlin ein.

„Fest der Jugend"

am Tage der Sommersonnenwende.

× **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat zum „Fest der Jugend" aufgerufen. Teilnehmen sollen alle deutschen Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände und sonstigen nationalen Vereinigungen (SA, SS, Stahlhelm, Kyffhäuserbund, Hitler-Jugend usw.). Festtag ist die Sommersonnenwende: Samstag, 24. Juni, wird der Feier gewidmet sein.

Der Schulunterricht soll an diesem Tage aus Anlaß der Wettkämpfe ausfallen. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die Wettkämpfe der Schulentlassenen statt. Abends treffen sich die Teilnehmer am Sonnenwendfeuer. Sonntag, den 25. Juni, soll die Feier in einer Wanderung ausklingen.

Zur Durchführung dieses großen, das ganze Volk umspannenden Festes sind vor allem die örtlichen Verbände für Leibesübungen und die Jugendbünde ausersehen, die die Vorbereitungen sofort in die Hand zu nehmen haben. Die nationalen Verbände und die Schulen müssen einbezogen werden. In größeren Städten sind Bezirksfeiern einzurichten.

Mit dem „Fest der Jugend" greifen wir eine Sitte unserer Ahnen auf. In diesem Fest wollen wir die deutsche Jugend zur Verbundenheit mit Natur und Heimat, Volk und Vaterland führen. In ihm soll sie den Stolz auf Rasse, Art und Geschichte erleben. Es gilt, den Rahmen des Festes dieser Aufgabe anzupassen. Gesang und Musik, Lied und Volkstanz sollen die Wettkämpfe der Jugend umrahmen. Zum Schluß soll das Sonnenwendfeuer alle Teilnehmer in schlichter Weihestunde vereinen. Wenn an diesem Abend zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes die ganze deutsche Jugend am Feuer versammelt ist und ihr Gesang zum Nachthimmel steigt, wird sich ein Feuer der Liebe und Opferbereitschaft für das Vaterland entzünden und nicht wieder verlöschen.

Austritte aus der Deutschnationalen Front.

× **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn, der bekannte Historiker der Kölner Universität, hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt und ist der Bewegung Adolf Hitlers beigetreten.

Die Führer des Deutschnationalen Kampfringes im Westen, Dr. Gisevius und Studienassessor Flume, sind gleichfalls aus der Deutschnationalen Front ausgetreten und haben sich der NSDAP. angeschlossen.

Weitere Zwischenfälle

in der Internationalen Arbeitskonferenz.

Grundsätzliche Ausführungen Dr. Leys.

⊙ **Genf**, 8. Juni. (Drahtb.)

In der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz ist es am Donnerstag bei dem Vorgehen der zur überwiegenden Mehrheit rein sozialistisch zusammengesetzten Vertreter zu einer lebhaften Auseinandersetzung mit den Arbeitervertretern Deutschlands und Italiens gekommen. Als die Mehrheit bei jeder einzelnen Wahl immer wieder gegen die Entsendung des deutschen und italienischen Arbeitervertreters in die Ausschüsse stimmte, sah sich der deutsche Arbeitervertreter Dr. Ley veranlaßt, dem Ausschuß den grundsätzlichen deutschen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen. Dr. Ley erklärte, er empfinde es als eigenartig, daß man die Arbeitervertreter zweier der größten Nationen Europas aus dem Aeltestenrat der Internationalen Arbeitskonferenz ausschließen wolle. Diese Internationale Arbeitskonferenz solle nach dem Buchstaben des Versailler Vertrages der gesamten Arbeiterschaft der Welt dienen. Die Arbeitergruppe mache jedoch daraus ein politisches Instrument der II. Internationale und des Klassenkampfes. Dagegen erhebe er im Namen der deutschen Nation und der mehr als zehn Millionen organisierter deutscher Arbeiter feierlich Protest.

Einer der Arbeitervertreter versuchte, die deutsche Abordnung zu beschimpfen. Dr. Ley verbat sich das energisch und bat den Präsidenten, den Belgier Mertens, um Schutz. Mertens jedoch versuchte auch seinerseits, sich gegen die Deutschen zu wenden.

Hierauf erklärte Dr. Ley mit erhobener Stimme folgendes:

„Nachdem ich die einseitige Geschäftshandhabung des Präsidenten feststellen muß, verbietet es mir die Würde meines Landes und die Würde des deutschen Arbeiters, hier noch weiter zu sprechen. Ich erkläre deshalb: Entweder Sie erkennen die vom Schicksal geschaffenen Tatsachen an oder das Schicksal wird auch über Sie zur Tagesordnung übergehen."

Neue wüste Tumultszenen.

⊙ Genf, 9. Juni. (Drahtb.)

Auf der Internationalen Arbeitskonferenz kam es am Freitag in der geheimen Sitzung der Arbeitnehmergruppe zu tumultartigen Zusammenstößen zwischen den deutschen und italienischen Arbeitervertretern einerseits und der gesamten übrigen rein sozialistischen Arbeitergruppe andererseits. Auf Vorschlag des Präsidiums der Arbeitergruppe wurden die deutschen und italienischen Vertreter von der Teilnahme an allen großen auf der Vollkonferenz eingesetzten Ausschüssen endgültig ausgeschlossen.

Die deutsche und die italienische Erklärung dagegen riefen den stürmischen Protest des französischen Sozialistenführers Jouhaux hervor, der sich in wüstesten Beschimpfungen und persönlichen Angriffen auf Dr. Ley erging. Er bezeichnete den italienischen Vertreter als einen Gegner, mit dem später vielleicht einmal eine Zusammenarbeit möglich sein könne. Dr. Ley jedoch als seinen Feind, mit dem er niemals würde übereinkommen können. In gehässigen Worten erklärte er, daß noch Zehntausende deutscher Arbeiter in Gefängnissen und Konzentrationslagern schmachteten.

Dr. Ley erhob sich darauf sofort und betonte, er lehne es ab, auf das niedrige Niveau Jouhaux herabzusteigen. Wenn Jouhaux von Zehntausenden Menschen in Gefängnissen spreche, so meine er damit wohl die Verbrecher wie Torgler und die Anstifter des Reichstagsbrandes. Wenn er sich als Anwalt von Verbrechern aufspielen wolle, so sei dies seine Sache. Zugunsten der Arbeiterklasse müsse er jedoch annehmen, daß niemand Deutschland kenne. Er lade darum gern die ganze Gruppe auf seine Kosten nach Deutschland ein, um sich die Konzentrationslager anzusehen und sich ein Bild von Deutschland zu machen. Mit erhobener Stimme rief der Führer der Arbeitsfront in den Saal:

Sie haben es jetzt mit dem neuen Deutschland zu tun, nicht mehr mit dem alten. Sie können Deutschland wohl hin und wieder mit Machtmitteln etwas schädigen, aber demütigen können Sie das neue Deutschland nicht mehr. Zwei Millionen Arbeiter, wie Deutschland am 1. Mai, hat wohl noch nie ein Land zusammengebracht. Zwei Millionen kann man nicht kommandieren!

Dr. Ley zu drei Ausschüssen zugelassen.

Dr. Ley hat beim Aeltestenrat amtlich Protest gegen die Ausschließung der deutschen Arbeitervertreter von sämtlichen großen Ausschüssen eingelegt.

Der Aeltestenrat beschloß schließlich mit 9:6 Stimmen, den deutschen Arbeitervertreter zu drei der sechs Ausschüsse, nämlich für die Arbeitslosenversicherung, die entgeltliche Stellenvermittlung und die Hinterbliebenen-, Alters- und Invalidenversicherung zuzulassen. Dagegen wurde die Zulassung Dr. Leys zu den beiden anderen Ausschüssen für die Geschäftsordnung und das Abkommen über die Ruhezeiten in der Glashüttenindustrie mit 6:3 Stimmen abgelehnt. Der Ausschluß des deutschen und italienischen Arbeitervertreters vom Aeltestenrat bleibt weiter bestehen.

Mattern wieder gestartet.

⊙ **Moskau**, 9. Juni. (Drahtb.)

Der amerikanische Flieger Mattern ist heute früh um 4 Uhr in Richtung Krasnojarsk wieder gestartet. Dort will er eine gründliche Ueberholung der Maschine vornehmen. Mattern ist kurz vor 12 Uhr von Krasnojarsk nach Tschita gestartet.

Die zweite Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hatte in einer Rekordzeit von 55 Stunden nach dem Start in Friedrichshafen Südamerika erreicht. Die Weiterfahrt nach Rio, die dortige Landung und die Rückkehr nach Pernambuco sind glänzend verlaufen. In Pernambuco erfolgte die Landung Freitag um 5 Uhr MEZ. Nach Ergänzung von Betriebsstoff und Triebgas wird der Start nach Europa fahrplanmäßig Freitag um 23 Uhr stattfinden.

Der Fliegerin letzte Fahrt.

Gestern abend verließ der deutsche Dampfer „Thessalia" den Hafen von Beirut. An Bord befindet sich der Sarg der Fliegerin Marga von Etzdorff. Voraussichtlich wird mit der Ankunft des Dampfers in Hamburg Anfang Juli zu rechnen sein, so daß die Beisetzung der Fliegerin wahrscheinlich am 10. oder 11. Juli in Berlin stattfinden wird.

Es hatten sich übrigens — was allgemein interessieren dürfte — deutsche Flieger erboten, die tote Fliegerin auf dem Luftwege in die Heimat zu bringen, jedoch konnte dieser Plan technischer Schwierigkeiten wegen leider nicht verwirklicht werden.

Ein peinlicher Irrtum.

Staatssekretär Hull grüßt die „irische Republik".

⊙ **London**, 9. Juni. (Drahtb.)

Eine von dem Führer der amerikanischen Abordnung zur Weltwirtschaftskonferenz, Staatssekretär Hull, der am Donnerstag in London eintraf, abgegebene Freundschaftserklärung gegenüber Irland wird vom „Daily Expreß" in sensationeller Aufmachung wiedergegeben.

Als der Dampfer „President Roosevelt", auf den die Amerikaner reisten, den irischen Hafen Queenstown anlief, hatte sich eine Ehrenwache und eine Abordnung zur Begrüßung der Amerikaner eingefunden, der auch der irische Wehrminister Aiken angehörte. Hull gab den Iren folgende Erklärung ab:

„Volk der irischen Republik! Ich grüße Euch im Namen der ältesten Republik des Westens. Ich grüße die neueste Republik in der alten Hemisphäre."

Er brachte dann ein Hoch auf Devalera aus, den er als den Präsidenten der irischen Republik bezeichnete.

Hull erklärte am Donnerstagabend nach der Ankunft in London, daß er das Wort „Republik" in der Verwirrung gebraucht habe, da er seine Rede aus dem Stegreif halten mußte. Er bemühte sich, die Veröffentlichung der Rede zu verhindern, das war jedoch nicht mehr möglich. Hull sagte, daß seinen Worten keine diplomatische oder politische Bedeutung beizumessen sei.

Aufhebung der Salzburger Grenzsperre.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Die „Börsenzeitung" meldet aus Salzburg: An der Bayerisch-Salzburgischen Grenze sind die Beschränkungen im Grenzverkehr zurückgezogen worden, so daß an der Grenze der bis vor zwei Tagen herrschende Zustand wiederhergestellt ist.

100 Todesfälle durch Hitze.

AZ. **Neuyork**, 9. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die ungewöhnliche Hitzewelle in Amerika, die am vergangenen Samstag eingesetzt hat, hält weiter an; bisher sind im ganzen Lande etwa 100 Todesfälle durch Hitze zu verzeichnen.

Die ersten 10000 Anträge

auf Gewährung von Ehestandsbeihilfen liegen bereits vor.

Mancherlei unerfüllbare Wünsche.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Erst wenige Tage sind seit der Bekanntgabe des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms vergangen, in dem ja auch Bestimmungen enthalten sind, daß für Brautleute, die heiraten wollen, unter gewissen Voraussetzungen Beihilfen geleistet werden. Und schon häufen sich in den Amtszimmern des Reichsfinanzministeriums und vielen anderen Behörden in Berlin und im Reich die Anträge auf Gewährung dieser Unterstützung. Täglich bringt die Post ganze Berge von Briefen und die Stapel erreichen eine bereits außerordentliche Höhe. Die ersten zehntausend Anträge liegen bereits vor. Aus dem ganzen Reich laufen die Anträge ein, besonders aus den großen Städten; aber auch auf dem Lande melden sich viele Bewerber.

Die Vorstellungen, die sich manche Antragsteller von dem Angebot der Regierung machen, sind manchmal geradezu wunderlich. Da möchte einer eine gebrauchte, aber noch gute Schreibmaschine, ein anderer ein Fahrrad, wieder einer eine Nähmaschine. Ein anderer Bewerber möchte eine ganze Werkstatt haben. Viele geben an, daß sie bereits im Besitz der Wäsche sind und daß sie jetzt für die Beihilfe sich Möbel, Lampen und dergleichen kaufen möchten. Diese Anträge kommen dem eigentlichen Sinn des Gesetzes am nächsten, da auf diese Weise ja das verausgabte Geld am schnellsten wieder in die Wirtschaft zurückfließt und tatsächlich ankurbeln kann. Schließlich handelt es sich bei dem Gesetz um ein Gesetz zur Belebung der Wirtschaft, nicht aber zur Förderung der Eheschließungen auf Kosten des Reiches.

Ein großer Teil der Antragsteller möchte aber Bargeld haben, manche wünschen sich sogar Schecks, sie geben für die Zahlungen bestimmte Termine an. Wieder andere erklären sich bereit, daß Aufgebot bis dann und dann zu bestellen, wenn ihnen das Reich vorher noch tausend Mark überweist! Das ist aber eine ganz falsche Vorstellung! Von einer Auszahlung von Bargeld kann gar keine Rede sein! Die einzelnen Antragsteller, die unter gewissen Voraussetzungen Reichsbeihilfen erhalten, bekommen Gutscheine, mit denen sie ihre Möbel, Haushaltungsgegenstände und dergleichen kaufen können. Der Kaufmann gibt die Scheine weiter und erhält sein Geld.

Es ist ferner abwegig, wenn manche Bewerber selbstgeschriebene Lebensläufe mit einreichen, um damit ihre besonderen Verdienste zu erweisen. Zuständig sind die Bezirksämter und die Ortsbehörden, die ihrerseits die Bewerbungen auf ihre Richtigkeit prüfen und die ausgefüllten Formulare weiterleiten.

Immerhin beweisen die vielen Schreiben, daß der Gedanke der Reichsregierung auf fruchtbaren Boden fällt und daß der Zweck des Planes erreicht wird.

Gründung der deutschen Akademie für Dichtung.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Am 7. und 8. Juni tagte in Berlin die erneuerte Abteilung für Dichtung in der preußischen Akademie der Künste. In seiner Begrüßungsansprache sicherte Kultusminister Rust der Abteilung bei ihrem weiteren Ausbau volle Selbständigkeit zu. Darauf konstituierte sich die erneuerte Abteilung als deutsche Akademie der Dichtung.

In die Akademie der Dichtung sind berufen worden: Hermann Claudius, Gustav Frenssen, Enrica von Handel-Manzetti, Rudolf Huch, Ernst Jünger, Wolfe Kurz, Heinrich Lerch, Johannes Schlaf, Joseph Magnus Wehner; ferner wurde die Berufung einer ständigen Kammer der Beiräte der Akademie der Dichtung beschlossen:

Zum ersten Vorsitzenden der deutschen Akademie der Dichtung wurde gewählt Hanns Johst, zum zweiten Vorsitzenden Hans Friedrich Blunck, zum Schriftführer Werner Baumelburg, zu Senatoren wurden bestimmt: Werner Beumelburg, Hans Friedrich Blunck, Hans Grimm, Hanns Johst, Erwin Ivo Kolbenheyer, Agnes Miegel, Boerries von Münchhausen, Wilhelm Schaefer, Hermann Stehr und Emil Strauß.

Staatskommissar Hinkel Reichsorganisationsleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur.

× **Berlin**, 9. Juni. (Drahtb.)

Der Reichsführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Alfred Rosenberg, hat Staatskommissar Hans Hinkel zum Organisationsleiter für das ganze Reich bestimmt. Reichsgeschäftsführer des Bundes bleibt nach wie vor Gotthard Urban.

Unterhaltungs-Ecke

Das Recht der Jugend auf den Nobelpreis

Die scharfe Kritik, die schon öfters gegen die Art der Nobelpreisverteilung gerichtet worden ist, erfährt jetzt eine starke Unterstützung durch die Erklärung eines nahen Freundes des gestorbenen Alfred Nobel, R. V. Strebienert, der der einzige noch lebende Testamentszeuge ist und daher genau unterrichtet ist über die Beweggründe, die Nobel bei seiner Stiftung leiteten. Er erklärt in „Stockholms Tidningen": „Es war niemals Nobels Absicht, daß diese Preise für eine abgeschlossene Leistung auf dem Gebiet wissenschaftlicher Forschung oder künstlerischen Schaffens gegeben werden sollten. Vielmehr war es sein Gedanke, daß er durch diese Preise jungen Gelehrten und Dichtern, die bedeutende Proben ihres Talentes abgelegt hätten, die Möglichkeit finanzieller Unabhängigkeit geben wollte, damit sie ganz ungestört sich der Weiterarbeit an ihren Werken widmen könnten." Diese Absicht des Stifters ist aber von Anfang an niemals durchgeführt worden. Vielmehr wurden die Preise fast stets an weltberühmte Persönlichkeiten verliehen, die bereits vielfach die Höhe ihres Schaffens überschritten hatten. Das ist ebenso bei Gelehrten wie bei Dichtern der Fall gewesen. Strebienert verlangt nun, daß endlich damit Ernst gemacht werde, die wahren Absichten seines gestorbenen Freundes zu erfüllen; er meint, daß die Jugend ein Recht auf den Nobelpreis habe und daß ihr dieses Recht nicht weiter verkümmert werden dürfe.

*

Rätsel, die ein Spaziergang aufgibt.

Ein einsamer Spaziergang durch Wiesen und Felder, durch eine Landschaft, die nichts Ueberraschendes und Großartiges bietet — wievielen Menschen dünkt eine solche Erholung ein recht langweiliges Unternehmen? Wer aber mit offenen Augen um sich blickt, der wird auch auf diesen Wegen gar manche interessante Beobachtung machen und auf Probleme stoßen, die viele Rätsel bergen. Da stehen wir auf einmal einer Hecke aus lebenden Pflanzen gegenüber. Wie kam sie her? Wer hat sie gepflanzt? Ein Blick auf die dicken Stämme verrät ein recht beträchtliches Alter. Eine nähere Betrachtung zeigt, daß die Pflanzen in unregelmäßigen Abständen gesetzt worden sind. Keine menschliche Hand wäre so sorglos vorgegangen. Wohl aber bilden die Stämme eine gerade Linie und stehen so dicht wie möglich. Es gibt Tausende solcher Hecken im Lande, aus Buschwerk und Bäumen. Und alle wurden von Vögeln, bisweilen unter Mithilfe von Eichhörnchen, Ratten oder Mäusen gepflanzt. Der erste Anstoß war von Menschenhand gegeben, die an dieser Stelle einen Zaun oder eine Mauer errichtete, um das Land einzuhegen. Das waren willkommene Sitzgelegenheiten für die Vögel, die hier ihr mitgebrachtes Mahl, Samen und Beeren verschiedener Bäume verzehrten. Unvorsichtig ließen sie manche Körner hinabfallen, die zu Füßen der Mauer im Erdreich zu keimen begannen und schließlich eine mehr oder weniger dichte Hecke bildeten. Im Laufe der Jahre zerfiel dann Zaun oder Mauer, aber die grüne Hecke blieb und sorgte selbst für die Auffüllung schütterer Stellen. Viele Jahre waren zu der Schaffung einer solchen Hecke nötig, Generationen von Vögeln und ihren vierfüßigen Helfern haben an ihrem Entstehen mitgewirkt.

Bisweilen erfüllt es uns auf solchen einsamen Wanderungen über Land auch mit Verwunderung, warum gleichsam ganz unmotiviert auf einmal ein Gürtel von Bäumen oder eine vereinzelte große Eiche oder Buche mitten in einem Felde stehen. Auch sie verdanken ihre Entstehung nicht planmäßiger Pflanzung. In früheren Zeiten bestanden die Grenzen zwischen den einzelnen Besitzungen häufig nur aus seichten Gräben, in denen sich Wasser ansammelte. Vögel und andere kleine Tiere kamen her, um ihren Durst zu stillen; Ratten und Mäuse bauten ihre Wohnungen in den niedrigen Böschungen zu beiden Seiten. Alle diese Tiere brachten Nahrung mit; Waldtauben und Holzhäher trugen Eicheln und Buchenkerne, Krähen Walnüsse herzu, während von andern Vögeln die Samen von Eschen und Ulmen herangeschleppt wurden. Sie alle ließen manches von ihrem Ueberfluß längs des Grabens zu Boden gleiten und eine Reihe verschiedenartiger Bäume wuchs empor. Eine andere Frage, die sich der besinnliche Wanderer vorlegt, forscht nach dem Grunde, warum so manche Fußpfade sich so kreuz und quer winden, statt in der kürzesten Verbindungsmöglichkeit einer Geraden zwei Punkte miteinander zu verbinden. Vielleicht haben sich diesem Verfahren einstmals Hindernisse entgegengestellt, die wir heute nicht mehr wahrnehmen können.

Oder es hat der eine oder andere Landeigentümer seinerzeit gegen die Anlage eines Weges auf über seinem Grund und Boden Einspruch erhoben: ein solches Recht stand z. B. in manchen Gegenden den Besitzern größerer Landhäuser zu, die es nicht dulden mußten, daß eine Straße in allzu großer Nähe an ihren Fenstern vorbeigeführt wurde. Eine weitere Ueberraschung, die man auf einsamen Wegen erleben kann, bereiten plötzlich an unerwarteter Stelle, etwa am Rand eines Feldes oder im Walde, wachsende Kulturpflanzen, wie z. B. ein Ziersträuch. Solche Entdeckungen lassen darauf schließen, daß hier vor nicht zu ferner Zeit in der Nähe eine menschliche Ansiedlung gestanden haben mag. Findet man mitten im Walde einen Rotkohl, der in dieser ungewöhnlichen Umgebung verängt wächst, dann kann für diesen Fremdling ebenso ein Vöglein verantwortlich sein, das den Samen verschleppt hat, wie ein Gärtner, der bei einem gelegentlichen Gange nach dem Wald ihn mit einer seiner Schuhsohle anhaftenden Erdscholle hierher brachte, nicht ahnend, daß er einem späteren Wanderer damit eine Nuß zu knacken geben würde.

U. K.

*

Das Maul als Kinderstube.

Die Fische pflanzen sich auf verschiedene Weise fort: manche werfen ihre Eier scheinbar wahllos ins offene Wasser, wo sie infolge ihres Gewichtes untergehen oder von der Flut weitergetrieben werden. Sie überlassen die Entwicklung der Brut dem nassen Element. Sind die gegebenen Bedingungen günstig, kommt die Brut durch. Andere Fischarten legen ihre Eier in Nester, wo sie von Männchen geschützt werden. Gewisse Fischarten vertrauen ihre Eier Pflanzen oder Muscheln an. Wieder andere Fischarten besitzen Backentaschen, in denen sie ihre Eier ausbrüten. Die maulbrütenden Fischarten werden so genannt, weil das Weibchen seine Eier ins Maul des Männchens legt, und dieses sie ausbrütet. Die Katzenwelse der amerikanischen Küsten sind die bekanntesten und auch die größten ihrer Art. Der gewöhnliche Katzenwels erreicht die Länge von einem halben Meter und pflegt seine Eier mit sich im Maul herumzutragen. Ein Ei dieses Fisches ist zweieinhalb Zentimeter groß. Man hat im Maul des Katzenwelses 55 Eier gefunden. Die Eier bedürfen einer längeren Brutzeit. Die Eier müssen mindestens einen Monat lang im Maul des Katzenwelses verweilen, bis sich die Brut entwickelt hat. Die jungen Fische sind vier Zentimeter lang. Sie bleiben eine bis zwei Wochen im Maul des männlichen Fisches. Wenn sie aus ihrer Gefangenschaft entlassen werden, sind sie bereits zehn Zentimeter lang. Wie ernährt sich der männliche Fisch während dieser Zeit, in der sein Maul randvoll ist? Man hat festgestellt, daß er während dieser Zeit keine Nahrung zu sich nimmt. Reptilien und Fische sind in der Lage, ohne Schädigungen längere Zeit zu fasten.

*

Das Wörterbuch aus Seide.

Ein höchst ergötzliches Ueberbleibsel aus alter chinesischer Studentenzeit wurde kürzlich von dem Orientalisten Doktor Laufer ans Tageslicht gefördert. Es handelte sich um ein seidenes Taschentuch, das mit Tausenden chinesischer Schriftzeichen bedeckt war. Das Studium dieses eigenartigen Wörterbuches ergab, daß es sich um nichts anderes als um eine Eselsbrücke handelte, die von den Musensöhnen des Reiches der Mitte während der Prüfungen benutzt wurde. Die Examina dauerten neun Tage. Die Prüflinge mußten sie in Zellen wie Gefangene verbringen. Das glückliche Bestehen war mit dem Erwerb einer Staatsstellung gleichbedeutend. Kein Wunder also, daß die Eingesperrten alle erdenkbare List aufwendeten. Hilfe herbeizuholen, wozu ja das unschuldig dreinblickende seidene Taschentuch besonders geeignet war. Es gibt eben nichts, was dem Forscherauge entgehen könnte: vor ihm sind auch die Schliche der seit Jahrhunderten verblichenen Musensöhne nicht sicher.

*

Bergsteigen auf den Händen.

Ein junger Einwohner der Stadt Graz, der als tüchtiger Turner bekannt ist, hat mit viel Sinn für Reklamewirkung seine Absicht verkündet, auf den Händen den Grazer Schloßberg zu erklimmen. Bei schönem Wetter will er am Fuße des Berges einen kunstgerechten Handstand ausführen und dann in dieser etwas unbequemen Haltung den Aufstieg beginnen. Er will auf diese eigenartige Weise den Beweis dafür erbringen, was man durch Kraft und Gewandtheit, verbunden mit einem entsprechenden Training, alles vollbringen kann. Vielleicht werden unsere berühmten Bergsteiger, die „nur" zu Fuß die gefährdeten Gipfel der Welt bezwungen haben, angesichts dieser Leistung vor Neid erblassen!

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

10. Juni 1933.

Alt-Gelsenkirchen

Flaggen heraus
zum „Deutschen Rote-Kreuz-Tag 1933".

Morgen, am „Deutschen Rote-Kreuz-Tag 1933", ergeht an alle, die dem Deutschen Roten Kreuz in irgend einer Lebenslage Rettung, Hilfe und Rat verdankten und ihm dafür ein Opfer für die Sammlung zu weitever Hilfe schuldig sind, die Aufforderung, dieses Opfer durch eine Spende darzubringen. Um auch nach außen hin die besondere Bedeutung des Rote-Kreuz-Tages in Erscheinung treten zu lassen, wird die Bevölkerung im Auftrage des Präsidiums des Deutschen Roten Kreuzes gebeten, zu flaggen.

*

Der Vaterländische Frauenverein Ueckendorf bittet uns mitzuteilen, daß das um 11 Uhr im Südpark stattfindende Konzert nicht vom M.-G.-V. Glückauf, sondern vom Evang. Männerchor Ueckendorf bestritten wird.

3. Gausängerfest
des Sängergaues Gelsenkirchen
am Sonntag in der Ausstellungshalle.

Dem gesangliebenden Publikum werden am Sonntag in wuchtiger Weise durch Massenchöre (es singen 1600 Sänger) Perlen des deutschen Liedes in der großen, festlich geschmückten Rundhalle präsentiert. Zunächst singen die Vereine der Gruppen Altstadt, Neustadt, Ueckendorf, Bulmke, Hüllen und Wattenscheid vier Massenchöre. Dann singen die Vereine „Glückauf" Ueckendorf, Männerchor Gelsenkirchen 1881 und Gelsenkirchener Männergesangverein 1903 die beiden Chöre „Wegworte" von Kaun und „Bleibe deutsch mein Rheim" von Kranshoff. Gruppe 3, bestehend aus den Vereinen „Sangeslust" und „Harmonie" Rotthausen, trägt vor: „Der Wagen rollt" von Kämpi und „Rosabella Fidolin" von Buck. Die vierte Gruppe, umfassend die Vereine der Stadtteile Bismarck, Erle, Buer, Schalke, Heßler, Horst und Rotthausen, singt „Drei Reiter am Tore" von Gebhardt, „Vaterland und Freiheit" von Goepfart und „Deutschland, dir, mein Vaterland" von Heinrichs.

Der Beginn für das um 17 Uhr angesetzte Massenchorkonzert wird auf 17,45 Uhr verlegt.

Weil doch alle Gelsenkirchener besonders stark an der Uebertragung des Fußballspiels Schalke 04 um die Deutsche Meisterschaft interessiert sind, hat der Vorstand des Sängergaues dafür Sorge getragen, daß in der Ausstellungshalle das ganze Spiel ab 16 Uhr übertragen wird. Jeder Konzertbesucher ist gegen Vorzeigung der Eintrittskarte berechtigt, schon um 16 Uhr die Halle zu betreten und die Uebertragung kostenlos zu hören. Nach Beendigung der Rundfunkübertragung beginnt dann sofort das Massenchorkonzert.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten wird rege sein; es ist daher ratsam, sich mit Vorverkaufskarten zum Preise von 50 Pfg. zu versehen. Bei den Mitgliedern aller Gesangvereine sind noch Karten zu haben. Die Kassen an der Ausstellungshalle sind ab 15 Uhr geöffnet. Karten, gültig für die Uebertragung und für das nachfolgende Massenchorkonzert, werden dort ebenfalls zu 50 Pfg. abgegeben. Um 20.30 Uhr findet als Abschluß des Gaufestes ein großer Sängerball statt. Das Philharmonische Orchester ist für den musikalischen Teil verpflichtet worden.

*

Granatenfund.

Am Donnerstagabend wurde in einer Bedürfnisanstalt an der Ahstraße eine 7,5 Zentimeter-Granate gefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Wahrscheinlich ist die Granate von einem Kommunisten an der Stelle niedergelegt worden.

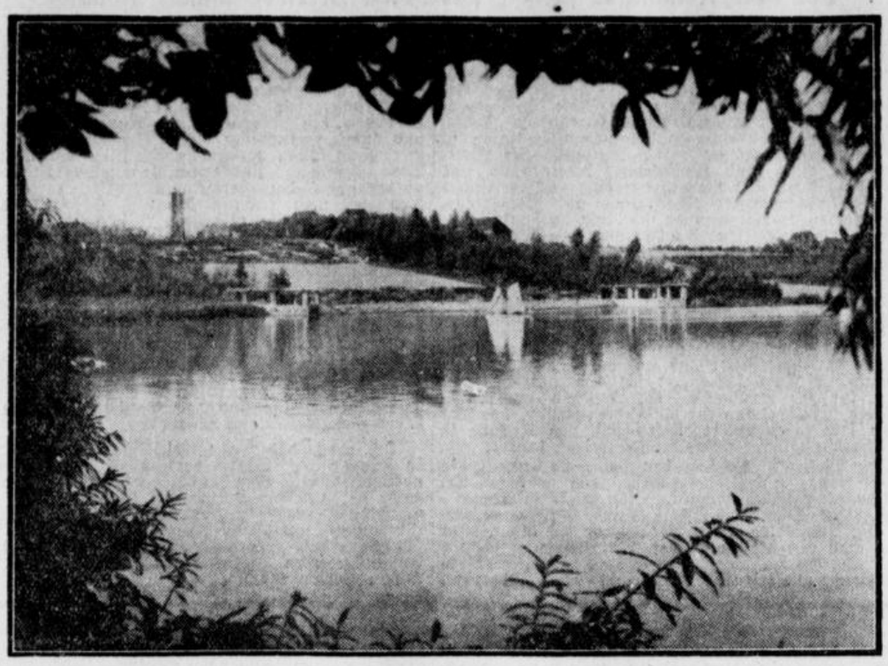
*

Verkehrsunfälle.

Ein Personenkraftwagen befuhr am Donnerstag die Bochumerstraße in Richtung Bochum. In Höhe des Hauses Nr. 116 lief die achtjährige Emma Kerkhoff gegen einen Personenkraftwagen und prallte an dem Reservereifen ab. Das Kind stürzte und wurde an der rechten Hüfte und im Rücken leicht verletzt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

Am Donnerstag befuhr ein Personenkraftwagen die König-Wilhelmstraße in Richtung Buer. Plötzlich kam ein anderer Personenkraftwagen aus der Luisenstraße. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bog der erst genannte Personenkraftwagen in die Hubertusstraße ein und fuhr dabei eine Frau an. Die Frau wurde am Hinterkopf leicht verletzt und konnte nach Anlegung eines Notverbandes sich in ihre Wohnung begeben. Die Prüfung der Schuldfrage ist im Gange.

Das Heldenmal am Berger See.



Die Angehörigen von Kriegsgefallenen werden nochmals gebeten, die im Rathaus Buer, Zimmer 47, ausliegende Gefallenenliste einzusehen. Insbesondere ergeht diese Aufforderung an die Angehörigen von Vermißten, damit gegebenenfalls die Listen ergänzt werden können. Der Arbeitsausschuß legt unbedingten Wert darauf, daß der Name keines der für das Vaterland gefallenen Helden auf dem Ehrenmal fehlt.

Im übrigen gehen jetzt täglich weitere Spenden für das Buersche Ehrenmal ein. So konnten gestern wieder vereinnahmt werden 20 RM. vom Personal der Firma Alsberg, 20 RM. vom Eisenbahnerverein Buer-Nord, 10,50 RM. von den Gastwirtsangestellten Buer, 5 RM. von der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Buer, 20.30 RM. vom Nationalsozialistischen Reichsbund deutscher Kriegsopfer, Ortsgruppe Buer, sowie 1000 RM. von der einheimischen Industrie. Der Denkmalsfonds hat sich damit auf 10 217,11 RM. erhöht. Der Arbeitsausschuß und Ehrenausschuß legen den größten Wert darauf, daß sich alle Bevölkerungsschichten an der Aufbringung der Mittel beteiligen. Das Ehrenmal soll eben von der gesamten Bürgerschaft in all ihren Schichten und Berufen errichtet werden. Jede, auch die kleinste Spende, ist daher willkommen. Einzahlungen, über die regelmäßig in den Tageszeitungen berichtet wird, können auf das Sparkonto 1743 bei der Sparkasse Gelsenkirchen-Buer eingezahlt werden.

Komödienspiel eines rückfälligen Diebes.
Zwei Selbstmordversuche in der Gefängniszelle. – Widerruf der Geständnisse half ihm nichts.

Unlängst liefen bei der Kriminalpolizei anonyme Briefe ein, in denen der 22 Jahre alte Arbeiter Fritz K. einer ganzen Reihe von Diebstählen beschuldigt wurde. Da K. tatsächlich schon dreimal bestraft worden ist, wanderten in diesem Fall die Briefe nicht in den Papierkorb, sondern die Polizei holte sich zunächst K. in das sichere Gewahrsam, um den Anschuldigungen auf die Spur zu gehen. Kurz darauf hatte sich K. in der Gefängniszelle mit seinem Mantelgürtel an der Heizung aufgeknüpft. Dabei hatte er aber so laut gestöhnt, daß der Aufsichtsbeamte aufmerksam wurde und nachsah. Wenig später vernahm der Beamte abermals ein Stöhnen in der Zelle. Jetzt hatte K. sein Hemd zerrissen und daraus einen Strick geknotet.

Durch diese beiden Selbstmordversuche erreichte K., daß er erneut vernommen wurde. Er gab nun zu, daß er sich nach Münster begeben hätte, um dort auf einem recht fragwürdigen Wege Geld zu verdienen. Er fand nicht den passenden Anschluß und in seiner Not stahl er ein vor dem Postamt stehendes Fahrrad. Schließlich erzählte er aus freien Stücken weiter, daß er im August am Halterner Stausee gelagert hätte. Mit einem Male sei ein Mann über den Holzzaun am Bootshaus geklettert und hätte im Schilf ein Paket versteckt. Als der Mann sich wieder entfernte, nahm K. das Paket, in dem sich ein Anzug befand, an sich und verschwand damit.

Nach diesen Geständnissen wurde K. selbstverständlich wieder in Freiheit gesetzt. Vor dem Gericht erklärte er plötzlich, er hätte die Geständnisse nur abgelegt, um frei zu kommen. Den Anzug will er in Dortmund in einer Althandlung gekauft haben. Von der Reise nach Münster wollte er nichts wissen. Nach der Beweisaufnahme und weil K. die Geständnisse aus freien Stücken abgelegt hat und sich immer wieder in Widersprüche verwickelte, sah das Gericht den Angeklagten für überführt an. Es verurteilte ihn wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen zu insgesamt vier Monaten Gefängnis. Das Gericht selbst erblickte in den Selbstmordversuchen nur ein Komödienspiel.

*

13 Messerstiche – 4 Monate Gefängnis.

Wegen eines unglaublichen und lebensgefährlichen Roheitsaktes hatte sich gestern ein gewisser L. vor dem Buerschen Einzelrichter zu verantworten. L. war eines Abends auf der Bottroperstraße in Gladbeck mit seinem Freunde H., der ein Verhältnis zu der Schwägerin des L. unterhielt, in Streit geraten, wobei er dem H. in rasendem Zorn mit einem Messer zu Leibe rückte. Auf einer benachbarten Sanitätswache wurden kurz darauf bei dem H. dreizehn Messerstiche gezählt. L. bestritt die Tat vor dem Gericht mit aller Entschiedenheit und versuchte die Herkunft der Messerstiche auf eine Schlägerei abzuwälzen, an der der Verletzte zwei Abende vorher beteiligt gewesen war. Das Gericht hielt den Messerhelden jedoch für überführt und verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis, wovon er bei dreijähriger guter Führung nur zwei abzusitzen braucht.

Das Ehrenmal des Stadtteils Horst.
Die Vorarbeiten sind beendet. — Opferappell an die Bürgerschaft zur Ergänzung der notwendigen Mittel.

Baubeginn in vier Wochen.

Nachdem in den Stadtteilen Buer und Alt-Gelsenkirchen die Frage des Ehrenmals in ein entscheidendes Stadium getreten ist, regen sich auch in Horst die Kräfte, die sich schon seit geraumer Zeit für die Schaffung eines würdigen Ehrenmals einsetzen. Der Ehrenmalausschuß der Ortsgruppe Horst des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatte deshalb vorgestern zu einer Besprechung geladen, die in erster Linie dazu dienen sollte, die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, was man im Stadtteil Horst in der Frage des Ehrenmals zu tun gedenkt.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Horst, Studienrat Dr. Allekotte, wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß die Einwohnerschaft des Stadtteiles Horst ebenfalls seit Jahren zur Erhaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe und zur Schaffung von Ehrenmalanlagen durch die Kriegsgräberfürsorge beigetragen habe. Wenn nun der Wunsch laut werde, auch in der eigenen Gemeinde ein Ehrenmal zu besitzen, eine Stätte zu finden, an der man dem Gedenken an die Gefallenen Ausdruck geben kann, so sei dieser Wunsch um so mehr berechtigt, als das Holzkreuz, das man nach dem Kriege den Gefallenen auf dem Südfriedhof errichtet habe, stark zum Verfall neige, so daß man über kurz oder lang doch zu einer Regelung der Ehrenmalfrage gezwungen sein werde.



In engerem Kreise sei man schon seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten für die Schaffung eines neuen und würdigen Ehrenmales beschäftigt. Der

Heute:

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken
des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Feiger Kraftwagenführer.

Freitag gegen 15 Uhr wurde auf der Hohenzollernstraße am Eingang des Bulmker Stadtgartens der 28 Jahre alte Radfahrer Ludwig Ihme von einem in Richtung Emschertalbahn fahrenden Personenkraftwagen angefahren und in hohem Bogen auf den Bürgersteig geschleudert. Nachdem der Chauffeur gesehen, was er angerichtet hatte, gab er Vollgas und raste in der Richtung Bismarckstraße davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. In dem großen Wirrwarr gelang es auch dem feigen Kraftfahrer, sich unerkannt in Sicherheit zu bringen, da man nicht einmal an die Feststellung der Erkennungsnummer gedacht hatte.

Achsbruch an einem Lastkraftwagen. Am Mittwoch befuhr ein Lastkraftwagen die Bochumerstraße in Richtung Bochum. In Höhe des Hauses Bochumerstraße 87 löste sich durch Achsbruch das rechte Vorderrad und lief auf dem rechten Bürgersteig gegen einen Invaliden. Dieser wurde bei dem Anprall umgeworfen und an der rechten Hand und am Bein leicht verletzt. Er konnte sich allein in seine Wohnung begeben. Der Lastkraftwagen kippte um und ist leicht beschädigt worden.

Lebensmüde. Am Donnerstagabend versuchte sich eine Frau von der Gewerkenstraße durch Einnehmen eine Creosollösung zu vergiften. Ein schnell hinzugerufener Arzt leistete die erste Hilfe. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Der Grund für die Tat ist in zerrissenen Familienverhältnissen zu suchen.

Hetzer festgenommen. Hier wurde ein Kommunist wegen aufreizender Redensarten gegen die nationale Bewegung von der Polizei festgenommen.

*

Tödlicher Absturz.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Freitag auf der Zeche Graf Bismarck 7/8 in Erle. Der Dachdeckermeister Grumpe, Gelsenkirchen, Königstraße, stürzte bei Dacharbeiten ab. Die Unfallwache in Buer sorgte für den Abtransport. Unterwegs ist Grumpe seinen schweren Verletzungen erlegen.



Wollen auch Sie einen Preis gewinnen? Dann machen Sie mit! Im Schaufenster fast aller einschlägigen Geschäfte ist eine originelle Dekoration aufgestellt, und Sie sollen nun feststellen:

1. Wieviele (Gesamtzahl) der in der Dekoration abgebildeten Gegenstände können mit VIM geputzt werden?
2. Wie heißen die Geschwister von Putzfrau Vim?

Viele lockende Preise sind ausgesetzt. Wundervolle Seereisen I. Klasse auf Hapag-Luxusdampfern nach den Atlantischen Inseln — nach England, Frankreich und Helgoland! Außerdem: Motorräder, Tafelservice, Schreibmaschinen, Grammophone, Nähmaschinen, Kühlschränke und viele andere wertvolle Dinge. Dazu viele Tausende von Trostpreisen! Die vollständigen Bedingungen für das Preisausschreiben und die Fingerzeige für die richtige Auflösung finden Sie auf einem in den Schaufenstern ausgestellten Plakat. In den Geschäften können Sie kostenlos einen Prospekt erhalten, der die Liste der Preise enthält und in dem die Schaufensterdekoration noch einmal abgebildet ist. Sie können daher die Lösung, die Sie vor dem Schaufenster gefunden haben, zu Hause in aller Ruhe nachprüfen. Also mitmachen und mitgewinnen!

003 V 69-46

Erfolg dieser Vorarbeiten waren zwei Entwürfe, von denen der erste eine große Säule darstellt, die sich aber, wie die Ueberlegungen ergaben, in das Gesamtbild des Friedhofes schlecht einpassen würde, ohne daß die Entfernung von Bäumen notwendig würde. Es ist deshalb die Ausführung des zweiten Entwurfes vorgeschlagen worden, wie er in unserem Bilde in etwa wiedergegeben ist.

Der Entwurf sieht einen Opferaltar vor, der aus Natursandstein gebauen, den Mittelpunkt des Ehrenfriedhofes in Horst-Süd zieren soll. In der Entwurfsarbeit ist bewußt auf die Schaffung jeglichen ornamentalen Beiwerkes verzichtet worden. Aus einer noch festzulegenden Anzahl von Stufen, die später die Kränze aufnehmen sollen, erhebt sich der Altar, die Opferschale, die einen ebenfalls in Natursandstein gehauenen Helm trägt, der mit einem Lorbeerzweig auf der einen Seite geschmückt ist. Hinter dem Helm erhebt sich das Opferkreuz.

Der Opferaltar wird eine Breite von etwa 2,40 Meter und eine Höhe von 1,70 Meter aufweisen, während das Opferkreuz etwa 0,70 Meter hoch sein wird. Das Denkmal wird als Umrahmung eine entsprechende gärtnerische Anlage erhalten, deren Erstellung von der Stadtverwaltung zugesagt ist. Die untere Fläche des Opferaltars wird zwei gekreuzte Degen und die obere Hälfte die Inschrift, die noch festzulegen sein wird, aufnehmen.

Bemerkenswert an dem Entwurf dürfte noch sein, daß er aus einer Reihe von Ideen und Entwürfen zusammengestellt ist und daß Stadtbaumeister Wönkhaus an der Entwurfsarbeit hervorragenden Anteil genommen hat. Mit der Ausführung der Arbeiten sollen die beiden Horster Steinmetze Mecking und Weißkirch betraut werden. Man hofft, in etwa vier Wochen mit dem Bau des Ehrenmales beginnen zu können.

Studienrat Dr. Allekotte legt Wert auf die Feststellung, daß das Ehrenmal keinesfalls von der Kriegerfürsorge errichtet werde. Diese habe nur ihre Erfahrungen in den Dienst der Sache gestellt. Man wolle ein Ehrenmal, an dem die ganze Horster Bürgerschaft, die um ihre 600 gefallenen Söhne trauere, Anteil habe. Es soll ein Denkmal werden, das von allen Horstern erbaut wird. Die finanziellen Grundlagen seien erst zum Teil geschaffen und es werde noch an den Opfersinn der Bürgerschaft appelliert werden müssen, wenn man die Bauausführung sicherstellen wolle. Man habe schon in den Vorarbeiten der Tatsache Rechnung getragen, daß die Kosten möglichst niedrig gehalten werden müssen und es sei daher zu erwarten, daß, wenn man in der nächsten Zeit mit der Bitte an die Horster Bürgerschaft herantreten werde, den Bau des Ehrenmals zu unterstützen, diese Bitte auf volles Verständnis und auf die entsprechende Opferbereitschaft stoßen werde.

Wenn man berücksichtige, daß die Horster Vereine und Verbände über keinen Gedenkplatz verfügen, an dem an den Gedenktagen der gefallenen Horster Söhne Gedenkfeiern abgehalten werden und Kränze niedergelegt werden können, so dürfe man wohl sicher damit rechnen, daß sich die gesamte Bürgerschaft hinter die Bestrebungen zur Schaffung des Ehrenmals stellt.

2000 Gelsenkirchener Landhelfer.

Das erfreuliche Ergebnis eines Vierteljahres.

Anfang März ds. Js. wurde, wie überall, auch beim Arbeitsamt Gelsenkirchen mit einer intensiven Werbetätigkeit für den neueingerichteten „Landhelfer"-Dienst begonnen. Das Ergebnis dieser unablässigen und planvollen Werbung, bei der vor allem auch die Eignung nach jeder Richtung strengstens beachtet wurde, ist in dem Vierteljahr, seitdem der Landhelferdienst eingerichtet wurde, als überaus günstig zu bezeichnen. Insgesamt konnten aus dem Arbeitsamtsbereich Gelsenkirchen, wie auf Anfrage bei der Leitung bekannt wird, rund zweitausend Landhelfer in ländliche Bezirke vermittelt werden. Unter diesen Landhelfern befinden sich etwa 260 Mädchen. Die Unterbringungsbezirke befinden sich zum weitaus größten Teil in Ostpreußen, das von jeher zu den stärksten Abnehmerbezirken junger Gelsenkirchener Landkräfte gehört hat. Wesentlich kleinere Gruppen von Landhelfern und -helferinnen konnten u. a. auch in den westdeutschen Landgebieten Unterkunft und Arbeit finden. Die Landhelfer-Vermittlung des Arbeitsamtes Gelsenkirchen geht noch weiter, ist also noch keineswegs abgeschlossen, da noch dauernd erhebliche Nachfrage nach solchen jugendlichen Arbeitskräften in den deutschen Landwirtschaftsgebieten herrscht.

*

Kraftwagen und Kraftradbesitzer!

Ab 1. April 1933 rotes Schlußlicht für Kraftfahrzeuge.

Die Uebergangsfrist für die Beschaffenheit des hinteren Schlußlichts bei Kraftfahrzeugen ist am 1. April 1933 abgelaufen. Von dem genannten Zeitpunkt ab muß bei sämtlichen Kraftfahrzeugen das Schlußlicht den neuen Vorschriften entsprechen. Demnach muß jedes Kraftfahrzeug versehen sein:

Bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem roten Schlußlicht, das niemals verdeckt sein darf. Die wirksame Leuchtfläche des Schlußlichtes darf nicht größer als 20 Quadratzentimeter sein. Linsen, Spiegel und andere Verstärkungsmittel sind für das Schlußlicht nicht zulässig.

Installationsgeschäfte der Gaswerke.

Der Reichskommissar für die städtischen Betriebe nimmt Stellung.

Ueber die Zusammenarbeit der städtischen Versorgungsbetriebe mit den örtlichen Innungen, der Klempner- und Installateur-Innung, den Gerätehändlern und der Industrie sind seitens des Reiches Bestimmungen in Vorbereitung, die diese Zusammenarbeit auf nationalsozialistische Grundlage stellen werden. Für die Provinzen Rheinland-Westfalen ist die Interessenvertretung die Vereinigung der Werkleiter der Gas- und Wasserwerke Rheinlands und Westfalens sowie der Verein der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmänner Rheinlands und Westfalens. Diese beiden Vereinigungen sind gleichgeschaltet dadurch, daß Pg. Obering. Hulek von den GWE.-Werken Gelsenkirchen in den Vorstand aufgenommen worden ist. Sie haben die Aufgabe, Hand in Hand mit der Reichsleitung in Berlin zu arbeiten, damit die Zusammenarbeit der genannten Verbände immer inniger wird zum Segen der ganzen kommunalen Wirtschaft. Die Ausarbeitung der Bestimmungen ist sehr schwierig, weil die Interessen der einzelnen Wirtschaftsbezirke verschieden sind und berücksichtigt werden müssen. Der Reichskommissar für die städtischen Betriebe, Dr. Gerdes-Berlin, hat deshalb ein Rundschreiben erlassen, das für die Oeffentlichkeit von Interesse sein wird und verhüten soll, daß Unruhe in die Wirtschaft kommt. Das Rundschreiben lautet:

„Die Mehrzahl der örtlichen Gaswerke betreibt ein Installations- und Ladengeschäft, das weniger Erwerbszwecken als der Werbung für erhöhten Energieabsatz dient. Die nationalsozialistische Bewegung fordert die Ausschaltung der Betätigung der öffentlichen Hand auch auf diesem Gebiet. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß Handwerk und Einzelhandel sowohl in finanzieller wie technischer Beziehung als vollwertiger Ersatz für die städtischen Betriebe eintreten können, womit Sicherheit und Zufriedenheit der Energieabnehmer gewährleistet bleiben und auch die Werbung für den Energieverbrauch keinerlei Einbuße erleidet. Erfahrungsgemäß zeigt sich, daß durch Rückgang der Werbung ein Rückgang der Energieabgabe eintritt und damit zwangsläufig eine Erhöhung der Energieerzeugungskosten verbunden ist. Diese vorbezeichneten Voraussetzungen sind durch das wirtschaftliche Darniederliegen der beteiligten Kreise z. Zt. weder finanziell noch technisch gegeben. Es wird Aufgabe unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung sein, durch systematische Stärkung und folgerichtige Einschaltung von Handwerk und Einzelhandel diese Voraussetzungen zu schaffen.

Plötzlich einschneidende Maßnahmen können daher nicht zu dem gewünschten Erfolg führen, sondern werden vielmehr dem Handwerk und Gewerbe sowie auch der Energieversorgung selbst und damit der großen Masse der Abnehmer schaden. An der Frage der organischen Eingliederung des gewerblichen Mittelstandes in die Energieverteilung und den Geräteabsatz wird z. Zt. bei der Parteileitung gearbeitet.

Ich ordne daher an: Beschlüsse irgendwelcher Art in Fragen der Energieversorgung sind seitens der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktionen nicht mehr herbeizuführen und die Durchführung bereits gefaßter Beschlüsse zurückzustellen bis zentrale Ausführungsbestimmungen seitens der bearbeitenden Stellen ergehen. Selbstverständlich darf der Umfang der bestehenden Verkaufs- und Installationstätigkeit nicht erweitert werden."

Kennzeichen der Kraftzweiräder.

Vom 1. Juli 1933 ab müssen sämtliche Kraftzweiräder (auch Kleinkrafträder) ein hinteres Kennzeichen haben. Die vorderen Kennzeichen können der Kotflügelrundung entsprechend leicht gekrümmt sein, doch ist die Verwendung der alten Kennzeichen bis auf weiteres zulässig. Für die erstmalige Abstempelung der neu vorgeschriebenen Kennzeichen wird keine Gebühr erhoben, wenn die Abstempelung bis einschließlich 30. Juni erfolgt.

*

Arbeit und Lohn statt Almosen!

Helft mit an der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten!

Die Regierung der nationalen Erhebung hat sich zur vordringlichen Aufgabe gestellt, die bisher vielfach geübte Zurücksetzung und Benachteiligung der Kriegsopfer zu beseitigen und die rechtliche und moralische Verpflichtung gegenüber denen zu erfüllen, die ihr Bestes für Volk und Heimat hingegeben haben. Die Verwirklichung dieser Absicht ist in der Zukunft dadurch wesentlich erleichtert, daß der Zusammenschluß aller Kriegsopfer in einer einheitlichen Organisation unter zentraler Leitung und mit einheitlichem Willen und Ziel fast vollendet ist.

Das Schwergewicht der Kriegsopferfürsorge wird in Zukunft noch stärker als bisher in der Arbeits- und Berufsfürsorge liegen, da bei der schlechten Finanzlage des Reiches von der Rentenversorgung her kaum wesentliche Verbesserungen zu erwarten sind. Darüber hinaus erscheint auch die Eingliederung der Kriegsopfer in den Arbeits- und Wirtschaftsgang fürsorgerisch und wirtschaftlich gesunder als die Rentenzahlung.

Die amtlichen Stellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge (Hauptfürsorgestelle und örtliche Fürsorgestelle) werden daher in der nächsten Zeit diesem Aufgabengebiet in ganz besonderem Maße ihre Aufmerksamkeit und ihre Arbeit widmen.

Diese Arbeit muß getragen werden von dem Verständnis und der Mitwirkung aller Bevölkerungskreise, wenn ihr der Erfolg nicht versagt sein soll. Versprechungen sind oft genug gemacht. Es kann jetzt nur heißen, endlich zur Tat zu schreiten. Und da muß jeder Volksgenosse an seinem Platze mithelfen und keiner darf beiseite stehen.

An alle, die zur Erreichung dieses großen Zieles beitragen können, ergeht deshalb die dringende Bitte, die berufenen Stellen bei ihren Bemühungen kräftig und willig zu unterstützen.

In erster Linie ergeht der Ruf an Industrie, Handel und Gewerbe, die in der privaten Wirtschaft vorhandenen Arbeitsplätze in möglichst großem Umfange mit Kriegsbeschädigten zu besetzen. Hand in Hand damit sollen Maßnahmen im Sinne einer verstärkten Einstellung von Schwerbeschädigten bei den öffentlichen Betrieben und Behörden durchgeführt werden.

Vergeßt nicht: Die Kriegsbeschädigten können und wollen arbeiten! Sie haben ein bevorzugtes Recht auf Arbeit und Verdienst! Durchprüft eure Betriebe und Arbeitsplätze, und immer wird sich noch eine geeignete Stelle finden, die auch ein Kriegsbeschädigter voll und ganz ausfüllen kann! Und daß für jede solche Stelle eine geeignete Kraft ausfindig gemacht werden kann, dafür bürgt die leider noch viel zu große Zahl der unverschuldet arbeitslos gewordenen Kriegsbeschädigten in Westfalen.

Viehmärkte. Im Monat Juni finden folgende Viehmärkte statt: im Ortsteil Buer am 13., im Ortsteil Gelsenkirchen am 21. und im Ortsteil Horst am 22. Juni.

Kirche — Schule — Haus.

Bergmannsmission, Bohwinkelstraße 79. Sonntag 19,30 Uhr im Saal des Beamten-Kasinos, Bohwinkelstraße 102, Frühlingsfest verbunden mit Musik-, Gesangvorträgen und einer Aufführung „Sonne, Mond und Sterne". Festredner: Romann-Recklinghausen. Eintrittskarten für das Fest sind zum Preise von 10 Pfg. am Eingang erhältlich. — Montag 19,30 Uhr Gitarrenchor. — Dienstag 20 Uhr Jungmädchen. — Mittwoch 14 Uhr Kinderversammlung; 18 Uhr Bibelstunde; 19,30 Uhr Gem. Chor. — Donnerstag 16,30 Uhr Frauenstunde; 20 Uhr Handarbeitsstunde für Jungmädchen. — Freitag 18 Uhr Gebetsstunde. — Jeder ist zu den regelmäßigen Stunden sowie zu dem Frühlingsfest eingeladen.

Der Kirchenchor der evang. Altstadt-Gemeinde singt Sonntag 9,30 Uhr im Gottesdienst. Alle Chormitglieder werden gebeten, 8,30 Uhr nochmals zu einer Probe im Lutherzimmer des Vereinshauses zu erscheinen.

Evang. Kirchengemeinde Schalke.

Die größere Gemeindevertretung hielt am 1. Juni eine Sitzung im evangelischen Vereinshaus ab, die vom Vorsitzenden Pfarrer Bischoff geleitet wurde. Der Haushaltsplan für 1933 der Kirchenkasse wurde in Einnahme und Ausgabe mit 70 000 RM. genehmigt. Zur Deckung des Fehlbetrages soll ein Zuschlag zur Reichseinkommensteuer wie bisher von 15 Prozent genommen werden, ferner ein Kirchgeld, das wie folgt gestaffelt wird: Bis zu 100 RM. Einkommensteuer jährlich 3,00 RM.; bis zu 200 RM. Einkommensteuer jährlich 7,00 RM.; bis zu 400 RM. Einkommensteuer jährlich 15 RM.; bis zu 800 RM. Einkommensteuer jährlich 22 RM.; über 800 RM. Einkommensteuer jährlich 30 RM. Ferner wurde beschlossen, bei der Inneren Mission in Münster eine Anleihe von 20 000 bis 30 000 RM. aufzunehmen.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Die Evang. Frauenhilfe Bismarck-Ost macht Mittwoch, den 14. Juni, ihren Ausflug mit dem Auto nach Wengern. Hin- und Rückfahrt kostet 1,40 RM., der Kaffee im Heim 40 Pfg. Abfahrt erfolgt um 12 Uhr ab Bahnhof Bismarck. Der Fahrpreis muß bis Montagabend bei Frau Pastor Schumacher oder bei Schwester Luise eingezahlt sein.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Der Familienausflug findet am Sonntag, den 2. Juli statt. Generalversammlung vormittags 11 Uhr.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Sonntag 11,30 Uhr Posaunenchor, 16,30 Uhr Handballspiel und Tischtennis oder Schach, 18 Uhr Andacht und Liedersingen (Pfr. Jordan). Dienstag 20,15 Uhr Vorstandssitzung. Mittwoch 19 Uhr Blasen. Donnerstag fällt die Bibelstunde aus; die Mitglieder werden gebeten, besonders an diesem Abend, aber möglichst auch an den übrigen Abenden die Evangelisationsvorträge in der Altstadtkirche (Beginn um 20 Uhr) zu besuchen.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Sonntag 11 Uhr bei Borchers Monatsversammlung.

Evang. Arbeiterverein Rotthausen. Sonntag 11 Uhr im Vereinsheim Schlitt Versammlung. U. a. Besprechung über das Kinderfest und das 45. Jahresfest. Das Kinderfest findet am 9. Juli im Katernberger Wäldchen statt. Kinderkarten sind in der Versammlung zu haben.

Evang. Männerchor Altstadt. Sonntag um 11 Uhr Versammlung. Besprechung über den Ausflug.

Evang. Männerchor Altstadt. Wochenprogramm: Sonntag 14 Uhr Versammlung, 17—21 Uhr Bibelbesprechung und Spielabend. Montag 18—20 Uhr Jungschar, 20,15—22 Uhr Christliche Pfadfinderschaft, Sippe „Albert Leo Schlageter". Dienstag 18—20 Uhr Turnen der Jungschar, 20—22 Turnen des Vereins in der Almaschule. Mittwoch 20—22 Uhr Unterhaltungsabend. Donnerstag 18—20 Uhr Jungschar. Freitag 20—22 Uhr Christliche Pfadfinderschaft, Sippe „Walter Flex", 19,15—20 Uhr Schwimmen. Samstag ab 17 Uhr Training auf dem Unton-Sportplatz. Alle Bücher, die aus der Vereinsbücherei entliehen sind, müssen spätestens in 14 Tagen abgeliefert sein.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuserjugend „Alte 13er". Sonntag Schießen bei Reiermann, Rotthausen. Antreten in Uniform um 13,30 Uhr bei Eckermann.

Kriegerverein ehem. Angehöriger des 1. A.-K. Sonntag 17 Uhr im Vereinslokal Schenk Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Die Vorstandsmitglieder werden an die Stiftung der Schießpreise erinnert, die am Sonntag an die Schießkommission abzuliefern sind.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. Sonntag 10,30 Uhr Versammlung bei Schenk.

Kriegerbund Bismarck-Ost. Sonntag 10,30 Uhr Monatsversammlung.

Kriegerbund Bismarck-West. Unser diesjähriges Pflichtschießen findet am 30. Juli bei Göbel in Horst statt. Nächste Versammlung am 11. Juni, 11 Uhr.

Kriegerverein ehem. 56er. Die Monatsversammlung findet am Sonntag im Vereinslokal statt.

Kameradschaftl. Vereinigung ehem. 99er. Monatsversammlung nicht am morgigen Sonntag, sondern erst am Sonntag, den 18. Juni, 10,30 Uhr.

Kriegerverein ehem. 55er. Versammlung Sonntag um 17 Uhr im Vereinsheim Gabel, Ecke Ab- und Klosterstraße. Alle ehem. 55er, die dem Verein noch nicht angehören, werden hiermit eingeladen.

Kriegerverein 4. Magdeb. Inf.-Regt. 67. Sonntag, 10,30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Um 9,30 Uhr Vorstandssitzung.

Bund der Infanterie-Regimenter 67. Ein Wiedersehenstag der Angehörigen der Infanterie-Regimenter 67 (aktives und Reservegiment) findet in den Tagen vom 1. bis 3. Juli in Mülheim (Ruhr) statt. Wegen Auskunft und Anmeldung wolle man sich an den Bundesschriftführer, Oberleutnant a. D. Peters, Bochum, Märkischestraße 20, wenden.

Ehem. Angehörige des 4. Garderegiments z. F. Eine Wiedersehensfeier ehem. Angehöriger des 4. Garderegiments z. F. und dessen Tochterregiment R.-J.-R. 93 findet am 1. und 2. Juli in Bad Godesberg statt. Alles Nähere über Programm, Abfahrt, Quartiere usw. erfahren die Kameraden in der heute um 20,30 Uhr in der Bismarckhalle stattfindenden Versammlung der Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Kriegerverein ehem. 39er. Sonntag Versammlung. Beteiligung ist unbedingt erforderlich.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Im Schaufenster des Schützenbruders Adolf Hirnstein, Bahnhofstraße, ist die neue Fahne der Kompanie Berlage ausgestellt. Dieselbe soll bei der Einweihung der neuen Schießstände geweiht werden. Die Fahne

Geschäftliche Mitteilung.

Getränke aus einfach gebrannter roher Gerste hat man immer gekannt und getrunken, seit Olims Zeiten. Aber merkwürdigerweise scheint im Laufe der Jahrhunderte niemand darauf gekommen zu sein, daß man, wenn auch mit einiger Mühe, aus demselben Rohstoff etwas viel besseres machen könne, richtigen Malzkaffee nämlich. Der ist erst vor etwa vierzig Jahren erfunden, und zwar von einem Deutschen, der davon träumte, daß eines Tages das ganze deutsche Volk seinen gesunden und billigen Malzkaffee, den „Kathreiner" trinken sollte . . . Heute trinkt man ihn überall — den guten deutschen Kneipp-Malzkaffee, der aus deutschem Malz, von deutschen Arbeitern, auf deutschen Maschinen gemacht wird. Wie würde sich der Vater Kneipp freuen, wenn er das noch erlebt hätte . . .

Günther Panstingl:

Die lodernde Straße

3 Copyright by Fredebeul & Koenen, Essen — Zeitungsvertriebsrecht für die gesamte deutschsprachige Presse nur durch Verlag Oskar Meister, Werdau in Sachsen.

Nachdruck verboten.

„Wir kennen seinen Namen in London gut. Er hat auch viele englische Freunde. Einer davon war der Mann, der neben ihm ging. Er ist ein ganz großes Tier bei uns. Es ist nämlich unser Marineminister, Lord Ainslen."

„Wahrscheinlich hat ihn Dering eingeladen, um ihm dabei Benzin und Petroleum für die ganze englische Flotte zu verkaufen."

Wie prosaisch, Meta! Aber damit hast du gewiß unrecht; denn wenn Dering dem Lord Ainsley etwas verkaufen will, so kann er es in London viel bequemer tun. Er lebt ja mehr drüben wie hier. Vielleicht hat er ihn zu einem Besuch der Tulpenfelder eingeladen."

„Tulpen im März! Roddy, du bist ungebildet! Die blühen doch erst im April oder anfangs Mai!"

Craddock lachte schuldbewußt.

„Weißt du Meta, das Gescheiteste ist, daß wir uns den Kopf über die beiden Herren nicht zerbrechen. Erstens bin ich auf Urlaub, und zweitens haben wir tausendmal Besseres zu tun.

Und damit faßte er Metas Arm und führte sie die Treppe hinunter.

Ihre Hochzeit war für den zweitfolgenden Tag festgesetzt. Am nächsten Morgen kamen Frau Craddock und Vincent an und wurden von den van Straatens und dem Brautpaar abgeholt.

Nach dem Abendessen standen die beiden Männer, die beiden Craddocks und van Straaten einen Augenblick beisammen und zündeten sich ihre Zigarren an. Plötzlich sagte van Straaten:

„Ich habe heute ein eigentümliches Erlebnis gehabt. Ich war vormittags beim französischen Gesandten. Hatte eine an sich belanglose Sache zu besprechen. Auf einmal geht eine Seitentür auf und jemand steckt, ohne anzuklopfen, seinen Kopf herein, verschwindet aber blitzschnell wieder, als er sieht, daß der Gesandte nicht allein ist."

van Straaten machte eine Pause und fuhr dann fort: „Und ich kann das Gefühl nicht loswerden, daß es der französische Außenminister war. Ich habe ihn oft genug gesehen, um mich nicht zu täuschen. Außerdem erschrak der Gesandte sichtlich und blickte mich besorgt an. Aber ich tat, als ob ich überhaupt nichts gesehen hätte, was ihn zu beruhigen schien." Die beiden Craddocks sahen sich erstaunt an. Dann fragte Roddy Craddock seinen Bruder:

„Du hast ja die neuesten Nachrichten von London, Vincent. Wie sieht es dort? Fehlen wichtige Männer?"

„Nicht, daß ich wüßte. Alles ist auf seinem Posten. Nur der Marineminister ist auf Urlaub."

„Ja, er ist im Haag. Ich habe ihn gestern beinahe umgerannt."

Vincent pfiff leise durch die Zähne.

„Bei uns heißt es, daß er in Schottland jage. Und der Außenminister ist krank. Er liegt mit einer Erkältung zu Bett."

„Ist das sicher?"

„Anscheinend ja. Es ist sogar der Empfang abgesagt, der morgen bei ihm hätte stattfinden sollen."

„Das ist kein Beweis."

Vincent Craddock zuckte mit den Achseln.

„Soll ich Mac Perton telephonieren?"

Mac Perton war der zweite Chefredakteur des „Daily Courier".

„Nein, Vincent. Ein Telephongespräch kann abgehorcht werden. Du bist ja doch übermorgen früh wieder in London."

Am nächsten Vormittag fand die Trauung des Paares statt. Die Haager gute Gesellschaft ließ es sich nicht nehmen, Meta van Straaten vollzählig zum Standesamt zu begleiten. Das kleine Haager Rathaus war so voll, daß man sich darin kaum umwenden konnte, und ein Polizeiaufgebot hatte alle Hände voll zu tun, um den Verkehr in den Engpässen rund um das Rathaus zu regeln.

Alles war froh, als der Zug zur Kirche fuhr, und zwei Stunden später saßen Meta und Roddy in dem Kraftwagen, den ihnen Herr van Straaten als Hochzeitsgabe geschenkt hatte, und fuhren der holländisch-deutschen Grenze zu. Sie wollten durch Deutschland über die Schweiz nach Italien.

Kurz nach Gorinchem beschlossen sie, Rast zu machen. Da lag, zwischen Bäumen versteckt, eine einladende kleine Wirtschaft, über der die echte anheimelnde Poesie der blitzblanken holländischen Bauernwirtschaft schlummerte. Es war ein so anziehendes Bild, daß sie sich selbst durch einen großen, grauen Reisewagen nicht abhalten ließen, der beim Eingang stand und ihnen anzeigte, daß sie nicht die einzigen Gäste sein würden.

Sie stellten ihren Wagen hinter dem grauen auf und wollten eintreten.

Aber Meta blieb vor dem fremden Auto stehen.

„Ein Prachtwagen! Schau doch einmal die Linien an, Roddy," rief sie entzückt. „Nach dem Herkunftszeichen ein Italiener."

„Welche eigentümlichen Fensterscheiben," bemerkte Craddock. „Ich habe schon gelbe, grüne und blaue Fenster zum Schutz gegen die Sonne gesehen. Aber diese Fenster sind ja dunkelbraun. Nur der Lenker hat einen Kreis von lichtgelbem Glas vor sich. Das braune Glas ist gewiß kein Sonnenschutz. Die Leute, die dahinter sitzen, wollen nicht gesehen werden."

„Oder der Eigentümer ist augenkrank," meinte Meta.

„Auch das wäre eine Erklärung."

Dann gingen sie in den Garten. Dort standen etwa zwanzig Tische und zwei epheuumrankte Lauben. Eine war besetzt. Craddock und seine junge Frau nahmen die andere.

Nach etwa zwanzig Minuten verließ die Gesellschaft in der anderen Laube den Garten. Metas Hand legte sich mit festem Druck auf den Arm ihres Gatten, der, ihrem Blick folgend, sah, wie vier Herren aus der Laube traten. Als erster voran schritt eine würdige Gestalt mit schneeweißem Haar und klaren, ernsten Augen. Daneben kam ein anderer, jüngerer, mit Kinn- und Backenknochen, die von eiserner Willensstärke zeugten. Dahinter eine joviale Gestalt mit groben, aber gutmütigen Gesichtszügen, ein Mann, der sichtlich gern und laut lachte! Der vierte war unauffällig und schien seiner Haltung nach in irgendeiner abhängigen Stellung zu einem der drei andern zu stehen.

Als die Gesellschaft verschwunden war, sahen sich Meta und Roddy mit starker Verblüffung in die Augen. Dann fragte Craddock:

„Wieviel von ihnen hast du erkannt, Meta?"

„Zwei . . . den deutschen Reichskanzler und unsern Außenminister. Und du, Roddy?"

„Drei! Der neben dem Reichskanzler war der Diktator von Italien."

„Was? . . . Mu . . ."

Aber Roddy hustete laut. Dann fuhr er erregt fort: „Der vierte war wahrscheinlich ein Dolmetscher. — Liebling — es tut mir leid — wir müssen umkehren."

„Natürlich kehren wir um! Wenn solche Herren nach dem Haag kommen, dürfen wir dabei nicht fehlen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was sie hier machen."

„Das ist es eben, was wir herausbekommen müssen. Meta, das ist etwas ganz Großes!"

Craddock glühte vor innerer Aufregung.

„Das ist keine gewöhnliche Wald- und Wiesenkonferenz. Da wird etwas Gewaltiges ausgekocht."

„Und das muß der „Daily Courier" wissen. Auf, Roddy, in den Kampf!"

Meta war aufgesprungen. Aber Roddy zog sie auf ihren Sitz nieder.

„Liebling, wir müssen die Sache ruhig überlegen. Ich habe ein dunkles Gefühl, daß sie nichts für den „Daily Courier" ist. Da geht etwas vor, was offensichtlich keine Zeitung weiß und, wenn sie es wüßte, nicht bringen darf. Ich glaube nicht, daß ich dem „Daily Courier" etwas mitteilen würde, auch wenn ich wüßte, um was es geht. Natürlich müssen wir versuchen, es herauszufinden; denn einmal wird die Sache bekannt werden, und dann ist es gut, vorbereitet zu sein und nicht erst rechts und links nach Einzelheiten fischen zu müssen. Aber nun muß ich telephonieren. Bitte, hilf mir dabei, Liebling."

Die Wirtschaft hatte ein Telephon. Craddock rief dringend den Haag an und hatte in wenigen Minuten seinen Bruder am anderen Ende des Drahtes.

„Vincent, du fährst heute abend nicht nach England zurück. Ersuche Papa van Straaten, daß er dich im Auto bis etwa in die Gegend von Dordrecht bringen läßt. Irgendwo zwischen Rotterdam und Dordrecht wirst du schon auf uns stoßen."

„Es ist doch nichts passiert, Roddy?"

„Nein, nicht das geringste. Keine Besorgnis! Eine kleine Berufsangelegenheit."

„Allright! Ich komme."

Kurz hinter Dordrecht stießen sie auf das van Straatensche Auto. Herr van Straaten war mit Vincent gekommen. Aber auch Bey, Metas neunzehnjährige Schwester, hatte sich durch keine Macht der Welt abhalten lassen, ebenfalls mitzufahren.

Sie stiegen nun alle drei in Craddocks Wagen und ließen den eigenen mit dem Chauffeur nachfahren.

Im Wagen hielten sie Kriegsrat ab, nicht ohne vorher Bey eingeschärft zu haben, daß sie unbedingtes Stillschweigen bewahren müsse.

Zuerst fragte Craddock:

„Ist euch am Weg ein großes, graues Reiseauto mit einer italienischen Nummer begegnet?"

„Ja, ein riesiger Kasten mit braunen Scheiben. Er sah beinahe wie ein Krankenwagen aus. Wir haben ihn dicht hinter Rotterdam gesehen. Er fuhr in der Richtung nach dem Haag."

Nun erzählte ihnen Roddy, wer die Insassen waren. Sie brachen in laute Rufe des Erstaunens aus.

Als sich die erste Erregung gelegt hatte, entwickelte jeder seine Theorien.

„Die auffällige Tatsache, daß der deutsche Reichskanzler im Wagen des Italieners hier ankommt, läßt sich noch am leichtesten erklären," sagte Roddy. „Sie hatten sicherlich vor der Konferenz etwas zu besprechen und haben sich unterwegs getroffen, um ungestört reden zu können. Daß sie im gleichen Wagen weiterfuhren, verminderte die Gefahr der Entdeckung. Der holländische Minister ist ihnen wahrscheinlich bis zur Grenze entgegengefahren. Bis hierhin dürfte die Sache stimmen. Aber warum sind sie nach dem Haag gekommen?"

„Es muß sich da um eine außergewöhnliche Sache handeln," meinte Herr van Straaten. „Das einfachste ist, daß wir einmal die ganz großen Weltfragen . . ."

Craddock unterbrach ihn.

„Sagen wir vorläufig . . . Europafragen."

„Gut, Europafragen durchgehen. Die letzten Haager Konferenzen haben ja eine Menge Streitfragen geschlichtet, aber es sind genug zurückgeblieben, die eine nähere Besprechung recht gut noch vertragen könnten. Warum dann die Geheimtuerei? Und warum kommen da nicht die Minister?"

„Sehr richtig! Obwohl wir vorläufig noch nicht wissen, ob die Minister nicht ebenfalls hier sind. Eine Vorbereitung zu einem neuen Krieg kann die Sache kaum bedeuten. Aber halt," rief van Straaten plötzlich, „mir fallen da zwei Probleme ein, um die es gehen könnte. Die Vereinigten Staaten von Europa."

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Im Lager der Schalker / Ein Besuch in ihrem Trainings-Camp.

Das Rezept für alle: wie wird man Deutscher Fußballmeister?

Die Schule Kurt Ottos.

Die Fußballsaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Morgen wird in Köln vor ausverkauftem Hause das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gestartet. Ueber den Triumph, daß diesmal Westdeutschland so oder so den Meister stellt, ist schon viel geschrieben und gesprochen worden, und wenn im Augenblick die Aussichten der beiden Kontrahenten Schalke 04 und Fortuna noch auf das heftigste debattiert werden, so steht doch hinter diesen zum Teil nicht wenig temperamentvollen Auseinandersetzungen die zuversichtliche Hoffnung, daß es die Schalker, die „Otto-Elf", schon schaffen werden.

Mit drastischem Einschlag meint Schalkes Betreuer Kurt Otto: „Wer die meisten Tore schießt hat gewonnen, — im übrigen ruhig Blut!"

Man weiß soviel über die „Knappen" zu erzählen, ihre Repräsentanten — das sind Kuzorra, Zepan und auch Rothardt! — sind fast schon von einem Kranz von Sagen und Anekdoten umgeben; — aber im allgemeinen kennt man die Mühen nicht, die aufgewandt werden müssen, um am Fußballhimmel endlich einmal den am hellsten strahlenden Stern abgeben zu können. Und dieser Aufwand an Energie erstreckt sich nicht etwa nur über eine kurze Zeitspanne, sondern über ein jahrelanges ernstes und zum Teil auch entsagungsvolles Training. Kurt Otto weiß recht amüsant davon zu erzählen, und auch die älteren Spieler wissen ein ausgiebiges Liedchen darüber zu singen. Aber Kurt Otto — dieser ganz ausgezeichnete Meister der Meistermannschaft — versteht es, dieses Training den Spielern sehr ernsthaft, aber auch sehr amüsant zu präsentieren. Der gelegentliche Zuschauer nimmt von einer solchen Trainingsstunde vielleicht das Gefühl eines lustigen Spielens mit nach Hause. — Aber, Ottos Training ist nicht Spielen und Tollen — das beweist die Körperkondition der Spieler, die seine Schule passiert haben.

Fußballtraining? — Außenseiter und krasse Laien stellen sich ein Fußballtraining etwa so vor: Da stehen die „Kanonen" und solche, die es werden wollen, im Halbkreis vor einem Tor und erfreuen sich gegenseitig, wenn sie durch Bombenschüsse das Leder ins Netz jagen; vielleicht wird auch noch ein bißchen „Ballstoppen" probiert, möglicherweise das Kopfspiel geübt, und, um den Fachausdrücken gerecht zu werden, gibts



Kurt Otto macht „Toter Mann".

auch noch die Ballannahme und -abgabe. — Solch ein Training soll es früher wirklich einmal gegeben haben, und bei Mannschaften, die nicht allzu hoch hinaus wollen, dürfte es auch heute noch möglicherweise von Nutzen sein. Das moderne Fußballtraining spezialisiert zwar den Sportler, aber dieses Spezialkönnen beruht nur auf der allgemeinen Durchbildung des Körpers, bildet gewissermaßen die Spitze einer auf breitester Basis errichteten Pyramide.

Werfen wir einmal einen Blick hinter die Kulissen des Schauspieles, dessen Proben und Generalproben wir oft genug beigewohnt haben, und dessen Uraufführung — das Stück heißt „Schalke 04 contra Fortuna"! — wir morgen vor überfüllten Rängen und Parketts in Köln erleben werden.

Um 9 Uhr vormittags — der Pressemann nennt diese Zeit „kurz nach Mitternacht" — muß man den Weg hinausfinden zur Kampfbahn „Glück-Auf". Unterwegs trifft man schon einige der „Knappen", die so langsam, einer nach dem anderen, „angetrudelt" kommen. Die „ganz Prominenten" dürfen sich sogar gestatten, einzutreffen, wenn sich die ganz Pünktlichen schon umgezogen auf dem grünen Rasen tummeln. Aber nicht etwa mit Fußballschuhen und Fußball! — „Der Fußball ist im Training für uns Luxus, die Spieler müssen Heißhunger auf den Ball kriegen!" — Das ist Lehrmeister Ottos oberster Grundsatz und danach wird auch gehandelt, in diesem Falle eben trainiert.

Mit „Laufschule" geht die Geschichte los! Ein kurzer Probegalopp soll den Leuten — die übrigens sämtlich in einer glänzenden Laune sind! — die nötige Trainingsstimmung geben. Und diese Stimmung ist schnell geschaffen. „Wenn frohe Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort ...." — Dieses Wort aus Schillers „Glocke" fliegt einem durch den Sinn, wenn man den „königsblauen Jungen" zuschaut. Und die Arbeit wird allmählich immer ernster. Otto schickt seine Leute mit einem kurzen Pfiff nach Tiefstarts, Hochstarts und rückwärtigen Starts über kürzeste Sprinterstrecken. Und dann gehts im exakten Stillauf — highstepping" sagt der Engländer — zu den Hürden, die in einfachen Sprüngen genommen werden. Aber eben diese Sprünge geben den Spielern Körperbeherrschung und Wendigkeit. Den Höhepunkt dieser Uebung bildet — jetzt wollen wir mal aus Ottos Schule plaudern — eine kurze Wendestaffel: die Spieler gehen über verschieden hohe Hürden, wenden um Malfahnen, um im Parterrelauf zum Start und gleichzeitigen Wechsel zurückzukehren. Einmal begnügt man sich mit dem Stafselstab, ein anderes Mal kriegt man den Medizinball — das „Mädchen für alles" im Sport — mit auf den Weg. Dieser Lauf bringt Stimmung in die Kolonne — und wenn Zepan auch wirklich einmal „klaut" oder der kleine Rothardt die Hürde wirft, so wird die betreffende Partei noch lange nicht gleich disqualifiziert.

Man hat Gelegenheit, mit Kurt Otto ein paar Worte zu wechseln. — Zuschauer? — Deren Neckerei können wir hier sehr gut entbehren ....!" —

Einen breiten Raum beim Training der Schalker nimmt die Körperschule ein, zu der Otto mit



Zepan sonnt sich? — Nein, Bein-Gymnastik!



Im Stillauf auf der Aschenbahn, — gewissermaßen der Probegalopp vor dem Kurs über die Hürden.

„Aufstellen zur Halbkreisgymnastik" auffordert. Alles was nötig ist, um dem Körper jedes einzelnen Spielers Kraft, Ausdauer und Wendigkeit zu geben, läßt Kurt Otto seine Leute machen. Die Arme erhalten durch intensives Armkreisen ihre Gelenkausbildung, die Rücken- und Bauchsmuskeln werden in der Auswahl der Beschäftigung bedacht, und auch die Beine erhalten noch einmal ihr gymnastisches Spezialtraining.

Der Medizinball ist ein beliebtes Sportgerät bei den Spielern der Schalker Meistermannschaft. Allerlei Arten von Würfen werden ausgeführt, daneben gibt es aber auch noch besondere Fußarbeit, bei dem der riesige Lederball den Fußball wohl oder übel zu ersetzen hat.

Der Clou — zugleich auch der Schluß der „Morgenarbeit" — ist ein Raufballspiel, das dem amerikanischen Rugby nicht unähnlich ist. Auch hierbei spielt der Medizinball eine Hauptrolle. Dieses Spiel macht den „Blauen" — aber auch den wenigen Zuschauern! — einen Riesenspaß. Sie spielen mit solch ernster Wichtigkeit, als ob es schon um die „Deutsche" ginge. Die Mannschaft wird in zwei Parteien geteilt, die nun auch einmal nicht alle zusammenzuhalten brauchen. Diesmal geht es vielmehr darum, sich gegenseitig anzuschmieren; denn „alle Griffe sind erlaubt", — die Hauptsache ist auch hier wieder, daß Tore fallen!

Unparteiischer Kurt pfeift das Spiel an. Zepan hat den Riesenball und rennt durch; aber die Herrlichkeit dauert nicht lange. Bums! — Schon liegt er am Boden. Natürlich sind die Kameraden der Gegenpartei schadenfroh genug, noch darüber zu lachen ...! Der Ball ist natürlich weg, und Mellage hat ihn erwischt. Der gibt weiter zu Nattkämper, der ungehindert zum Gegentor kommt — aber da nur eben mal um den Hals gefaßt wird, um prompt den Ball sausen zu lassen. Aber Tore fallen auch mal ...! — Das ist ein lustiges Spielchen! Das Schönste an der Geschichte ist aber immer noch, daß keiner der Beteiligten merkt, welche Anstrengungen es verlangt, und wieviel Energie beansprucht wird.

Rothardt behauptet, seine Partei stünde 3:0 im Vorteil, die anderen — Kuzorra gehört zu ihnen — sind damit nicht einverstanden. Und die Frage — „Wer hat gewonnen?" — läßt sich so schnell nicht



Raufball, — da geht's hart zu!

klären. Es kommt zu Beweisen ringkämpferischen Könnens; zu fünfen, sechsen liegen die Spieler übereinander, und der Riesenball verschwindet unter einem Berg von Körpern .. Na, empfindlich sind die Schalker gerade nicht, das muß man schon zugeben.

Auch der Schiedsrichter kann nicht immer nur zuschauen; er macht bald selbst mit. Erwischt den Ball und wird von Rothardt wie eine Fahne herumgeschwenkt. . . Aber mittlerweile hat Kurt Ottos Partei den Ball erwischt und das Siegtor geworfen. Natürlich auch hier Freude über den Sieg! Kurt Otto befiehlt Feierabend! Ein Schritt weiter zum Deutschen Meister ist getan . . . (a)



Auch das sind keine Uebungen, die nur der Erholung dienen.

Wie fallen die Würfel?

Der Ansturm der Otto-Elf auf den höchsten Titel im deutschen Fußballsport.

Nur eine offene Angelegenheit?

Der Wille wird's schaffen!

Zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Fußballsports wird das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft eine rein westdeutsche Angelegenheit sein. Immer wieder, von Jahr zu Jahr, erfolgte der Start mit großen Hoffnungen, doch sehr weit kamen die grün-weißen Vertreter nur selten. Einmal, und zwar kurz vor dem Kriege, rückte der Duisburger Spielverein bis ins Finale vor, er scheiterte aber hier an dem VfB. Leipzig. Einen großen Erfolg hatte auch der FC. Schalke 04 im vergangenen Jahre, als er in der Vorschlußrunde stand, doch die Frankfurter Eintracht versperrte ihm den Weg ins Endspiel. So war es denn in diesem Jahr ein außerordentlicher Erfolg, als mit Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf gleich zwei westdeutsche Vertreter sich in die Vorschlußrunde spielten. Als sie nun hier auch noch beide in überzeugender Weise siegreich blieben, da war der Jubel unbeschreiblich, denn das war tatsächlich noch nie da.

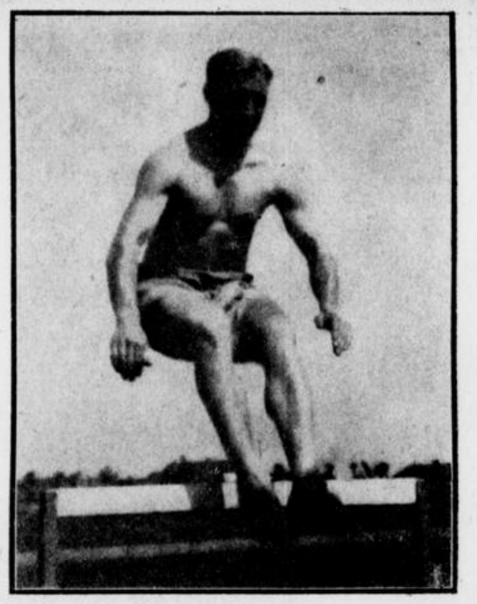
Ganz gleich, wer am Sonntag in Köln gewinnt, zum ersten Male wird Westdeutschland den Deutschen Meister stellen!

FC. Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf sind die Kontrahenten, die am Sonntag im schon seit Tagen ausverkauften Kölner Stadion das DFB.-Finale bestreiten. Es steigert den Reiz des Treffens, daß es ausgerechnet diese beiden Mannschaften sind, die nun auch einmal um die höchste Ehre kämpfen können, die der Bund zu vergeben hat. Seit Jahren spielen Schalke und Fortuna in Westdeutschland eine führende Rolle und seit langem sind auch beide Mannschaften zur deutschen Spitzenklasse aufgerückt. Daß sie gerade in dieser Saison so weit kommen würden, war eigentlich zu Beginn der Spielzeit weniger zu erwarten.

Aktuellste Geschichte.

Schalke 04 begann zwar recht gut, aber alles andere als überzeugend. Hinzu kam dann der plötzliche Abgang von Schaarmann und Tibulski nach Bremen, was die Mannschaft sehr schwächte. Aber dennoch konnte mit knappem Vorsprung die Gruppenmeisterschaft errungen werden und auch der SV. Höntrop wurde in den beiden Endspielen zur Ruhr-Bezirksmeisterschaft geschlagen, wenn auch die Form der „Knappen" hierbei viele Wünsche offen ließ. In den nun folgenden Endspielen um die „Westdeutsche" hatten die Schalker in der Vorrunde gegen den Niederrhein-Bezirksmeister Hamborn 07 viel Glück. Der 2:0-Sieg ist nicht zuletzt ein Verdienst des an diesem Tage unüberwindlichen Torhüters Mellage. Im folgenden Spiel gegen Hüsten 09 hatten es die Schalker leichter und im Endspiel trat ihnen Fortuna Düsseldorf gegenüber. Das Endresultat lautete wieder einmal, wie so oft bei den Spielen dieser Mannschaften 1:0 ... für Schalke. Damit hatten die Schalker die westdeutsche Meisterschaft erfolgreich verteidigt.

Fortuna war in diesem Duisburger Treffen eine Enttäuschung. Die Düsseldorfer Elf hatte die Saison glänzend begonnen, in Berg/Mark wurden die Gegner mit hohen Siegesresultaten abgefertigt und mit nur einem Verlustpunkt die Gruppenmeisterschaft gewonnen. Das erste Entscheidungsspiel gegen den VfL. Benrath gewann Fortuna mit 3:2, im zweiten Treffen mußte sie mit einem 1:1 Remis zufrieden sein doch die Bezirksmeisterschaft war mit 3:1 Punkten gegen den VfL. Benrath gewonnen. Die Benrather holten sich dafür die Pokalmeisterschaft von Berg/Mark und später auch wieder von Westdeutschland. In der Vorrunde zur westdeutschen Meisterschaft hatte Fortuna in Köln in Sülz 07 einen überraschend schwachen Gegner, der mit nicht weniger als 7:0 abgetan wurde. Es folgte der harte Kampf gegen Borussia Fulda, den Fortuna teilweise nur mit neun Spielern bestritt, aber dank einer großen Energieleistung wurde noch ein 2:1-Sieg errungen, an den viele nicht mehr glaubten, als Fulda bis in die zweite Hälfte hinein mit 1:0 im Vorteil war. Im Endspiel wurden die Düsseldorfer, wie oben schon erwähnt, von Schalke 1:0 geschlagen. Das erste Spiel um die „Deutsche" brachte den Fortunen über Vorwärts/Rasensport Gleiwitz einen überlegenen 9:0-Erfolg ein. Dieser Sieg auf Düsseldorfer Boden wurde erwartet. Schon schwieriger war die Aufgabe für Fortuna in der Zwischenrunde in Hannover gegen die dortige Arminia. Aber auch hier schafften die Rot-Weißen einen sicheren 3:0-



Kuzorra — so haben Sie ihn noch nicht gesehen!

Sieg. Und dann trat die große Form in Berlin zutage, indem Eintracht Frankfurt 4:0 besiegt wurde.

Schalke schlug Viktoria Berlin 4:1, den FSV. Frankfurt 1:0 und schließlich München 1860 4:0. Dies der Weg von Schalke und Fortuna bis zum Endspiel. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß auch Fortuna einen Rückschlag erhielt, der erst überwunden werden mußte nämlich den Ausfall des internationalen Rechtsaußen Albrecht, der durch eine schwere Verletzung für diese Saison ausgeschaltet wurde. Ebenso wie Schalke für Schaarmann und Tibulski ausreichenden Ersatz fand, so fand Fortuna in Mehl einen Spieler von solch guten Qualitäten, daß aus diesem ausgesprochenen Innenstürmer ein Rechtsaußen wurde, auf den sich die Elf vollkommen verlassen kann. . . .

Wie ist die Situation zu beurteilen?

Schalke:

Mellage
Zajons Wohlgemuth
Valentin Bornemann Tibulski 2
Rothardt Kuzorra Nattkämper Zepan Rosen

Mehl Wigold Hochgesang Zwolanowski Kobierski
Janes Bender Breuer
Trautwein Bornefeld
Pesch

Fortuna:

Es erübrigt sich, auf die Mannschaften näher einzugehen bezw. das Können der einzelnen Leute noch einmal besonders hervorzuheben. Die Spieler sind jedem kleinsten Fußballinteressenten hinreichend bekannt und es gibt wohl wenige westdeutsche Fußballer, die nicht beide Mannschaften in dieser Saison spielen sahen, zumindest aber alles Wissenswerte gelesen haben. Ein großer Kampf steht bevor, größer und wahrscheinlich schöner als in Duisburg, denn beide Mannschaften sind seitdem stark verbessert, sie haben sich so nach und nach in ihre beste Form

gespielt, die nun ihre Krönung mit der Erringung des Meistertitels erfahren soll.

Wer nun der glückliche Sieger sein wird, das ist kaum vorauszusagen. Der 1:0-Erfolg der Schalker im westdeutschen Finale bedeutet heute nichts mehr, da sich auf beiden Seiten so vieles geändert hat. Fest steht, daß es einen Großkampf allererster Ordnung gibt und wir Westdeutschen können stolz auf die beiden Vertreter sein, die es endlich geschafft haben, nachdem wir bisher immer abseits stehen mußten, wenn die Mannschaften anderer Landesverbände, oft im Westen, die Deutsche Meisterschaft ausspielten. Nun stellen wir den Deutschen Meister, eine Tatsache, an der nicht zu rütteln ist.

In Kölns Mauern wird ein Endspiel stattfinden, wie wir es noch nicht erlebten. Kaum war der Vorverkauf eröffnet, da setzte auch die Nachfrage in nicht erwartetem Ausmaße ein und innerhalb weniger Stunden waren die 53 000 ausgegebenen Eintrittskarten restlos vergriffen. Zehntausende wollten noch Karten haben, sie mußten aber zurückstehen. Es ist nicht zu kühn, zu behaupten, daß weit über 100 000 Zuschauer gekommen sein würden, wenn die Möglichkeit zur Unterbringung gegeben wäre. Köln wird am Sonntag ein Volksfest feiern.

Einen sicheren Tip geben wir nicht, weil man ihn nicht geben kann. Es steht nur ziemlich fest, daß auch diesmal wieder das Ende sehr knapp sein wird. Bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften ist übrigens eine Verlängerung nicht ausgeschlossen. Aus unserm Gefühl heraus möchten wir aber nach gewissenhaftem Abwägen doch noch zu überlegen geben, daß die Otto-Elf uns die besseren Nerven zu haben scheint — und hieraus ergibt sich das Vertrauen, das wir von uns aus den Schalkern entgegenbringen. Bei normalem Verlauf erwarten wir einen knappen Sieg der „Königsblauen", und unter „knapp" verstehen wir auch das 2:0, das uns dem Stärkeunterschied entsprechend vorschwebt.

Und nun Glückauf. . . .

Die Leitung des Spiels dürfte bei dem Frankfurter Fink — wie man so sagt — in guten Händen liegen. (ek.)

Im Schatten des Kölner Spieles.

Kleines Fußball-Wochenende an der Ruhr.

Die Saison liegt in den letzten Zügen. Daran ist nicht zu deuteln; die kleinen Programme der letzten Wochen sprachen es schon klar und deutlich aus. Die langen Monate einer kräftezehrenden Punktehatz haben den Spielern tüchtig zugesetzt und die brütende Hitze der letzten Spieltermine besorgte den Rest. Zwischenzeitlich ist ja nun auch bekannt geworden, daß im Westdeutschen Spiel-Verband diesmal die Sommersperre sich vom 16. Juni bis 8. August erstreckt. Eine erkleckliche Zeitspanne, die aber „König Fußball" nur gut bekommen kann. Man wird heuer also weniger Muse haben, vom sattsam bekannten und berüchtigten Sommerfußball zu sprechen und zu schreiben. Und darum wird sich wirklich niemand grämen.

Das bevorstehende Wochenende ist also das letzte im WSV. vor der „Großen Halbzeit". Bestenfalls könnten sich die Vereine noch einmal am Fronleichnamstage — wenn es unbedingt sein muß — betätigen und dann ist Schluß. Aber schon heute ist es mit dem Interesse nicht mehr so weit her. Die Mehrzahl der Spiele steigt schon am Samstag, denn am Sonntag ruft ja Köln mit dem Schlager Schalke gegen Fortuna!

BV. Altenessen – Gelsenkirchen 07.

Die „Gelben" versuchen sich an den Schwarz-Blauen vom Kaiserpark und werden gut tun, sich für alle Fälle vorzusehen. Wer die Gastgeber kennt, weiß auch, wie gefährlich sie auf eigenem Gelände werden können. Doch auch die Gelsenkirchener Elf versteht zu kämpfen und überraschte in den meisten Fällen. Immerhin dürfte es schwer fallen, unter normalen Verhältnissen auf dem Altenessener Gelände einen Sieg zu landen.

1. Bezirksklasse.

Samstagspiele.

Union Günnigfeld — Phönix Bochum. Die Wattenscheider werden es diesmal nicht ganz leicht haben, denn die Bochumer präsentieren immerhin eine gute Durchschnittself, die erst geschlagen sein will. Wenn man auch den Gastgebern auf Grund ihrer größeren Härte eine kleine Siegeschance zusprechen kann, so ist doch immer damit zu rechnen, daß die Gäste aus dem gleichen Holz geschnitzt sein können und ihrerseits sich auf diese Art einen leichten Vorteil sichern könnten.

Preußen Gladbeck — Fortuna Gladbeck. Ein weiteres Spiel um die Gladbecker Stadtmeisterschaft, das der Papierform nach die Preußen in Front sehen dürfte.

Sonntag.

Erle 08 — Westfalia Herne. Auch am Sonntag stellen die Erler wieder ihre Elf ins Feld, diesmal allerdings gegen einen wesentlich stärkeren Gegner. Die Herner haben schon immer verstanden, sich gegen Favoritenvereine zu behaupten und wenn nicht, dann doch Achtungserfolge zu erzielen. Mit diesem Umstande werden auch die Erler zu rechnen haben. Gelingt es ihnen nicht, die Herner Angriffsreihe mit ihrem eigenen Spielsystem kaltzustellen, dann könnte es eine böse Ueberraschung geben. Trotzdem ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Erler in dem Vorteil des eigenen Platzes einen großen Bundesgenossen besitzen, der vielleicht das Spiel entscheidend beeinflussen kann.

2. Bezirksklasse.

Der letzte Sonntag vor der Sperre wird auch hier nur mäßig ausgenutzt. Am Samstag bereits steigen einige Treffen, die an und für sich einen gewissen Reiz nicht entbehren. Wattenscheid 09 trifft im Stadion auf Heßler 06. Wer hier gewinnt, ist schlecht vorauszusagen, da beide Einheiten in der Gesamtwertung fast die gleiche Note erhalten dürften. Auch Alemannia Gelsenkirchen hat gegen Wattenscheid 19 noch nicht gewonnen. Interessant wird die Begegnung zwischen Sportfreunde Katernberg und Kupferdreh 09 werden. Sportfreunde Gladbeck wird auch auf eigenem Gelände gegen TV. Beckhausen seinen Mann zu stellen wissen. Etwas schwerer wird es schon BV. 12 haben, denn Altenessen 12 ist noch nicht geschlagen. CfR. Rotthausen dagegen müßte die Auseinandersetzung mit Bonifacius Kray klar zu seinen Gunsten entscheiden können. — Am Sonntag weilt Wattenscheid 09 in Essen bei Rheinland, was dabei herauskommt, ist noch sehr fraglich. Wanne 11 hat Herne-Mark zu Gast und sollte bei regulärem Verlauf des Spieles im Vorteil bleiben. Auch Reichsbahn Wanne kann immerhin gegen Viktoria Eickel das bessere Ende erwischen. CfR. Rotthausen erwartet SV. Gevelsberg und hat gegen die spielstarken Gäste noch nicht gewonnen. Jedenfalls wird ein Kampf erster Güte dabei herauskommen. Eintracht Katernberg hat Westfalia Schalke zum Gegner.

Gauklasse.

Von den Samstag-Spielen interessiert vor allem die Begegnung Fortuna Gelsenkirchen gegen Rot-Weiß-Leithe, wo die Fortunen der größeren Durchschlagskraft der Leither den Vorteil des eigenen Geländes entgegensetzen können. Postsport Gelsenkirchen hat die Unionreserve zu Gast und es kann leicht möglich sein, daß bei dem Treffen an der Dessauerstraße diesmal das Remis des Vorspiels in einen Sieg zugunsten der Postsportler umgewandelt wird. Dahlbusch und Rasensport 08 werden sich an Spielstärke wohl annähernd gleich sein, so daß Dahlbusch den Vorteil des eigenen Geländes vielleicht zu einem knappen Siege auswerten kann. Eintracht Günnigfeld erwartet eine kombinierte Einheit des SV. Hüllen 07. Wenn die Leistungen des Vorsonntages eine Wiederholung finden, dann wird Hüllen sich in Acht nehmen müssen. Von den wenigen Spielen des Sonntags verspricht lediglich die Begegnung TuS. Wattenscheid gegen Hüllen 07 etwas Besonderes. Vielleicht, daß Hüllen hier auf einen Gegner trifft, der dem schnellen Sturm der Gäste Widerstand zu bieten vermag.

Blau-Weiß Ueckendorf AH. — Schirmannsch. 1:10. Bis zur Halbzeit hielten die Gastgeber noch stand, aber in der zweiten Hälfte mußten sie der Schiedsrichtermannschaft voll und ganz das Feld überlassen. Samstag Belehrungsspiel zweier Schiedsrichtermannschaften auf dem Platze an der Dessauerstraße. Anstoß 17.30 Uhr, Treffpunkt 17 Uhr bei Keller, Seidlitzstraße.

Um die Buersche Stadtmeisterschaft.

Eine weitere Runde soll erledigt werden. Wenn auch einige Vereine nicht das rechte Verständnis für solche Treffen aufbringen können, so kommt dies doch wieder den kleineren Vereinen zugute, die durch Ueberraschungserfolge neuen Mut für die ferneren Kämpfe gewinnen. Am Samstag stehen sich am Forsthaus Erle 08 und Schwarz-Weiß Bülse gegenüber. Der Papierform nach müßten die Gastgeber die Begegnung eindeutig für sich entscheiden, wenn es nicht wieder, wie am letzten Sonntag kommt, wo Erle mit dem knappsten aller Ergebnisse den Kürzeren zog. Auch Beckhausen 05 wird sich gegen den alten Widersacher aus den Punktekämpfen, Hansa Scholven, vorsehen müssen. — Am Sonntag erwartet Buer 07 Erle 19 und sollte, wenn auch knapp, doch immer klar in Front bleiben. Hassel und Resse 08 werden sich einen Kampf liefern, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird. Vielleicht, daß Hassel diesmal den besseren Teil erwischt. Interessant wird vor allem die Begegnung Viktoria Westerholt gegen Westfalia Buer sein, da beide Mannschaften innerhalb der Stadtmeisterschaftsrunde nach der angenehmen Seite hin enttäuschten. Ob auch diesmal die Westfalen zu einem glücklichen Siege kommen werden, oder ob Westerholt an die Form des letzten Sonntags anknüpfen wird, bleibt abzuwarten. (k)

Gau-Turn- und Schwimmfest.

Gelsenkirchener Turner in Oberhausen-Sterkrade.

Noch ist das große Gaufest, das vor zwei Jahren in Wattenscheid stattfand, in Erinnerung, und schon wird ein gleiches in Oberhausen-Sterkrade am Samstag und Sonntag abgehalten. Im vergangenen Jahre war es nicht möglich, ein solches aufzustehen, so daß es in getrennte Veranstaltungen durchgeführt werden mußte. In diesem Jahre aber ist es wieder die Turn-, Spiel- und Sportvereinigung Sterkrade, die die Ausrichtung übernommen hat.

Die Beteiligung ist weit größer als in den anderen Jahren und weist Rekordzahlen auf, die auf etwas ganz Großes schließen lassen. Der ganze Ruhrgau ist vereint und auch die Gelsenkirchener wollen nicht fehlen. Sie beteiligen sich recht zahlreich und mit nicht geringen Aussichten auf einen Sieg.

Insgesamt liegen rund 1300 Meldungen vor, eine Zahl, die noch nicht erreicht wurde.

Die Turner bestreiten einen Zwölfkampf, zu dem 350 Nennungen vorliegen und bekannte Namen enthalten. Außerdem ist ein Fünfkampf für die Turner ausgeschrieben, den 450 bestreiten werden. Auch die Turnerinnen wollten nicht mit den Meldungen sparen und beteiligen sich an den Neunkampf mit rund 270, während für den Vierkampf etwa 150 ihre Zusage gegeben haben. Gegenüber diesen Meldungen ist die Beteiligung der Jugendturner sehr schwach. Hier sind 60 mit von der Partie.

Auch sind die Meldungen für die Einzelkämpfe sehr zahlreich eingegangen, so daß mit spannenden Auseinandersetzungen zu rechnen ist. Rund 170 Turner und etwa 40 Turnerinnen treten hier an, die sich in den volkstümlichen Uebungen um die Plätze streiten. Außerdem finden Staffeln statt. Hier haben zu der viermal 100 Meter zwölf Mannschaften gemeldet. Ferner laufen fünf olympische und fünf Bezirksstaffeln der Turner. Dazu kommt noch die siebenmal 100 Meter der Turnerinnen, zu der sieben Vereine antreten. Die Zahl der Sondervorführungen ist in diesem Jahre erfreulich hoch. Etwa 80 werden gezeigt und mannigfaltig wird das Gebotene für die Zuschauer sein.

Auch das Schwimmfest

hat einen starken Zuspruch gefunden und die Vereine haben auch hier mit ihren Meldungen nicht geknausert. Für die Einzelkämpfe haben sich etwa 250 Turner und Turnerinnen vorbereitet, die um den Sieg kämpfen werden. Desgleichen werden 35 Staffeln geschwommen, sowie sieben Mehrkämpfer und fünf Kunstspringer werden antreten. An diesen Wettkämpfen sind auch die Gelsenkirchener Schwimmer beteiligt und bestreiten neben Einzelkämpfen auch Staffeln. Wie sie abschneiden werden, ist noch ungewiß, doch zu einem Sieg wird es bei ihnen langen.

Gelsenkirchener Sportler beim Staffellauf „Quer durch Bochum".

Am Tag der Großstaffelläufe veranstaltet auch Tus Bochum wieder seinen traditionellen Lauf „Quer durch Bochum". Gelsenkirchener und Wattenscheider Vereine sind schon immer dabei gewesen. So auch in diesem Jahre. In der Hauptklasse startet Schalke 96 mit seiner stärksten Mannschaft. Während die Mannschaft des Veranstalters durch ihr Sprintermaterial über kürzere Strecken einen kleinen Vorteil besitzt, verfügen die Schalker über das bessere Lang- und Mittelstreckenmaterial. Gerade in diesem Jahr haben die Schalker wieder die besten Aussichten, ihre Leichtathletikgarde in den Vordergrund zu schieben, was sie gerade beim Staffellauf „Quer durch Bochum" nicht versäumen werden. Wattenscheid 09 beteiligt sich mit einer Schüler- und einer Jugendmannschaft, die nicht weniger Aussichten auf Erfolg haben.

Frauenklubkampf Schalke 96 — Buer 07.

Die Schalker stehen vor ihrem ersten Klubkampf und höchstwahrscheinlich auch vor ihrem ersten Sieg. Die Buerschen Mädels dagegen haben bereits gegen Wattenscheid 09 mit nicht geringem Punktvorsprung gewonnen. Dennoch dürften sie nicht in der Lage sein, den Endsieg der Schalker zu gefährden. Das Material der Schalker ist in allen Konkurrenzen doch noch etwas besser, als das der gewiß nicht schlechten Bueranerinnen.

Pflichtwaldlauf in Wanne-Eickel.

Etwas spät kommt der Gau Wanne-Herne mit seiner ersten leichtathletischen Pflichtveranstaltung heraus. Diesmal ist es Preußen Wanne, die mit der Ausrichtung des Waldlaufes durch das waldige Gelände am Kanal beauftragt wurden. Der Start erfolgt um 11 Uhr an der Emscherbrücke. Die einzelnen Klassen starten über verschiedene Strecken, und die Senioren über 5 Kilometer, die Jugend in zwei Klassen über 2 Kilometer und die Schülerklasse über 700 Meter. Gewertet werden von jeder vierköpfigen Mannschaft die drei Besten. Jeder Verein des Gaues ist verpflichtet, zu dieser Veranstaltung mindestens zwei Mannschaften zu stellen. ⊙

Deutschland – Japan 0:2.

Eine fast hoffnungslose Lage im Davis-Pokal-Kampf.

3000 Zuschauer am ersten Tage.

Auf der herrlichen Anlage des Berliner Rot-Weiß-Clubs am Hundekehlensee begann am Freitag bei schönem Wetter der Davispokalkampf Deutschland—Japan. Nach den zwei leichten Erfolgen über Aegypten und Holland hat die deutsche Mannschaft ihren ersten schweren Kampf zu bestehen. Etwa 3000 Zuschauer füllten die Tribünen, als im Eröffnungsspiel die beiden Ranglistenersten, Jiro Sato und Gottfried von Cramm zusammen trafen.

Sato schlägt von Cramm 6:3, 2:6, 6:3, 6:4.

Japans Spitzenspieler Sato, klein, drahtig, unheimlich schnell in seinen Aktionen, wirkte fast monchalant in seinem Spiel. Bei wichtigen Punkten kämpfte er mit zäher Verbissenheit, bis sich der Erfolg einstellte. von Cramm war im ersten Satz reichlich unsicher. Sato ging in sicherer Manier mit 2:0 in Front, mußte aber das nächste Spiel an den Deutschen abgeben, der seinen Aufschlag gewann und auch das nächste Spiel zu Null buchte. Im folgenden Grundlinienspiel war Sato erfolgreicher, schnell erhöhte er den Vorsprung auf 3:2, 4:2 und 5:2 und gab nur das achte Spiel an von Cramm ab, der somit den ersten Satz 3:6 verlor. Ein anderes Bild ergab sich im zweiten Satz, von Cramm hatte sich jetzt gefunden, ging oft zum Angriff über und hatte mit seinen Netzattacken mehr Glück. Erst beim Stande 3:0 kam Sato zum ersten Spiel. Es gab nun herrliche Flugballduelle am Netz, die zugunsten des Japaners ausgingen und ihm das zweite Spiel einbrachten. Der Deutsche war aber bestens im Zuge, gab die Führung nicht mehr ab und gewann den Satz mit 6:2. In großer Form war der Japaner wieder im dritten Satz. Die beiden ersten Spiele holte er sich, ohne einen Punkt abzugeben, und gewann das dritte ebenfalls sicher dazu. Durch schöne Angriffe kam unser Meister auf 3:2 heran. Nun kämpfte Sato mit zäher Verbissenheit um jeden Punkt und vergrößerte den Abstand wieder auf 5:2. Er ließ dem Deutschen nur noch das nächste Spiel und holte sich durch ein Nullspiel den Satz mit 6:3.

Nach der Pause spielte der Japaner in großer Fahrt weiter. Wundervolle Passierschläge und gut placierte Bälle bringen Sato schnell eine 4:1-Führung. Aber noch gibt sich von Cramm nicht geschlagen. Er bevorzugt jetzt das Angriffsspiel und kommt schließlich bis auf 4:4 heran. Bei 4:3 lag Sato schon 4:0 im Vorteil, mußte aber auch dieses Spiel abgeben. Im neunten Spiel vergibt der Deutsche durch einen Doppelfehler den Gewinn des Spieles. Auf der anderen Seite holt sich Sato durch vier herrliche Großbälle wieder die Führung mit 5:4. Die Gelegenheit, abermals auszugleichen, verdirbt sich aber von Cramm, dessen Ball dicht neben die Linie geht. Den ersten Matchball kann dann von Cramm abwehren, wird aber beim zweiten ausplaciert. Der Japaner gewann damit den Kampf 6:3, 2:6, 6:3, 6:4 und buchte den ersten Punkt.

Nochmals: Japan!

Das zweite Spiel wurde von dem jungen japanischen Meisterspieler Nunoi mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:2 über Gustav Jaenecke gewonnen.

Polizei Burg oder SV. Waldhof?

Endspiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft.

In Magdeburg stehen sich am kommenden Sonntag die beiden Ueberlebenden der von vierzehn Mannschaften begonnenen Meisterschafts-Handballrunde der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik der Spielsaison 1932/33 gegenüber. Wie im Endspiel um den DSB.-Pokal, so lautet auch im Endkampf um die Deutsche Meisterschaft die Parole „Mittel gegen Süd". Während aber im Endkampf um den Pokal die süddeutsche Mannschaft einen klaren und einwandfreien Sieg erringen, sind die Aussichten auf einen Gewinn des deutschen Meistertitels nur gering. Die süddeutschen Hoffnungen ruhen auf der Elf des SV. Waldhof-Mannheim, die nacheinander Polizei Halle, den westdeutschen Meister Turg Barmen und den deutschen Altmeister Polizei Berlin ausschaltete. Diese Erfolge sollten eigentlich davon zeugen, daß sich der süddeutsche Vertreter vor seinem Sonntagsgegner nicht zu verstecken braucht.

Aber man darf nicht vergessen, daß Waldhof seinen Endspielpartner daheim in Magdeburg aufsuchen muß.

und hier, vor dem heimischen Publikum, in der gewohnten Umgebung hat die Mannschaft des Polizei SV. Burg eine starke Rückendeckung. Die Burger haben den vorjährigen deutschen Meister Polizei Weißenfels in der mitteldeutschen Meisterschaft abgelöst. In der Meisterschaft selbst überstanden sie mühelos alle drei Runden. St. Georg Hamburg, VfB. Aachen und Polizei Spandau blieben gegen die Mitteldeutschen auf der Strecke. Wir rechnen also mit einem knappen Siege der Burger, womit die Meisterschaft, die bis 1931 nie aus Berlin herauskam, zum zweiten Male nach Mitteldeutschland fallen würde.

*

Die Handballer stehen ihren Kollegen aus dem Fußballager in der Spielmüdigkeit nicht viel nach. Während Schalke 04 sich diesmal nach Werdohl begibt, um dort eine Gastrolle zu geben, ist für den Gau Gelsenkirchen die Auseinandersetzung zwischen Sportfreunde Gladbeck und SV. Schonnebeck von besonderer Wichtigkeit. TV. Eickel erwartet SpVgg. Herten. Nicht unwesentlich ist der Kräftevergleich zwischen Jahn Holsterhausen und TV 83 Röhlinghausen.

Sportfreunde Gladbeck — SV. Schonnebeck 1910. Zwei WSV.-Neulinge, die bereits früher schon öfter einmal gegenüberstanden. Hier blieben die Schonnebecker knapp Sieger. Beide Mannschaften verfügen über äußerst flinke Sturmreihen und sind auch in der Deckung nicht schlecht besetzt. Man wird nicht fehl gehen, wenn man der Mannschaft mit dem größeren Stehvermögen den Endsieg zuspricht. Anwurf 11 Uhr.

Jahn Werdohl — Schalke 04. Im Lennetal werden die Schalker auf eine harte Probe gestellt. Die Gastgeber haben in den letzten Bezirksendspielen eine gute Rolle gespielt. Mannschaften wie Sportfreunde Siegen und Hagen 05 mußten Federn auf dem Werdohler Gelände lassen. Aber auch die Schalker haben in den letzten Spielen bewiesen, daß sie bis zum Schlußpfiff kämpfen können. Immerhin ist ein knapper Sieg der Schalker zu erwarten. Anwurf 11.15 Uhr.

Centrum Wattenscheid — Union Gelsenkirchen. Eine interessante Auseinandersetzung, da hier Union auf einen Gegner trifft, der schon manche klassenhöhere Mannschaft zum Stolpern brachte. Auf eigenem Gelände sind die Werksleute immer gut gewesen und Union wird sich vorsehen müssen, trotz des guten Abschneidens in den letzten Spielen.

Westdeutscher Spielverband.

Gauschiedsrichtervereinigung Gelsenkirchen.

Hiermit allen Schiedsrichtern und Anwärtern zur Kenntnis, daß die heute Samstag stattfindende Versammlung der Schiedsrichtervereinigung ausfällt und auf Samstag, den 17. Juni, 20 Uhr, verlegt wird.

*

TC. Heßler 1884. Die Monatsversammlung ist Sonntag um 10 Uhr angesetzt.

Sportverein Westfalia Schalke. Sonntag 19 Uhr Führerwahl.

Sportverein Union. Heute 20.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Schnapp. Hauptpunkt der Tagesordnung: Wahl des Vereinsführers.

SC. Gelsenkirchen 07. Am Donnerstag, den 15. Juni, 20 Uhr: Generalversammlung.

VfB. Gelsenkirchen. Heute 20 Uhr im Vereinslokal Janzen außerordentliche Versammlung. Tagesordnung: Führerwahl.

Eichenkreuz Ueckendorf. Heute 20 Uhr Monatsversammlung.

Fürstenberg-Rennen in Horst.

Aufgalopp zum Juni-Meeting.

Das zweitägige Horster Junimeeting, das am Sonntag eingeleitet wird, erreicht seinen sportlichen Höhepunkt bekanntlich erst am Fronleichnamstage mit der Entscheidung des Großen Preises von Horst, einem Meilenrennen, dessen Preishöhe auch die großen Berliner Ställe angelockt hat, deren Abgesandte sich mit den Besten des Westens messen werden. — Das Programm am kommen Sonntag ist als Auftakt für den „Großen Preis" gedacht, aber so geschickt und interessant gehalten, daß es seine Anziehungskraft auf die westdeutsche Renngemeinde nicht verfehlen wird. Neben einer Zweijährigenprüfung bietet die Turffolge noch ein Rennen für die besseren Dreijährigen und zwei Hindernisprüfungen, wird also jedem Geschmack gerecht.

Zweijährige Youngsters bestreiten das einleitende Neulingsrennen über 1000 Meter. Unter den Debutanten finden sich einige gut gezogene Pferde wie Agnat, Feuerwarte, Markheld, Cornet, Alberta, Titanic und Pistazie vor, die sämtlich bald ihr Rennen finden dürften. Eine Voraussage ist natürlich sehr schwer, doch weist die Stallform auf Titanic hin, für die es hier vielleicht reichen kann.

Im Essener Jagdrennen (3500 Meter) entscheiden wir uns für Weidmannsheil, die in Krefeld den zweiten Platz hinter Georgia belegte. Seekadett, falls er glatt über den Kurs kommt, Corax, Derwisch, Lasso, Simulant, Sunion, Fino und Stober sind die Hauptgegner der Stute.

Das Friedweide-Rennen über 1800 Meter kann Wallia gewinnen, trotzdem er viel Gewicht trägt, denn der Hengst ist die beste Galoppierklasse im Felde. Margot empfiehlt sich durch ihren zweiten Platz zu Baden und verdient daher den Vorzug vor Hunding. Finnland und Piniole. Treuschin wurde in Krefeld nur von Fortis geschlagen. Für die Stute könnte es hier leicht reichen. —

Acht Dreijährige guter Klasse werden voraussichtlich das Maximilian Reichsfreiherr von Fürstenberg-Rennen über 1800 m bestreiten, darunter auch Strachan, der in Dortmund bekanntlich mit einem Ueberraschungssieg über den Favoriten Gnom aufwartete. Beide Pferde werden hier wieder aufeinander treffen. Gnom kann sich hier rehabilitieren. Obersteiger und Musterknabe haben in ihren letzten Rennen versagt. Mit ihnen ist weniger zu rechnen, als mit Urbino, der sich in Krefeld als stark verbessertes Pferd vorstellte. Allen kann Charmante das Nachsehen geben, obwohl die Stute hier zum ersten Male in dieser Saison herauskommt. — Binse hat eine Außenleiterchance.

Als nächstes Rennen wird ein Ausgleich 3 „Zwei Kilometer" gelaufen. Am meisten für sich haben in diesem stark umstrittenen Handicap Feudal, Maetubee, Haarflocke, Tolentino, Vingulist, Meerjunge, Jägermeister und Aulos, doch darf man Glanz selbst mit 64 Klg. nicht ganz übersehen.

Den Bungard-Ausgleich über 1600 Meter kann sich Strachan, falls er hier gestattet wird, etwa vor Modesta, Prasser, Falena, Feuerwerk, Dorita und Danklied holen, die jetzt wieder im Kommen zu sein scheint, während sich im

Glückauf-Hürdenrennen (2800 Meter) nach diesjähriger Form vor allem Aulos, Hatz, Snatok, Derwisch, Pralinée, Schwerthieb und Paulchen empfehlen.

Unsere Voraussagen:

1. R.: Titanic — Alberta — Agnat; 2. R.: Weidmannsheil — Stober — Struan; 3. R.: Wallia — Margot — Treuschin; 4. R.: Gnom — Strachan — Urbino; 5. R.: Feudal — Jägermeister — Vingulist; 6. R.: (Strachan) Modesta — Danklied — Falena; 7. R.: Aulos — Snatok — Derwisch.

Westd. Turn- und Rasensportverband.

Samstagspiele.

Spielverein Schalke — Rot-Weiß. Diese Gegner treffen sich heute auf dem Platz an der Fürstinnenstraße. Beide Mannschaften haben ungefähr dieselbe Spielweise an sich. In der ersten Halbzeit zeigen beide Mannschaften ein ganz vorzügliches Spiel, um in der zweiten Hälfte nachzulassen. Anstoß 18.30 Uhr.

Germania Bismarck — BV. Beckmann. Die Germanen empfangen die Beckmänner und werden sich beide Einheiten einen spannenden Kampf liefern. Eine bestimmte Voraussage kann man bei den obigen Gegnern nicht treffen und liegt ein Unentschieden im Bereich der Möglichkeit.

BV. Altstadt — VfR. Schalke. Am Eichenbusch werden die Ballspieler versuchen, den Rasensportlern eine Niederlage beizubringen. Bei der jetzigen Form der Ballspieler ist ein Sieg zu erwarten. Anstoß: 19 Uhr.

Sportfreunde GHH. — SV. Feldmark 30. Als erste Gegner auf der Pokalwoche der BC.er treffen sich obige Gegner. Beide Mannschaften spielen einen vorzüglichen Fußball und muß man den Hüttenleuten die größeren Siegesaussichten geben. Die Feldmarker werden sich kräftig zur Wehr setzen, aber der Sieger wird GHH. sein. Anstoß: 18 Uhr. Platz: Grillo-Funke.

Sonntagsspiele.

BV. Altstadt 1b. — Minerva. Die spielstarke Reservemannschaft der Ballspieler versucht ihre Kräfte mit der spielstarken Einheit der Minerva. Trotz heftiger Gegenwehr wird der Gast siegen. Anstoß: 18 Uhr am Eichenbusch.

Schirivereinigung: Heute 20.30 Uhr im Lokal Hempsling wichtige Sitzung. — **SV. Feldmark:** Sonntag, 10 Uhr, Versammlung. — **Schwarz-Rot:** Sonntag, 19 Uhr, außerordentliche Versammlung.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Reisen und Bäder

Die Vorfreude.

Wenn man zur Reise rüstet.

Von
Renate Stein.

Je seltener man eine Reise unternimmt, umso größer werden die dazu gehörigen Vorbereitungen. Man hat keine Uebung im Kofferpacken und jeder fehlende Strumpf wird zu einem unüberwindbaren Hindernis. Aber die Vorbereitung beginnt ja schon längst vor dem Kofferpacken. Es gibt Touristen, die im Sommer vier Wochen durch das Riesengebirge wandern wollen und schon kurz nach Weihnachten Karten und Reiseführer durchstudieren. Sie berechnen die Tagesmärsche, sie suchen einen geeigneten Ort für ein Standquartier, sie kennen die Höhe der Berge und die Tiefe der Seen, die entschließen sich für einen Weg im Tal, der in westlicher Richtung an dem Berg vorbeiführt, sie können sich sogar jetzt schon darüber zanken. Und das alles hat doch nur den Grund, die Reise ein bißchen zu verlängern. Nicht nur dadurch, daß sie nun genau berechnet haben, wie lange sie das Rathaus ansehen dürfen, damit auch noch Zeit für den Kirchturm übrig bleibt, sondern dadurch, daß sie schon im Winter den harzigen Geruch des Waldes gespürt haben, daß sie in Gedanken die Berge hinaufstiegen und Stadt und Menschen tief unter sich zurückließen. Es kommt auch garnicht darauf an, ob man zunächst mit dem Bleistift an die See wandert oder den kleinen Weg durch das Heidegebiet folgt und schließlich doch ins Gebirge fährt. Es ist die Ahnung des Reisens an sich, die jeden schon am Schreibtisch überfällt, wenn er nur im Kursbuch blättert. Und darum finden alle Reisen so ein plötzliches Ende, weil niemand mehr im Kursbuch blättert, wenn er von der Reise zurückgekommen ist, sondern den Koffer auspackt und gründlich aufräumt.

Jeder Mensch hat irgend ein Gebiet auf der Welt, das er einmal bereisen möchte. Bei dem einen ist es Italien, bei dem anderen Griechenland. Der eine möchte den heißen Wüstensand spüren, der andere sehnt sich nach der Mitternachtssonne. Den einen locken geologische Seltenheiten, den anderen große Kunstwerke. Sie alle haben also von dem Land, das sie besuchen wollen, eine bestimmte Vorstellung und sie alle erwarten, etwas von dem Land zu empfangen, etwas davon in sich heimzutragen. Sie sind bereit, die Eigenart des Landes aufzunehmen. So ist also auch die Sehnsucht ein Teil der Vorbereitung, denn sie macht uns innerlich reif und läßt uns die fremde Umgebung aufmerksam betrachten. Sie ist auch die einzige Vorbereitung für unsere Heimreise, denn wir sehnen uns immer zurück. Und nun entdecken wir mit einem Mal die heimischen Schönheiten, an denen wir sonst vorbeigelaufen sind. Dann aber kommen die Bücher, die über das Reiseziel berichten, die Kunstmappen, in denen wir die Bauwerke und Skulpturen ungestört betrachten können. Die Landkarten, auf denen man die Lage und das Klima studieren kann. Manchmal muß man sich auch ein Wörterbuch besorgen. An einer solchen Vorbereitung nimmt dann die ganze Familie teil. Und die merkwürdigsten Ausdrücke bleiben einem von diesen sprachlichen Uebungen im Gedächtnis haften.

Nach diesen Vorbereitungen kommt dann die Frage der praktischen Ausrüstung. Eine Gebirgsreise läßt wasserdichte aber leichte Mäntel notwendig werden. Derbe Schuhe müssen eingetragen werden, damit sie einen später nicht drücken. Der Rucksack muß auf seine Zuverlässigkeit hin geprüft werden. Karten und Kompaß werden hervorgesucht. Vielleicht verlangt die Reise an die See noch die wenigsten Ueberlegungen. Ein Badeanzug und eine leichte weiße Bekleidung, dann kann man sich vorstellen, wie man im heißen Sand liegen wird oder abends vom Wind geschüttelt über die Dünen wandert. Allerdings gilt das nicht für den weiblichen Teil der Reisenden. Die können in den kalten Apriltagen schon einen duftigen Strandanzug nähen und wissen ganz genau, was für einen hübschen Farbenfleck sie auf dem grellen, gelblich-weißen Strand abgeben werden.

Diese praktischen Vorbereitungen sind auch wohl die einzigen, die nie an Bedeutung verlieren werden. All die anderen Sorgen werden uns ja nach und nach abgenommen durch die ständig sich verbessernden Verbindungen, durch die Arbeit der Reisebüros und durch die Gesellschaftsreisen. Man kann auf irgendein Schiff steigen und in wenigen Wochen Griechenland besuchen, in Marokko durch die Araberviertel wandern, auf Sizilien das Badeleben mitmachen und das Hafenleben in Marseille studieren. Man kann sich zu einer Reise durch die Süddeutschen Städte entschließen und braucht sich trotzdem um kein Hotel, kein Kursbuch und keinen Museumskatalog zu kümmern. Mit einem Abzeichen versehen wird man auf jedem Bahnhof von irgend einem beamteten Wesen in Empfang genommen und findet ein Zimmer für sich bereit und wird zu allen Sehenswürdigkeiten hingeführt. Und da wir ja nun alle so bequem sind, lassen wir uns diese kleinen Arbeiten gern abnehmen und wissen garnicht, daß uns damit vielleicht das Schönste an der ganzen Reise, die Vorfreude, verloren geht.

Den Wanderstab zur Hand, es geht durchs Sauerland.

Zwischen Neger und Lenne.

Kein schöner Land in dieser Zeit,
Als hier das unsre weit und breit!

Am Zusammenfluß von der Namenlose und der Neger, beides für das Sauerland seltsam klingende Flußnamen, liegt Siedlinghausen an der Bahnlinie Bestwig—Winterberg—Frankenberg, 450 Meter hoch. Mit den Blättern 8 Schmallenberg und 9 Winterberg der Sauerlandkarte 1 : 50 000 vom Sauerland-Verlag zu Iserlohn „bewaffnet", wandern wir auf einem Ortsweg der Negerstraße aufwärts nach, bis wir kurz hinter dem Jagdschloß Siedlinghausen den Fahrweg verlassen und gleich hinter dem Renaubach einen abkürzenden Fußweg zum Großen Bildchen anhalten (700 Meter; 1¼ Std.) Von hier aus verfolgen wir den mit 2 aufrecht stehenden weißen Strichen als Orts- und Skiweg bezeichneten Waldweg zur Duisburger Hütte und über den Herbagen mit schöner Fernsicht in knapp ¾ Std. bis Nordenau (600 Meter), der oberhalb des lieblichen Nesselbachtales gelegenen Sommerfrische. Im Schatten der Ruinen der einstigen Burg Norderna ruhen wir uns aus.

Die neue Hauptwanderstrecke 27 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins biegt unterhalb der Ruine ins Nesselbachtal hinab. Wir gehen ihr nach, steigen dann am



Waldrand unter Eichen empor zur Rehhecke und wandern dann, rechts vom Hauptwanderweg abbiegend kurz auf dem Kamm, bald jedoch dem mit weißem Kreis bezeichneten Bezirksrundweg folgend nach Westfeld hinab (480 Meter; gut ¾ Std.) An der Kapelle vorüber führt unser Weg, dann auf dem jenseitigen Berghang mehr und mehr aufwärts bis zur Landstraße Oberkirchen—Albrechtsplatz. An einer der vielen Windungen endet unser Wald- und Heideweg; nun verfolgen wir das obere Ende der schattigen Landstraße aufwärts, an einer hübschen Wasserkunst vorbei, bis zum 729 Meter hohen Albrechtsplatz. Wer sich darunter eine Ortschaft vorgestellt hat, ist im Irrtum. Es ist nur ein friedlich-stiller Kreuzungspunkt mehrerer Wanderwege und Treffpunkt wichtiger Durchgangsstraßen, alles mitten im Hochwald. Am Albrechtsplatz suchen wir das weiße liegende Kreuz der Hauptwanderstrecke 6, deren Verlauf wir nun in westlicher Richtung folgen. Immer durch prächtigen Hochwald, zuweilen mit reizvollen Ausblicken gen Süden ins Wittgensteiner Land, gelangen wir nach gut 1 Std. zur Jugendherberge Kühhude; die beiden Gehöfte bleiben etwas links vom Wege liegen. Weiter gehts über den Saukopf und durch den Brand- oder Grenzwald, immer entlang der einstigen Stammes- und Landesgrenze zwischen dem Sauerland und dem Fürstentum Wittgenstein in 50 Minuten bis nahe vor den Großen Kopf (710 Meter). Dort, wo unsere Wanderstrecke durch das Zeichen des Hauptwanderweges 23 gekreuzt wird, gehen wir auf letztere in nördlicher Richtung über. Die Forsten rechts des Rothaarkammes, auf dem wir uns zuletzt befanden, gehören zur Oberförsterei Glindfeld bei Medebach. Es sind uralte Bestände, durch die unser Weg, zuletzt nahe dem Klotzlochsiepen, in 50 Minuten bergab zur idyllisch gelegenen Sommerfrische Latrop (460 Meter) führt. Im Zickzack windet sich unsere Wanderstrecke jenseits des Latroptales zur Schmallenberger Höhe (655 Meter; ¾ Std.); die prachtvollsten Fernblicke belohnen die Mühe des Aufstiegs. Immer wieder blickt das trunkene Auge auf das wirklich malerisch daliegende Latrop zurück, ehe uns der Wald umfängt. Auch beim Abstieg erfreuen uns, besonders nach dem Austritt aus dem Walde, schöne Ausblicke. Eine Stunde vom Kamm entfernt, haben wir schließlich das Bergstädtchen Schmallenberg (404 Meter) als Endpunkt unserer 1½-Tageswanderung erreicht. Der Bahnhof liegt am oberen Ende, erst muß die ganze Stadtlänge durchschritten werden.

Pfälzische Städte und Burgen am Hardtgebirge.

Von Rudolf Herzog.

In der Ferne fließt der Rhein. Als die Erde noch jung war, brach er sich sein Bett von Basel zum Nordmeer und biß sich auf seiner Bahn durch die Ausläufer der Vogesen in die heutige Rheinpfalz hinein. Droben blieb das waldbedeckte Tafelland bestehen, und der Name dieser nördlichsten Vogesenausläufer wandelte sich in Hardtgebirge, d. h. Waldgebirge. Anschwemmungen und Anschichtungen verliehen ihm den gesegneten Boden für Weinbau und erlesenes Obst. Und wie die sonnigen Täler Städte und Weindörfer in bunter Zahl hervorsprießen ließen, so rief die Fernsicht der waldigen Berghöhen in noch bunterer Zahl die Burgen der Fürsten, Grafen und Ritter herbei.

Es liegt Rebenduft in der Luft. Und wie im reichen Rheingau glaubst du nicht an der Hand einer Landkarte zu marschieren, sondern einer gaukelnden Weinkarte zu folgen. Es sind die Patrizier unter den Weinen, die Hardt- und Pfälzerweine, stolze Bürger, vollsaftig und inhaltreich, wie die Rheingauweine die Tonfeinheit der Fürsten zeigen und die Mosel- und Saarweine das geschmeidige Geblüt der Junker und Pagen.

Es liegt Rebenduft in der Luft. Dürkheim duftet ihn aus. Ueber dem Tal erzählt die Ruine Limburg von ihrem dankbaren salischen Herrn, der als Konrad II. zum deutschen Kaiser gekürt aus seiner Herrenburg eine Benediktinerabtei errichtete. Und weiterhin erzählen die leuchtenden Trümmer der Hartenburg von Herkunft, Leben und Turnieren der Linie Leiningen-Hartenburg, die es sich zu Dürkheim wohl sein ließ als Fürsten der Stadt. Knapp eine Wegstunde, und man kredenzt dir zu Wachenheim den Wachenheimer, und die salische Geiersburg schaut dir von der Höhe ins Glas. Wiederum aber ein Wegstündchen, und du hast das Herz des pfälzischen Weinbaugebietes erreicht und weißt nicht, welchen Becher du erst ergreifen sollst. Dort winkt dir Deidesheim mit seinen Auslesen zu, dort reicht dir Forst wie mit schmeichelnden Frauenhänden den Forster Ungeheuer, den Forster Jesuitengarten und Kirchenstück, auf daß die Namen sich dir in Süße wandeln, dort klettert in Ruppersberg der Reiterpfad, und wenn du nach Neustadt gelangst, glaubst du, die Englein hätten dich geleitet.

Die alten Pfalzgrafen riefen die Stadt ins Leben, und ob sie auch seit Jahrhunderten in der schönen gotischen Stiftskirche ruhen, ihre Stiftung ruhte nicht, und die frohe Emsigkeit der Neustädter schuf aus ihrer Stadt den tonangebenden Handelsplatz der Hardt, und zum blühenden Weinhandel gesellte sich bald die Herstellung feiner Papiere, ein Bruder, der für das Lob der Schwester sorgt. Wo der Wein wächst, wachsen seit alters her die geistlichen Siedlungen. Aber auch hierin war Neustadt dem edlen Wettbewerb über, denn es wies im Casimirianum eine uralte theologische Hochschule auf. Weindörfer, Waldhügel, Schlösser und Burgen als Ausluge auf den Höhen umkreisen die Stadt, und die Marburg gewann als Hambacher Schloß einen Weltnamen. Wurde doch hier an einem Maientage des Jahres 1832 das „Hambacher Fest" gefeiert, zu dem die ganze Rheinpfalz zusammengeströmt war, um die Forderungen der Volksmänner auf Einigung aller deutschen Stämme in einer der Volkshoheit unterstellten Republik und auf Zusammenfassung der europäischen Freistaaten anzugehören und mit solcher Leidenschaft in die Hand zu nehmen, daß Bayern die Bewegung mit Truppengewalt unterdrücken mußte. Im deutschen Sturmjahr 1848 feierte das „Hambacher Fest" seine erste Auferstehung.

Immer bedarf es einer Wegstunde bis zum nächsten Städtlein. In Edenkoben sprudelt ein Schwefel-

Ein Sommer im Siegerland
der billigen Gaststätte

volle Pension ab M. 3.–
Auskunft u. Prospekte durch die Verkehrsvereine nachfolgender Orte u. den Verkehrsverband Siegerland Sitz Siegen in Westf.
Brauersdorf, Deuz, Eiserfeld, Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal, Netphen, Rödgen, Siegen, Weidenau, Wilnsdorf

Luftkurort Schledehausen
Hotel Sonnenschein (Fernspr. Dissingen 371) Bes. H. Heidbrink. Fremdenpension, sonn. Zimmer, schön. Gart., Liegewiese, Freibad, la Verpfleg., 4 Mahlz. p. Tag 3,50 M. Keine Nebenkosten. Bitte verlang. Sie Prospekte u. Gelsenkirch. Referenzen. 3513


Triberg
im Schwarzwald
„Die Stadt im Hochwald"
700—1000 Meter
Höhen- und Nervenkurort
Auskunft: Städtische Kurverwaltung.

Gaststätte zum Deutschen Eck
Langenberg (Rhl.)
In waldreicher Gegend bietet beh. Aufenthalt zur Verlebung Ihrer Ferien bei bester Verpfl. 4 Mahlz. Täglich RM 3.50

Teutoburger Wald
Gasthaus u. Sommerfrische Remmighausen bei Detmold, Bes. Wilh. Sigges, Schöne Lage, waldr. Umgebung, schattige Parkanlage, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn Detmold-Paderborn, Fernspr. Amt Detmold Nr. 2922, Pensionspr. pro T. 3,50 M. 3516

Oberdollendorf bei Königswinter
Schönster Kurort im Siebengebirge. Fremdenheim Haus Peffer, la Verpflegung, garn. Frühstück. Garten mit Liegewiese, Strandbad, Pensionspreis 3.50. Wochenende 5.50 Mk. und 8 Mk.

Nordseebad Dangast (in Oldenburg)
Das älteste gefahrlose Bad mit vorzügl. Heilwirkung. 2 km langer Sandstrand. Keine Kurtaxe. Prosp. durch den Fremdenverkehrsverein

Luftkurort Müsen
Kr. Siegen, Stat. Dahlbruch, am Fuße des Kindelsbergs, landschaftlich schönster Ort im oberen Siegerland. Auskunft: Verkehrsverein Müsen. Pension von 3.00 Mk. an. Fernruf Hilchenbach 218.

Erholungsuchende
Angen. Aufenth., Privat-Pens., dir. a. W., auf aussichtsr. Eifelhöhe. Gute Verpfleg., 4 Mahlz., 3,50 M. Kraftpostverb. ab Düren. Wilh. Müller, Germeter 3, Kr. Monschau, Eifel

Bade- u. Luftkurort Olsberg
(Sauerland). Die Perle d. Sauerl., umgeben von 500—800 m hohen waldr. Bergen. Strandbad. Kneippsche Kur. Pension Café Müller, Ruf 284. Anerkannt gute Küche. Angenehmer Aufenthalt Pensionspreis 3.50 Mk. Keine Nebenkosten.

Luftkurort O.-Dollendorf. Siebgeb.
Erholungsbed. finden frdl. Aufnahme bei la. Verpflegung, 4 Mahlzeiten, zum Preise von 3,50 M in der Metzgerei Julius Wolff.

Erholung im altbekannten u. renov.
Gasthof u. Fremdenheim Multhaupt
Augustdorf (Lippe) in der Heide
Großer Garten, Scheibenstand, sonnige große Zimmer, gute reichl. Verpflegung, mäß. Preise.

Herchen/Sieg die Perle des Siegtals
Hotel-Pension Haus Roseneck
Erstes Haus am Platze, fl. Wasser in allen Zimmern, elektr. Licht. Garage. Bekannt gute Küche. Telephon Amt Eitorf 120.

Schieder bei Bad Pyrmont
Priv.-Pension H. Damm
Höhenluft, rings v. Hochwald umg. Kurpark. Ruhe- u. Erholungsuch. i. freundl. Aufn. Tägl. 3.50 Mk., sehr gute Verpfl., 4 Mahlz. Keine Nebenk., Sonnig. Zimmer, neue Betten

Sommerfrischler besucht Bad Driburg
(keine Kurtaxe), anerkannte g. Verpflegung. Pens. 3,25 M. Haus Sonneneck, am Walde.

NORDENAU
Hoch-Sauerland, 650-800 m hoch
Allerbeste Verpflegung
Gasthaus u. Pension Rötz
Station: Winterberg und Gleidorf
Tagespreis Mk. 4.— bis 1. 7. Prospekt.

Bad Driburg
im Teutoburgerwalde
Herz - Nieren - Frauen
Rheumabad · Pauschalkuren

NORDSEEBAD WILHELMSHAVEN

Nordsee-Fango HEILSCHLICK wirkt Wunder
gegen RHEUMA, GICHT, ARTHRITIS, GELENKENTZÜNDUNG, FRAUENLEIDEN usw.
– Pension ab 3,50 RM PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG OD. REISEBÜROS. Keine Kurtaxe –


Vielfach erst im Zuge denkt man daran,
daß die Nachsendung der Allgemeinen Zeitung zu bestellen übersehen wurde. Richtiger ist es, einige Tage vor der Abreise der Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung die genaue Ferien- und Heimatanschrift mitzuteilen. Für pünktliche Erledigung wird alsdann gesorgt. Die tägliche Zusendung der Zeitung unter Kreuzband innerhalb Deutschlands kostet wöchentlich 1.— RM.
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung
Ruf 21641.

Sommerfrische
in herrl. waldr. Geg. (Sauerland). Ruhige Lage, große sonnige Zimmer m. fl. Wass., beste Verpflegung bei mäßig. Preisen. Eig. Landwirtschaft. Frz. Hoffmann, Bruchhausen, Krs. Brilon.

Christl. Damenheim Lindhorst (Sch.-Lippe) bietet von 2 Mk. an gute Erholung u. Dauerheim

Privat-Landaufenthalt
in d. Nähe d. Ebertalsp., 4 gt. Mahlz. v. Milch, Wiese m. Liegest. Preis 3 M. Keine Nebenk. Wilh. Köhler II, Sachsenhausen (Waldeck) Telefon 73.

Pensionshaus Peterhof
2 Minut. v. Badestrand. Pens. von 3 M an. Uebernachtg. u. Frühstück 2,75 M
Herm. Schökel
Norddeich/Nordsee

Teutoburger Wald. „Haus Elisabeth"
bietet am Südabhg. mitten in der Heide angen. Aufenthalt bei guter Verpfleg. für 3,50 RM. Frau Elisabeth Gottesmann „Haus Elisabeth" Senne 1, Post Brackwede i. Westf. Tel.-Amt Bielefeld 5679.

Bestempfohlenes Erholungsheim
Pension Landhaus Unverfehrt
Solbad Laer, Teutoburger Wald
Ruhige, sonnige Lage, großer Garten mit Liegewiese, schöne Zimmer, erstkl. Verpfleg. mit freien Milchkuren. Freibad in der Nähe. Mäß. Preise

Höhenluftkurort
Ostercappeln
im Wiehengebirge. Strecke Osnabrück-Bremen
Gesunde Höhenlage. Ruhiger Aufenthalt. Mäßige Preise.
Illustr. Prospekte durch alle Verkehrsbüros, Magistrat, Verschönerungsverein, Pensionen Brethold, Hotel Broermann, Mindrup, Mönter, Raphaelstift, Wamhoff und Woltmann.

Nordseebad Sylt
Pension Andresen Tinnum b. Westerl., angen. Aufenth., freie ruh. Lage, beste Verpfleg., keine Kurtaxe, je Tag 4,— bis 4,50 M

Pensionshaus Haus Eltingmühle Schnedehausen
bei Greven i. W.
Empfehle m. Somm.-Aufenth. in sch. ruh. Geg., Wass., Hochw., Heide, Badegelegenh. 5 Min. v. Dortmund-Ems-Kanal. Schöner Gart. m. Liegestühl. Eig. Landw. Gute Verpfleg., 4 Mahlz., p. Tag 2,80 M ohne Nebenk., freie Milchkur, Wochenend nach Vereinb. H. Wiestamp, Ruf 272 Greven

Sommerfrische im Sauerland
Im schönen Ruhrtale finden Sommergäste angenehmen Erhol.-Aufenthalt. Schöne, waldr. Gegend, Liegewiese, Liegestühle. Beste Verpfl., 4 Mahlzeit. Pensionspr. 3 M. Keine Nebenk. Frau Ww. Franz Hanfland Affinghausen Nr. 19

STAATL. Bad Bertrich
DAS MILDE KARLSBAD
heilt Magen-, Darm-, Leber u. Gallenleiden, Gicht-, Rheuma, Zuckerkrankheiten.
VERGÜNSTIGUNG WASSER VERSAND KUREN
STAATL. KURHOTEL I. HAUS
AUSKÜNFTE: STAATL. BADEVERWALTUNG TEL. 14

Schmallenberg
Luftkurort Hochsauerland, Privat-Pension Bellinger. Mod. sonn. Zimmer, mit u. ohne fließ. Wasser. Gepfl. Küche. Liegewiesen. Kl. Preise. Fernr. 466

In d. schönst. Gegend des Wesergebirges
finden Sommergäste liebevolle Aufnahme bei best. u. reichlichst. Verpfleg. Haus liegt dir. a. Walde, herrl. Aussicht, Liegekuren, Schwimmbad in der Nähe. Pensionspreis 3,25 M ohne Aufschl. Pension Jung, Steinbergen 152 (bei Rinteln a. d. Weser).

Sommergäste
(Pensionspr. 3,25 b. 3,50) find. ruhigen Landaufenth. auch m. Kind. (Nähe Pyrmont). Wag. steht z. Verfügung. 3521 Otto Brunsmeyer Lügde 343

Beverungen
Haus Osterfeld
dir. an der Weser. Wiesen, Wald, Berge, Dampferfahrten, bek. gute Verpfl., mäß. Preise, keine Nebenk.

Penf.-Haus Brand Bad Meinberg
Ruh., herrl. Lage f. Somm.- u. Badegäste. Gr. Gartenanl., dir. a. Tannen- u. Buchenwald. Schöne, sonn., neuzeitl. eingericht. Zimmer (Wasserspr.). Erstkl. Verpfl. 4 Mahlzeiten, je Tag 3,— M



Herz-Blut-Frauen-Rheuma



Aachen — Rathaus.

brunnen, aber die Kurgäste ziehen eine Traubenkur vor. Und wenn du zwischen Hardtgebirge und Vogesen das Flüßlein Queich überschritten hast, den Grenzfluß zwischen der Pfalz und dem Elsaß, zieht dir in die alte Festung Landau ein. In Landau, die schicksalsreiche Stadt. Kaum eine andere hat so stark die Willkür der Geschicke erfahren. Nicht daß sie von ihren Herren verpfändet, daß sie zu dutzend Malen belagert und mit stürmender Hand genommen wurde, gewinnt ihr den Märtyrerkranz. Sie gehörte, zum Unterelsaß geschlagen, den zehn Städten an, die der Kaiser im Westfälischen Frieden der Oberaufsicht Ludwig des Vierzehnten unterstellte, wenn auch als reichsunmittelbar. Der französische Sonnenkönig verlachte den Vertrag und den ohnmächtigen Vertragsschließer und nahm Landau in seinen Besitz, wie er Straßburg nahm, und die Festung blieb französisches Raubeigentum von 1680 bis 1815.

Um die Stadt herum rankt sich das pfälzische Burgenland. Burgen über Burgen, Trümmer über Trümmer, in denen die Sage raunt und die deutsche Geschichte. Kein herrlicheres Wandern als über diesen Burghöhenweg. Vaterland, Deutschland: nirgend bist du schöner als im gewitterheißen Grenzland über dem Rhein. Und unter den Burgen der Rheinpfalz reiche ich dir den Kranz, du mein Trifels. Die Schwermut der einsamen Großen rührt an deine zerbrochenen Zinnen, deine zersprungenen Gewölbe. Hier grübelte Kaiser Heinrich der Vierte, der Unglückliche, von Papst Gregor dem Siebenten mit dem Bannfluch geschändet, über die Untreue der Großen und die Treue der Kleinen. Hier sehnte sich König Richard Löwenherz aus der Haft Kaiser Heinrichs des Sechsten heraus nach seinem englischen Heimatland, und kein Ritterheer nahte zur Befreiung, und nur sein Sänger Blondel sang auf seinen Spuren: „Suche treu — so findest du!"

Zu Ehren des heiligen Pirminius, der um das Jahr 750 die Süddeutschen zum christlichen Lebenswandel bekehrte, nannte sich die Stadt Pirmasens. Richtiger wäre es gewesen, sie hätten sich nach dem heiligen Crispinus genannt, dem Schutzpatron der Schuhmacher. Denn nirgend so wie hier wird das Leder geklopft, zugeschnitten, zu Schuhen vernäht, nirgend so wie hier in dieser arbeitsregen Stadt, und selbst der alte Herzog von Braunschweig klopfte während der „französischen Kampagne" hier das französische Leder, bevor er bei Auerstädt das seine hinhielt.

Im alten Herzogtum Pfalz-Zweibrücken liegt die Hauptstadt, die der Linie ihrer Fürsten den Namen gab. Und die Stadt Zweibrücken unterschiede sich nicht wesentlich von anderen industriellen Mittelstädten der Pfalz, trotz der Thronbesteigung des Herzogs Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken als König von Schweden, trotz des Lustschlosses, in das sich der vertriebene Polenkönig Stanislaus Leszczynski flüchtete, wartete die Stadt nicht mit einer absonderlichen literarischen Tat auf: den „Editiones Bipontinae", Ausgaben lateinischer, griechischer und auch französischer Klassiker von ganz besonders vornehmer Prägung.

Kaiserslautern. Wie der Name klingt! Erst Königshof der Karolinger, dann Kaiserhof Friedrichs I., der um 1150 sein Schloß hier erbaute und den Grundstein zu der dreitürmigen Stiftskirche legte, vor der sich in unseren Tagen das Doppeldenkmal der Reformatoren Luther und Calvin erhebt. Vom stolzen Kaiserschlosse Barbarossas freilich zeugt nur noch eine Tafel. Die Franzosen ließen es im Spanischen Erbfolgekriege in Rauch aufgehen, und aus den Trümmern entstand ein Zuchthaus, daran die Tafel den Gefangenen von der Stadt herrlichster Bürgerfreiheit erzählt. Zweimal während der „französischen Kampagne" schlugen die Preußen unter dem alten Braunschweiger und dem Hohenloher bei Kaiserslautern die Franzosen aufs Haupt. Aber frei und stolz gemacht hat sich die neu-erblühte Stadt der Pfalz aus eigener Kraft, aus der unermüdlichen Emsigkeit ihrer Hunderttausende von Spindeln, der Tausende von Webstühlen aus der Regsamkeit des Bürgerfleißes. Und in das Summen und Sausen der Spindeln und Webstühle summt und saust der Pfälzer uraltes Lust- und Trutzlied:

„Fröhlich' Pfalz — Gott erhalt's!"

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Bad Driburg. Die gute alte Zeit bietet jedem viele Erinnerungen, mancher wünscht sich für die kurzen Tage seines Sommerurlaubs dahin zurückversetzt. Ruhe, Zufriedenheit, Annehmlichkeit, Behaglichkeit, Wohlstand und Ausgeglichenheit sind die Merkmale dieser Vergangenheit. Vor allem aber sind die gediegene Schlichtheit des Menschen und seiner Werke der damaligen Zeit ein Symbol für die Epoche, an die wir uns gern als die gute alte Zeit erinnern. Bad Driburg, das Bad der guten alten Zeit, hat jedoch die technischen und medizinischen Errungenschaften der neueren Zeit nicht unbeachtet gelassen. Es vereinigt die gediegene Schlichtheit und die vorzüglichen Heilmittel der guten alten Zeit mit den Annehmlichkeiten der neuen Zeit.

Staatliches Bad Bertrich, das milde Karlsbad. Bad Bertrich, dessen Heilquellen schon den Römern bekannt waren, liegt in einem Seitental der Mosel, 165 Meter über dem Meeresspiegel, in einem lieblichen Gebirgstale, das von dem zur Mosel eilenden, forellenreichen Ueßbach durchflossen wird. Bad Bertrich ist ein idyllisch, fernab vom Weltverkehr gelegener köstlicher Ort. Bad Bertrich ist kein Luxusbad, sondern ein ausgesprochenes Heilbad. Die Bertrichter Bergquelle gehört zu den alkalisch-salinischen d. h. zu den Quellen, welche als Hauptbestandteile Glauber- und doppeltkohlensaures Natron enthalten. Die Zusammensetzung der Bertricher Bergquelle ist ähnlich wie die der Karlsbader Quellen und so sind auch die Heilanzeigen dieselben. Dem Umstand, daß das Bertrichter Wasser auch von solchen Kranken vertragen werden kann, für welche die Karlsbader Quellen zu angreifend wirken, verdankt Bad Bertrich die Bezeichnung: „Das milde Karlsbad". Die Bertricher Bergquelle ist die einzige ihrer Art in ganz Deutschland. In der Hauptsache ist die Kur bei folgenden Leiden zu empfehlen: Leber, Gallen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheuma und Zucker.

Nordseebad Wilhelmshaven. Unter den Küstenbädern an der deutschen Nordsee nimmt Wilhelmshaven eine Sonderstellung ein vermöge seiner Eigenschaft als führende deutsche Kriegshafenstadt. Das maritime Leben und Treiben hat für den Fremden aus dem Binnenlande einen eigenartigen Reiz. Kriegsschiffe können stets unentgeltlich besichtigt werden. Als Standort für Nordseefahrten ist Wilhelmshaven sehr geschätzt. Tagesausflüge nach Helgoland, Wangerooge usw., billige Abendfahrten in See sichern den Wilhelmshavener Kurgästen erlebnisreiche Ferien. Das Nordseebad Wilhelmshaven hat Grünstrand und Sandstrand. Die Stadt selbst ist zur Sommerzeit ganz in Grün eingebettet. Grünanlagen und Parks befinden sich inmitten der Stadt. Kurtaxe wird nicht erhoben, jeder kann sich nach seinen Ansprüchen einrichten.

Bad Meinberg. Genesung von Rheuma-, Herz-, Nerven- oder Frauenleiden finden Kranke in dem altberühmten, idyllischen Bad Meinberg, dessen Ruf durch die Jahrhunderte begründet ist. Schwefelmoorbäder Kohlensäure-, Trocken- und Wasserbäder von verschiedenster Zusammensetzung bilden neben den beiden erdsulfatischen Trinkquellen, dem Kochsalzbrunnen und dem Neubrunnen die hauptsächlichsten Kurmittel. Dazu tritt als Ergänzung ein mit modernen Apparaten ausgestattetes Inhalatorium, bequem eingerichtete Badehäuser, freundliche Wandelhallen und Aufenthaltsräume, alles verbunden und eingerahmt durch den herrlich gepflegten Jahrhunderte alten Kurpark, mit seinem wundervollen Baumbestand, erweitert durch den ausgedehnten modernen Berggarten mit seinen Tennisplätzen, Terrassen, übergehend in den herrlichen Hochwald der weiteren Umgebung.

Prien am Chiemsee. Als Urlaubsstandquartier — auch wenn nur wenige Tage zur Verfügung stehen — ist Prien und sein Vorort Stock mit den vielen bürgerlich guten Gaststätten, mit seinen glänzenden Verbindungen nach allen Seiten, gut geeignet. Berchtesgaden und den Königssee oder den phantastischen Felsenzirkus besuchen, Kampenwand, Hochgern, Hochfelln, Berge von zwingt auch der wenig Geübte ohne allzu große Mühe. Der See mit seinen malerischen Buchten und Inseln und der anmutigen, hochragenden Gebirgskulisse dahinter, ist ein einziges großes Naturwunder, das nie ermüdet, das immer von neuem in den Bann schlägt. Das Wunderjamste ist die kleine Fraueninsel mit dem romantischen alten Fischerdorf und dem verträumten Münster und Nonnenkloster. Näheres über Prien am Chiemsee, das auch einen günstig zwischen Ort und See gelegenen Landeplatz für Flugzeuge besitzt, bereitwilligst durch den Verkehrsverein Prien.

Sommerurlaubskarten an die Ostsee. An den Fahrkartenschaltern von etwa 120 der wichtigsten deutschen Eisenbahnstationen werden diesjährig wieder vom 1. Juni an auch Sommerurlaubskarten nach den Ostseebädern Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Zinnowitz, Rügen mit Göhren, Sellin, Binz und Saßnitz ausgegeben, die wahlweise für Eisenbahn oder Schiff gültig sind. Die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, GmbH., und die Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G. haben im Lokalverkehr ab Stettin gleichfalls Rückfahrkarten mit 25 Prozent Ermäßigung eingeführt. — Illustrierter Fahrplan, Broschüre „An die Ostsee" über all durch die Reisebüros und die Reedereien erhältlich.

Luftkurort Varel. An der einen Seite liegt Varel unmittelbar an ausgedehnten Laub- und Nadelwäldern (vornehmlich Eiche und Buche), die sich etwa 15 Kilometer weit ausstrecken und Baumbestände von unvergleichlicher Schönheit enthalten. Mit der anderen Seite grenzt Varel an den Jadebusen. Dort ist Gelegenheit geboten, Motorbootfahrten zu unternehmen und mit Fischern auf Fisch- und Granatfang zu gehen. Außer Wald und Meer ist auch noch die gesegnete Marsch mit ihren üppigen Weiden und stattlichen Bauernhöfen erwähnenswert. Die Nähe Wilhelmshavens (23 Kilometer) und der nordfriesischen Inseln bietet Gelegenheit zu bequemen und billigen Eintags- und Mehrtagsausflügen. Der zwischen Bockhorn—Neuenburg—Zetel gelegene Urwald zeigt dem Besucher den alten Eichenwald im Urzustande. Als Kurort eignet sich Varel besonders für schwache, reizbare Konstitutionen, für Rekonvaleszenten nach schweren erschöpfenden Krankheiten, bei Neigung zu Erkältungen infolge Hautschwäche, bei Neigung zu leichten katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege und bei Rheumatismus. Für bequeme und billige Unterkunftsmöglichkeit ist gesorgt. Billige Pensionspreise. Kurtaxe wird nicht erhoben. Der Verkehrsausschuß gibt bereitwilligst über alles Nähere Auskunft und gibt kostenlos die Werbeschriften des Luftkurortes Varel ab.

*

Pauschalreisen „Ins schöne Ostpreußen". Das abgetrennte Ostpreußen ist in diesem Jahre mehr denn je zuvor das Reiseziel der Deutschen. Seine Ordensschlösser und Dome, blutenden Grenzen, die herben Naturschönheiten Masurens und der wasserumspülten Samlands- und Nehrungsküste haben stets tiefsten Eindruck auf die Besucher ausgewirkt. — „Ins schöne Ostpreußen" führen auch in diesem Sommer die Pauschalreisen des Reisebüros Robert Meyhoefer (Königsberg i. Pr.). Ausgangspunkte für die Fahrten sind Swinemünde, Warnemünde, Travemünde bei Lübeck und Hamburg. 10 bis 15 Tage dauern die Reisen. Die Preise sind zeitgemäß und niedrig gehalten und schließen volle Verpflegung, Unterkunft, Besichtigungen usw. ein. Prospekte sind in allen Lloyd- und MEROBüros und dem Reisebüro Robert Meyhoefer (Königsberg i. Pr.) erhältlich.

Ravensteins deutsche General-Autokarte in zwei Blättern, Maßstab 1 : 925 000, ist als wichtige Neuerscheinung für den Kraftfahrer von der Georgraphischen Verlagsanstalt Ludwig Ravenstein AG., Frankfurt a. M. herausgegeben worden. Das Westblatt umfaßt in der Nordsüdrichtung das Gebiet von der dänischen Grenze bis nach Bellinzona—Bozen—Klagenfurt in der Westostrichtung von Luxemburg bis Stettin und Prag. Das Ostblatt reicht in der Nordsüdrichtung von der litauischen Grenze bis nach Marburg an der Drau, in der Westostrichtung von der Insel Rügen über Berlin, Passau bis zur ostpreußischen Grenze und Arad. Der Hauptzweck der Karte ist das sofortige Auffinden der besten Verbindung bei Fahrten über große Strecken und die schnelle Ermittlung der Kilometerzahl. Das Straßennetz ist in vier Strichstärken gegliedert, und zwar in internationale Fernverkehrsstraßen, Fernverkehrsstraßen, Hauptverbindungs- und Verbindungsstraßen. Die Ortsdurchfahrtspläne, die in Heftform den Karten beigegeben sind, ermöglichen das schnelle und sichere Durchfahren von 178 Orten. Der im Verhältnis zur Ausarbeitung und Ausstattung billige Preis (Einzelblatt auf Papier 2,25 RM., auf Leinwand 4,50 RM.; beide Blätter zusammen als Landkarte 12 RM.) gestattet jedem Kraftfahrer die Anschaffung dieses Werkes.

Prospekte folgender Badeorte und Sommerfrischen

liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben!

Ahrtal:
Ahrweiler
Neuenahr

Ammerseegebiet:
Sitz: Herrsching
Schondorf

Berg. Land:
Remscheid
Ronsdorf
Wald
Wuppertal-Elberfeld

Oberbergisches Land:
Gummersbach
Wiehl

Bayr. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf
Bad Wörishofen

Bergstraße:
Seeheim

Bodenseegebiet:
Konstanz
Radolfzell
Ueberlingen

Donau:
Deggendorf
Passau
Regensburg

Eifel:
(Führer 20 ₰)
Bertrich
Daun
Gemünd
Heimbach
Monschau
Rideggen
Nürburgring
Prüm

Hannover:
Bentheim
Rehburg
Rotenburg
Salzdetfurth

Harz:
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Frankenhausen
Gandersheim
Gernrode
Goslar
Grund
Harzburg
Ilsenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Osterode
Sachsa (Südharz)
Salzgitter
Schierke
Thale

Hessen:
Darmstadt
Gießen (Oberhessen)
Hersfeld
Orb
Salzkamen
Salzschlirf
Soden-Salmünster

Hunsrück:
Castellaun
Simmern
Stromberg

Lahntal:
Braunfels
Diez, Felkebad
Ems
Niederlahnstein
Runkel
Weilburg

Lüneburger Heide:
(Führer 10 ₰)
Bevensen-Medingen
Hudemühlen-Rietlagen
Verden/Aller
Walsrode
Winsen/Aller

Main:
Frankfurt
Kitzingen-Dettelbach
Klingenberg
Miltenberg
Wertheim

Mosel:
(Führer 20 ₰)
Traben-Trarbach
Bernkastel-Cues
Cochem
Trier-Zell

Münsterland:
(Führer 25 ₰)

Nahe:
Kreuznach
Münster am Stein
Felkebad Sobernheim

Neckar:
Eberbach
Heidelberg
Heilbronn
Rottweil
Rappenau

Nordsee:
Altona
Burhave
Cuxhaven
Dangast
Duhnen
Helgoland
Hooksiel
Harumersiel-Schillig
Juist
Langeoog
Norddeich-Norden
Nordernei
Reßmersiel
Rüstersiel
Spiekeroog
Tönning
Tossens
Wangerooge
Wenningstedt a. Sylt
Westerland
Wilhelmshaven
Wittdünn

Oberbayern:
(Führer 80 ₰)
Berchtesgaden
Brückenau
Freilassing
Garmisch-Partenkirchen
Grassau
Heilbrunn
Hohenschwangau
Kissingen
Kochel
Mindelheim
Mittenwald
München
Oberammergau
Prien am Chiemsee
Ramsau
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Traunstein
Wasserburg am Inn
Wiessee
Windsheim

Odenwald:
Aschaffenburg
Buchen
König
Lindenfels

Oldenburg:
Eckwarden
Rüstringen
Varel

Ostsee:
Binz
Boltenhagen
Brunshaupten
Burg a. Fehmarn
Dahme
Eckernförde
Grömitz
Heiligenhafen
Heringsdorf
Kellenhusen
Laboe
Scharbeutz
Sellin
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zinnowitz
Zoppot

Rhein:
(Führer 10 ₰)
Aachen
Andernach
Bacharach
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Honnef
Hönningen
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Oberkassel b. Bonn
Oberwesel
Remagen
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge
Sinzig
Unkel

Niederrhein:
Duisburg
Orsoy
Rheinberg
Wesel

Ruhr u. Nebentäler:
Hagen
Kettwig
Mülheim
Witten

Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Giersdorf
Hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn

Sächsische Schweiz:
Bad Schandau (Elbe)

Sauerland:
(Führer 25 ₰)
Eslohe
Halver
Meschede
Rüthen
Winterberg

Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen
Schwartau

Schwaben:
Kirchheim u. Teck (Wttbg.)
Nördlingen

Badisch-Schwarzwald:
(Führer 20 ₰)
Badenweiler
Dürrheim
Feldberg
Freiburg
Furtwangen
Gernsbach
Hinterzarten
Hornberg
Königsfeld
Lenzkirch
Ottenhöfen
Peterstal
Rippoldsau
Säckingen
Schönmünzach
St. Blasien
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Waldkirch
Wolfach

Württembergischer Schwarzwald:
Alpirsbach
Hirsau
Höfen
Klosterreichenbach
Liebenzell
Mergentheim
Ragold
Schömberg
Teinach
Wildbad

Siegtal:
Siegerland-Siegtal:
Eitorf
Müsen
Siegen

Taunus:
Homburg v. d. Höhe
Katzenelnbogen
Königstein
Nauheim
Schlangenbad
Schwalbach
Soden
Wiesbaden

Thüringen:
(Führer 25 ₰)
Blankenburg
Eisenach
Finsterbergen
Friedrichroda
Georgenthal
Ilmenau
Leutenberg
Liebenstein
Oberhof
Saalfeld
Schwarzburg
Sondershausen
Sulza
Tabarz
Thal
Weimar

Waldeck:
Arolsen
Usseln
Waldeck
Wildungen
Wildungen-Reinhardsquelle
Willingen
Zwesten

Weserbergland:
(Führer 20 ₰)
Eilsen
Bad Essen
Hiddesen
Hohenhausen
Lemgo
Lippoldsberg
Kaiser-Karlsbad
Melle
Nenndorf
Oennhausen
Ostercappeln
Pyrmont
Rischenau
Salzuflen
Schieder
Schledehausen
Seebruch

Teutoburger Wald:
Detmold
Driburg
Lippspringe-Arminusbad
Meinberg
Rothenfelde

Westfalen:
Haltern
Hamm
Hüsede
Möhnesee

Westerwald:
(Führer 20 ₰)
Hachenburg
Marienberg
Rengsdorf
Roßbach
Straßebersbach
Urbach

Oesterreich:
Badgastein
Gleichenberg (Steiermark)
Hofgastein
Ischl
Kärnten
Kammer a. Attersee
Wien

Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad

Tirol:
Chrwald
Igls
Innsbruck
Kitzbühel
Kufstein
Ladis
Längenfeld
Mayrhofen
Neustift
Obladis
Zell a. Ziller

Schweiz:
Schweizer Hotelführer 20 ₰
Aeschi
Basel
St. Beatenberg
Bern
Biel
Brunnen
Champery
Davos
Fürigen
St. Gallen
Gersau (Vierwaldstättersee)
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Interlaken
Kandersteg
Klosters
Lausanne
Locarno
Lugano
Luzern
Rigi
Rorschach (Bodensee)
Wengis
Zermatt
Zinal

Holland:
Arnheim
Haag
Scheveningen
Vlissingen
Zandvoort

Prospekt-Sendungen nach Auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Rundfunk

Samstag, den 10. Juni.

6.15 **Morgenruf**
1. Choral: Gelobt sei Jesus Christus
2. Spruch des Tages

6.20—6.45 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
I. Teil

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.03—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
II. Teil

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**

9.45—10.00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10.15—11.15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
Peter Bauer: Die Vögel als Baumeister / Hans Oswald Zellissen: Spaziergang durch eine Eisengießerei / Heinz Dramisch: Sport am Strom: Richtiges Sonnenbaden

11.25—12.00 **Deutschkundlicher Schulfunk** für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre.
Hans Friedrich Blunck spricht über das Entstehen seiner Dichtung

12.00—12.50 auch über den Südwestfunk Frankfurt
Unterhaltungskonzert
des Orchesterverbandes der NSBO.,
Leitung: Werner Gößling
1. Militär-Marsch — Schubert
2. Zwischenaktmusik Nr 3 aus dem Singspiel „Rosamunde" — Schubert
3. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe" — Weber
4. Ballettmusik aus der Oper „Zar und Zimmermann" — Lortzing
5. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" — Strauß
6. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai
7. Tritsch-Tratsch, Polka — Strauß
8. Künstlerleben, Walzer — Strauß
9. Heil Hitler, Marsch — Engelskirchen

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**

13.00—13.15 **Schöne Stimmen auf Schallplatten**
Heinrich Schlusnus (Bariton)
Vier Lieder:
a) Frühlingsglaube — Schubert
b) Frühlingsfahrt — Schumann
c) Am Rhein — Humperdinck
d) Ich hatte eins ein schönes Vaterland — Lassen

13.15—14.30 Vom Südfunk Stuttgart
Mittagskonzert
des Sinfonieorchesters Pforzheim
Leitung: Julius Schröder
1. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer" — Suppé
2. Zweite Suite aus der Musik zu „Peer Gynt" — Grieg
3. Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit" — Friedemann
4. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" — Kreutzer
5. Wiener Blut, Walzer — Joh. Strauß
6. Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe" — Lehar

14.30—15.00 **Wochenend-Konzert**

15.00—15.30 **Kinderstunde, Kindersinfonie**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15.50—16.05 **Junge deutsche Dichtung**
Karl August Düppengießer: **Deutsche Erde**
Eine Erzählung aus dem Weltkrieg

16.10—16.30 **Westdeutsche Heimat.** Dr. Hackler: **Nicht mehr Westfalen und noch nicht Hessen: das Wittgensteiner Land**

16.30—17.45 **Beiserkonzert**
Mitwirkende: SA., Strienz (Baß), Grape (Begleitung), ein Mandolinen-Quartett (Robert Königs), der Kinderchor des Westdeutschen Rundfunks unter Leitung von Rektor Hüsch, Alfred Mogel (Klarinette), Marga Bäuml (Gitarre)
1. Kinderchor: Ich ging durch einen grasgrünen Wald
2. Mandolinen-Quartett: Militärisches Scherzo — Marozelli
3. Heinrich der Vogler — Loewe
Strienz — Grape
4. SA. singt: Wohlan die Zeit ist kommen
5. Ländler für Klarinette und Gitarre — Mogel — Bäuml
6. Niemand hat's gesehen — Loewe
Strienz — Grape
7. Kurzgeschichte
8. SA. singt: Der Kuckuck auf dem Baume saß
9. Prinz Eugen, der edle Ritter — Loewe
Strienz — Grape
10. Serenade für Klarinette und Gitarre — Küfner
Mogel — Bäuml
11. Kinderchor: Es reiten itzt die ungrischen Husaren
12. Kurzgedichte
13. SA. singt: Steh auf hohem Berge
14. Mandolinen-Quartett: Canzonetta — Munier
15. Die Uhr — Loewe
Strienz — Grape
16. Kinderchor: Tanzliedchen mit Klarinette und Gitarre
Mogel — Bäuml
17. Polonäie für Klarinette und Gitarre — Küfner
Mogel — Bäuml
18. SA. singt: Die Vöglein in dem Wald
19. Fridericus Rex — Loewe
Strienz — Grape
20. Mandolinen-Quartett: Konzertcapriccio — Arienzo
21. Kurzgedichte
22. Ausklang: Kinderchor, SA., Strienz, Mandolinen-Quartett, Klarinette: Wohlauf in Gottes schöne Welt

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft
hören Sie bequem zu Hause an Ihrem Radio mit einer
Radio-Frenzel-Anode 3.40
3 Monate schriftliche Garantie . . . . . .
Radio-Frenzel Kirchstr. 21 Tel. 21187

17.50—18.20 **Bilder aus der deutschen Vergangenheit.** Professor Dr. Max Braubach: **Ein rheinischer Fürstenhof im 18. Jahrhundert**

18.20—18.40 Oberstudienrat Professor Hase: **Englische Lesestunde**

18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**

19.00—20.00 Reichssendung
Stunde der Nation
Aus Breslau
„Ihr frommen deutschen Landsknecht Gut"
Alte Landsknechtlieder und Schwänke
Zusammenstellung und Tonsätze von Friedr. Wirth
Leitung: Ernst Prade
Mitwirkende: Hermann Gaupp (Rezitationen), Gerhard Bertemann (Bariton), Herbert Heidrich (Tenor); Der Funkchor — die Funkkapelle

20.00 **Erste Abendmeldungen**

20.05—21.00 Vom Deutschlandsender
Politisches Kabarett
Der ewige Spießer
Leitung: Gerd Fricke

21.00—22.00 **Tanzmusik**
Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks
Leitung: Eysoldt

22.00 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**

22.20—22.30 **Stimmen der Bewegung**

22.30—24.00 **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Eysoldt

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

ist wohl mit eine der schönsten des Schützenbundes. Das neue Gelsenkirchener Stadtwappen kommt darauf zur Geltung. Der preisgekrönte Entwurf zur Fahne stammt vom Schützenbruder Malermeister A. Golz.

Schützenbund Gelsenkirchen.

Montag 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Henze. Ab 18 Uhr Uebungsschießen.

Kompanie Vieshaus. Montag 20 Uhr in der Bismarckhalle Monatsversammlung. Erscheinen in Uniform oder Hut.

Stadtteil Buer

Zechenbelegschaften und Luftkrieg.

Da die Frage des Gas- und Luftschutzes namentlich für unsere Zechenbelegschaften von besonderer Wichtigkeit ist, hatte die Leitung der staatlichen Schachtanlagen Bergmannsglück und Westerholt ihre sämtlichen Betriebsmitglieder zu einem Vortragsabend eingeladen, der im Saale des Hasseler Zechengasthauses stattfand. Bergrat Compes hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Darauf ergriff Bergassessor Nettermann zum Wort, um den zahlreichen Hörern in längeren und überaus lehrreichen Ausführungen alle technischen Einzelheiten des Gas- und Luftschutzes, der Organisation, des Angriffs, der Abwehr usw. auseinanderzusetzen. Insbesondere wurden dabei die verschiedenen einschlägigen Aufgaben der Zechenwehren eingehend berücksichtigt. Mit einer großen Reihe von Lichtbildern konnte der Redner die Eindrücke des gesprochenen Wortes noch erheblich vertiefen. Anschließend sprach der Leiter des chemischen Hauptlaboratoriums der staatlichen Schachtanlagen, Dr. König-Gladbeck, über die chemischen Bestandteile der üblichen Giftgase und über deren Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Nachdem dann noch ein Gas- und Luftschutzfilm, eigens für bergbauliche Belegschaften hergestellt, vorgeführt worden war, dankte Bergassessor Nettermann in seinem Schlußwort für die große Aufmerksamkeit der Hörer. =

*

Im Angesicht des Schützenfestes.

Um zum letzten Male über die Vorbereitungen des in den drei ersten Julitagen stattfindenden Buerschen Schützenfestes 1933 eingehend zu beraten, hatten sich an einem der letzten Abende Vorstand und Offiziere des Buerschen Schützenvereins 1826 im Lokale Schmitz an der Dorstenerstraße unter Führung des Obersten Neukirchen versammelt. Das jetzt endgültig festliegende Festprogramm erfuhr eine gründliche Besprechung. Das Fest beginnt am Samstag, den 1. Juli, mit dem großen Zapfenstreich.

Das Hauptereignis des nachfolgenden Sonntags ist der große Festzug durch Buer, nach dessen Abschluß das Vogelschießen hinter dem Rathaus beginnt. Das Vogelschießen wird am Montag, den 3. Juli, mit dem Königsschuß zu Ende geführt, worauf dann die Königsproklamation und ein nochmaliger Festzug den Höhepunkt des Festes bringen werden. Das Festzelt wird hinter dem Buerschen Rathaus aufgestellt. Im Zeichen des Schützenfestes werden am kommenden Sonntag auf den Büchelschen Schießständen Erinnerungsmedaillen ausgeschossen, die auf dem Schützenfest zur Verleihung gelangen werden. Gleichfalls im Angesicht des Festes wird die große Regimentsbesichtigung stehen, die am Sonntag, den 18. Juli, auf dem Gelände bei Möllersbauer stattfindet. =

Einbruch im Hühnerstall. In der Nacht zum Donnerstag wurde einem Anwohner der Baulandstraße aus dem unverschlossenen Hühnerstall der ganze Bestand an Küken gestohlen. Es handelt sich um acht Wochen alte weiße Küken. Der Schaden beträgt etwa 18 Mark.

Georg Bayer wieder aufgefunden! Der seit dem 27. Mai als vermißt gemeldete Invalide Georg Bayer, der zuletzt hierselbst, Gertrudstraße 19, bei Kowalski wohnte, ist inzwischen ermittelt. Er befindet sich z. Zt. in den Städt. Krankenanstalten in Essen.

Liebhaber für Filmbilder. Am Donnerstag wurden aus dem Schaukasten am Modernen Theater in Buer 16 Photos mit den Filmdarstellungen aus den Stücken „Einer Frau muß man alles verzeihen" und „Einbruch im Bankhaus Reichenbach" gestohlen. Der Schaden beträgt etwa 16 Mark.

Wildgatter-Erweiterung in Benutzung. Wie bereits berichtet, hat das städtische Gartenbauamt eine erhebliche Erweiterung des im Berger Schloßpark gelegenen Wildgatters vorgenommen. Nach Fertigstellung der hohen Drahteinfriedigung konnte die Erweiterungsanlage nunmehr in diesen Tagen in Benutzung genommen werden. Einstweilen sind dort nur die vier Zwergziegen untergebracht worden, jedoch sind noch weitere Besetzungen vorgesehen. Die ganze Wildgatteranlage (alter und neuer Teil) ist von einem breiten Spazierweg umgeben, der eine bequeme Inaugenscheinnahme des Tierbestandes ermöglicht. =

Pfandversteigerung. Beim städtischen Leihamt im Ortsteil Buer, Brinkgartenstraße 11, werden am 23. Juni von 8,30 Uhr ab die in der Zeit vom 1. bis 30. November 1932 beliehenen und bis zum 22. Juni 1933 nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder Nr 41 168 bis 42 344 versteigert.

Stadtteil Horst

Dienst am Kunden bei der Reichsbahn.

Mit dem gestrigen Freitag hat die Reichsbahn in der Beförderung von Frachtsendungen wie Stückgüter und Frachtstücke allgemein eine Neuerung durchgeführt, die im Wirtschafts- und Geschäftsleben besonders begrüßt wird. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Sendungen nicht wie bisher per Bahn, sondern durch Kraftfahrzeugverkehr an bestimmte Bahnhöfe zu schaffen. Die Stückgüter und Frachtstücke werden auf schnellstem Wege dreimal täglich, und zwar um 5,30, um 12 und um 19,30 Uhr zu ihrer Bestimmungsstation befördert. Daselbst kann der Spediteur die Sendungen sofort in Empfang nehmen und den Adressaten zustellen. Mit der Einführung dieser bequemen Beförderung bleiben die Frachtsätze des Gütertarifs unverändert. Sollte eine Zunahme der Kundschaft zu verzeichnen sein, ist sogar in Zukunft eine Senkung der Tarife vorgesehen. ×

Persönliches. Die Eheleute Bauunternehmer Bernhard Blischer aus Horst, Auf dem Schollbruch 9, feiern heute das Fest des 25jährigen Ehejubiläums. ×

Durch die leidige Unsitte der Kinder, sich an fahrende Fuhrwerke zu hängen, kam gestern auf der Heßlerstraße ein zehnjähriger Schüler zu einem erheblichen Unfall. Als er während der Fahrt absprang, fiel er so unglücklich, daß er mit empfindlichen Kopfverletzungen bewußtlos in die Wohnung getragen werden mußte. (b)

Ankündigungen.

Schloß Horst. Anläßlich des Renntages in Horst wird mancher sicherlich gern dem berühmten Schloß einen Besuch abstatten. Um 16,30 Uhr beginnt das Schloßgarten-Konzert, ausgeführt von der SA.-Sturmbann-Kapelle II/137 Gelsenkirchen. — Im Rittersaal ab 20 Uhr Gesellschaftstanz.

Mandolinen-Konzertverein „Goldklang" Ueckendorf. Sonntag 13,30 Uhr Treffen am Vereinsheim zum Konzert im Gartenrestaurant „Zur zornigen Ameise".

Großmütter-Verein Einigkeit, Schalke-Bismarck. Dienstag 16 Uhr im Vereinslokal Zimmermann Versammlung. 17 Uhr: Geburtstagsfeier. Die Großväter der Mitglieder sind willkommen.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Rotthausen. Sonntag 8 Uhr im Hindenburg-Stadion Uebung. Im Anschluß daran Versammlung im Kolonnenheim. Anläßlich des Roten Kreuz-Tages erscheinen alle Kameraden in Uniform, Tasche und Armbinde.

Der Großvaterverein „Unter uns" Rotthausen hält am Sonntag um 18 Uhr in seinem Vereinslokal seine Versammlung ab. Nach derselben Abendunterhaltung, verbunden mit einer Geburtstagsfeier. Tassen und Besteck sind mitzubringen.

M.-G.-V. „Serenitas". Wegen des Gartenkonzerts findet die Probe heute 18 Uhr statt.

Wandergruppe „Waldfreunde". Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung; eine halbe Stunde vorher Vorstandssitzung.

Verein Gartenfreunde Einigkeit. Sonntag 10 Uhr im Vereinslokal W Büktmann Versammlung.

Streich- und Zupforchester „Gut Klang" Heßler. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung. Interessenten für den Wandersport mögen sich melden im Vereinslokal Schmidt, Bogenstraße.

Theater-Gesellschaft „Jung-Heidelberg". Heute um 20 Uhr im Vereinslokal Ectermann. Ottilienstraße. Monatsversammlung.

*

Schul- und Volksfest der Glückaufschule.

Bald ist der Festtag da! Die Aelteren und Alten beginnen Jugenderinnerungen aufzufrischen. „Der Elternabend der „Glückaufer" im Februar war so fein, wie wir noch keinen erlebt hatten!" hört man immer wieder. — „Darf ich wohl auch zum Fest kommen?" wird so oft gefragt. Aber gewiß doch. Es ist ja ein Volksfest. Daß aber nur Kinder von Eltern, die Kinder in der Glückaufschule haben, zugelassen werden können, kann sich ja jeder denken. Mehr Platz ist leider nicht da. Aber alle Erwachsenen sind willkommen. Fahnen müssen im Schulbezirk flattern wie am 1. Mai. Am Fackelzug nimmt alles teil.

*

Gewerkschaftliches.

Verband Deutscher Techniker, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Dienstag um 20 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im Vereinslokal Rütter.

Gelsenkirchener Filmschau

„Eine Tür geht auf."

Ein Kriminal-Tonfilm im „Apollo".

Kriminaltonfilme hat es schon eine ganze Reihe gegeben, und man darf sagen, daß sie durchweg gut ausgefallen sind. Dieser Umstand bedingt wohl auch schon die Gespanntheit, mit der allgemein ein neuer Film dieser Art erwartet wird. Zu einer Type auf diesem Gebiete hat sich Hermann Speelmanns herangebildet, dessen Natürlichkeit darauf ausgeht, das Publikum wieder vor neue Ueberraschungen zu stellen. In dem Werk „Eine Tür geht auf" übertrifft Speelmanns sich selbst: allen Situationen ist er gewachsen, und sein freundliches Lachen, mit dem er selbst üblen Verzwicktheiten gegenübersteht, hat ihm schon lange einen großen Freundeskreis im Publikum geworben. Hier ist er der Mann, der unbedenklich über alles hinwegspringt, der nicht lange wägt, sondern frisch wagt, — und das Ende ist dann selbstverständlich der Sieg auf der ganzen Linie. Eine hübsche Figur gibt in diesem Film auch Erika Fiedler ab, von der wir annehmen, daß sie uns von jetzt ab — sie hat den Weg gemacht — öfter erfreuen wird. Auch Lily Rodien weiß etwas aus ihrer Rolle, die verschiedene Klippen und Unebenheiten in sich trägt, zu machen. Alle sind sie dabei, die Spannung zu erhöhen, die in diesem Film liegt, — und selbstverständlich werden sie in diesem Bestreben durch das internationale Einbrecherkleeblatt Oskar Sima, F. Odemar und W. Steinbeck unterstützt. Unter solchen Umständen kann es nicht fehlen. Ein besonderes Lob wollen wir noch der Regie geben, die von den Wegen, die die Sensation bevorzugen, fortgeblieben ist. Was der Kriminalist hier leistet, ist wirkliche und tatsächliche Arbeit, nicht mit den üblichen Auto- und Flugzeugrennen am Schlusse. — Als zweiten Film präsentiert das Apollo-Theater die bekannte Tonfilm-Operette „Sehnsucht 202". Wir brauchen nicht auf ihren Inhalt zurückzukommen, sondern verweisen nur auf die Träger der Hauptrollen Magda Schneider, Fritz Schulz, Paul Kemp und Rolf v. Goth. — Ein Lustspiel und die neue Tonwochenschau geben dem Programm noch besondere Reize.

Spione am Werk.

Brigitte Helm im Industrielino.

Die Höhepunkte der Kriminalistik, wenn man den Nachrichtendienst des Krieges so nennen kann, lieferten die Soldaten und ihre Helfershelfer dieser Abteilungen. Der gegenwärtig im Industrielino über die Leinwand laufende Spionagefilm befaßt sich mit der Spionage zwischen Oesterreich und Italien im Gebirgskrieg. Wie gewöhnlich spielte auch hier die Frau im Spionagewesen eine große Rolle.

Ein junger Hauptmann des österreichischen Heeres gerät einer österreichischen Spionin in die Finger, die es versteht, ohne sein Wissen wichtige Dokumente zu ersagen und den Verdacht des Diebstahls auf ihn zu lenken. Der Trick gelingt und man läßt dem Hauptmann nur die Wahl, zur Waffe zu greifen. Von seiner Unschuld überzeugt, sieht er die Notwendigkeit nicht ein, in den Tod zu gehen, nimmt den Soldatenberuf als einfacher Soldat in einem anderen Regiment wieder auf und stellt sich bei der ersten besten Gelegenheit zu einer Spionageangelegenheit nach Italien.

Zufällig ist sein ehemaliger Hauptmann der Auftraggeber, der ihm seinen alten Rang zurückverspricht, falls er den Auftrag, zu dem er sich freiwillig gemeldet hatte, erfüllt. Auf seinen Streifzügen durch Italien lernt er die Tricks der Nachrichtenleute kennen, man vibriert mit in den Situationen, in denen alles auf Leben und Tod geht. Der österreichische Hauptmann trifft in Rom mit seiner früheren Geliebten zusammen. Sie versucht, ihn vor unbedachten Handlungen zu warnen, aber ohne Erfolg. Es gelingt ihm, seine Mission zu erfüllen und wieder heil über die Grenze ins österreichische Lager zu kommen, wo er als rehabilitierter Hauptmann wieder seinen Dienst mit einer besonderen Anerkennung aufnehmen kann.

Der zweite Film „Der Mörder Dimitri Karamasoff" zeigt einen Ausschnitt aus dem Leben des russischen Volkes, seinen Leidenschaften und seinem orthodoxen Leben. Das Tonlustspiel „Jubiläum" sorgt für den erforderlichen Humor nach den zwei aufrüttelnden Filmen. Schließlich folgt noch die neue Tonwochenschau.

„Knall und Fall."

Pat und Patachon in den Corso-Lichtspielen.

In den Corso-Lichtspielen haben die beiden Kanonen des Humors, Pat und Patachon, wieder ihren Einzug gehalten. Und diesmal gibt es bestimmt etwas zu lachen, wie man es in Schalke kaum je erlebt hat. In ihrem überschwänglichen Lustspiel „Knall und Fall" haben die beiden Komiker alle Register ihres lachenden Könnens gezogen und überraschen mit einer Serie von Lachsalven. Man muß sich diesen Film auch schon deshalb ansehen, weil er einer der letzten Filme dieser beiden Filmgrößen ist. Wenn man sich eine Stunde goldenen Humors sichern will, darf man einen Besuch nicht versäumen. — Aber noch eine Lustspielkanone, Szöke Szakall, ist mal wieder in den Corso-Lichtspielen mit dem kapriziösen Lustspiel „Die schwebende Jungfrau" vertreten. Nach diesem überragenden Können der Komik und des Humors findet man an seiner Seite Fritz Schulz, Paul Kemp, Adele Sandrock und Lissi Arno. — Zur Vervollständigung wird ein ausgewähltes Beiprogramm gezeigt.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 9. Juni. (Drahtb.)

Die Erklärung des Transfermoratoriums bedeutet für die Börse keine Ueberraschung. Die Tendenz war anfangs zurückhaltend, da man zunächst einmal die Ausführungsbestimmungen zu der Transferregelung abwarten will. Auch die Rückwirkungen im Auslande werden abgewartet. Das günstige Echo in Amerika und die Aufnahme in England wurden mit Befriedigung vermerkt. Die Tendenz erhielt durch weitere Stillhaltekäufe eines Privatbankhauses und Anschaffungen eines öffentlichen Instituts einen guten Rückhalt, so daß sich die Kurse im Verlauf etwas bessern konnten. Die Stillhaltekäufe der letzten Tage und auch heute waren nicht unbeträchtlich, so daß man annimmt, daß auch Umdispositionen von Sperrgeldern erfolgt sind, da die Kurse nennenswerte Steigerungen nicht erzielten. Von besonderem Interesse für die Börse ist die Bildung einer Konversionskasse, da man hofft, daß die in dieser Kasse gesammelten Gelder früher oder später am Anlagemarkt in Erscheinung treten werden. In London gaben die Young- und Dawesanleihe den größten Teil ihres gestrigen Gewinnes wieder her, da auch die Reparationsanleihen von dem Moratorium betroffen werden. Im einzelnen lagen Reichsbank (+ 2¾) sehr fest. Braunkohlenwerte setzten ebenfalls ihre Aufwärtsbewegung fort. Rheinische Braunkohlen gewannen 1½, Niederlausitzer 4. Montanwerte bröckelten überwiegend ab. Auch Elektrowerte waren eher schwächer, obwohl in Siemens Stillhaltekäufe beobachtet wurden. Kaliwerte gaben bis 3 Prozent nach, nur Westeregeln 2 Punkte höher. Am Rentenmarkt glichen Reichsschuldbuchforderungen ihre gestrigen Verluste wieder aus. — Am Geldmarkt entspannte sich Tagesgeld auf 4⅜ Prozent.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Börse eröffnete still bei unveränderten Kursen. Am Markt der variablen Werte gingen Mannesmann in kleineren Posten zu letzten Kursen um, während Wintershall bei mehrfachen Umsätzen ½ Prozent gewinnen konnten. Am Kohlenkuxenmarkt wurden Deutschland und Heinrich auf leicht ermäßigter Basis gehandelt, Ewald konnten 100 und Langenbrahm 300 RM gewinnen. Braunkohlen- und Kalikuxe lagen umsatzlos bei kaum veränderten Kursen. Von Kohlenaktien wurden nur Lothringen in kleinen Posten zu letzten Preisen gehandelt. Von Kaliaktien mußten sich Burbach und Hallesche Salz geringe Kursabschläge gefallen lassen, während Hannoversche Kali etwas höher umgingen. In Industriewerten war kein Geschäft. Die Börse schloß freundlich.

Der internationale Kongreß der Stahlberatungsstelle wurde im Essener Hause der Technik fortgesetzt. Zur Beratung standen insbesondere Fragen der Stahlbauweisen für den Geschäfts-, Bürohaus- und Industriebau. Nach einer Begrüßung durch den Leiter der Beratungsstelle für Stahlverwendung Düsseldorf v. Halem sprach zunächst der Direktor der British Steelwork Association in London C. J. Kavanagh über die Stahlskelettbauweise im Büro- und Geschäftshausbau in England. Ingenieur Ruccquoi von l'Ossature Metallique in Brüssel berichtete über Versuche an einbetonierten Stützen und Trägern. Anschließend hielt Prof. Dr. Maier-Leibnitz von der technischen Hochschule in Stuttgart einen Vortrag über die Stahlbauweise im Industriebau mit Berücksichtigung des Berg- und Hüttenwesens. Architekt Dipl.-Ing. Schupp-Berlin sprach über die Aesthetik des modernen Industriebaus. Morgen nachmittag findet in Düsseldorf die letzte nichtöffentliche Sitzung statt.

Steuergutscheine notierten

am 9. Juni an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96⅝
Fällig 1. April 35	90½
Fällig 1. April 36	84¼
Fällig 1. April 37	79⅝
Fällig 1. April 38	76⅝

Hauptschriftleiter: Otto Bobek.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 11. Juni 1933.

Groß-Gelsenkirchen.

Alt-Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr P. Heynen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Heynen. 12 Uhr masur. Gottesdienst. Anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Mückeley. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Heynen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Bönnebruch. — Amtswochen: Altstadt: P. Jordan, Neustadt: P. Mückeley.

Heßler. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Mittorp, Beichte und Austeilung des heil. Abendmahls. 12 Uhr Taufen. — Mittwochabend 8 Uhr Gottesdienst zur Erinnerung am Hagelschlag, P. Edelhoff. — Alle Amtshandlungen bei P. Edelhoff anmelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Peter. 9,15 Uhr Beichte, P. Peter. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, P. Schumacher. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen. — Gemeindehaus West: 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst und 12 Uhr Taufen, P. Wiele. — Amtswoche: P. Dr. Schmidt.

Bulmke. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Plate (Einführung des neuen Presbyteriums). 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen sind bei den Bezirkspfarrern anzumelden, aus dem Nordbezirk bei P. Emde.

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate, 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Gemeindebibelstunde Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Blindow. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. F. Plate (Hüllen). 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus, P. Blindow. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Seming. Jeden Abend 7 Uhr ist Abendandacht in der Kirche. Die Kirche ist von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. — Amtswoche: P. Blindow.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Liz. Käsemann. 9,45 Uhr Festgottesdienst, Jugendpfarrer Lic. Praydyllki (Dortmund). 11 Uhr Kirchentaufen, P. Meyer. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr Gemeindebibelstunde, Karl-Meyerstraße 49.

Stadtteil Buer.

Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Leckebusch. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, P. Quest. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Grolman. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, P. Leckebusch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Erle. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Preuß. 2 Uhr Taufen.

Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Quest. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 1 Uhr masurische Andacht.

Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Jungmädchenchors, P. Donner. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen und Trauungen.

Stadtteil Horst.

Horst. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hartmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Heuser. 3 Uhr Taufen, derselbe. Alte Kirche: Vorm. 9 Uhr masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Evang. Krankenhaus: Vorm. 10 Uhr Hausgottesdienst, P. Sichtermann. Gemeindehaus zu Leithe: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sixtus. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, — Amtswoche: P. Heuser.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. — Dienstag 5 Uhr Bibelstunde, Markistraße. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde (Koch).

Horbel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde im Kindergarten, P. Abendroth.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Liz. Naunin. 9,45 Uhr P. Weidmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 9,30 Uhr P. Liz. Naunin. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 15,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Liz. Naunin.

Eickel. 7,30 Uhr P. Beckmann. 9,30 Uhr P. Reuter. 9,30 Uhr Krankenhaus, P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Maennel. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9 Uhr Beichte. 9,30 Uhr P. Krahn (Feier des heil. Abendmahls). 11 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufstunde.

Crange. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Dörnmann. 10 Uhr P. Hänsch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauungen. — Amtswoche P. Hänsch.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Scholze. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Kray. Sonntag 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. Sonntag 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Einhoff. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Einhoff. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Einhoff. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Einhoff. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — **Gladbeck-Brauck.** Pauluskirche. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Busse. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Busse. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Busse. — **Gladbeck-Zweckel.** Notkirche. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Kraa. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kraa. 12 Uhr Taufgottesdienst, Vikar Kraa.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht.

Hüls. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Taufen.

Marl. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst in Marl, P. Seiler. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Taufen. 9,30 Uhr Gottesdienst in Drewer, P. Hirsch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde. Amtswoche: Prediger Hahne. Zionskirche, Blumenstraße 19. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger Hahne. 10,45 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger Kerner. Dienstag kein Religionsunterricht. Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Freitag 20 Uhr Jugendstunde. — Saal Erle, Mittelstraße 7. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls. Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evang. Gemeinschaft Friedenskirche, Franz-Bielefeldstraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger O. Ortmann. Anschließend Gemeindeversammlung. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 5 Uhr Predigt, O. Ortmann. 6,30 Uhr Jungmännerverein. — Mittwochabend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstagnachmittag 3 Uhr Jahresfest des Frauenmissionsvereins mit Kaffeetrinken. — Donnerstagabend 8,15 Uhr Chorprobe des Gemischten Chors.

Evang. Gemeinschaft Günnigfeld, Parallelstraße 24. Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerchor. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Familienfeier.

Evang. Gemeinschaft Bertlich, Kindergarten. Sonntag- und Mittwochabend 7,30 Uhr, Prediger E. Müller.

Freie evang. Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Vorm. von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung, von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule, abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Mittwochabend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstagnachmittag 4 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Stadtmission und Jugendbund für EC., Ottilienstraße 3. 1 Uhr Sonntagsschule. 2,30 Uhr Bibelstunde. 4,30 Uhr Jugendbundstunde. 6 Uhr Freundeskreis. — Montag 8 Uhr Musikchor. — Dienstag 8 Uhr Gemischter Chor. — Mittwoch 4 Uhr Frauenverein. 8 Uhr Jugendbund. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr Freundeskreis. — Samstag 8 Uhr Gebetsstunde, 9 Uhr Männerchor.

Baptisten-Gemeinde 2, Florastraße 101 (Salemskirche). Sonntag 10,30 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Predigt, Prediger Gollücke, anschließend Feier des hl. Abendmahls. Montag 5 Uhr Kinderchor. 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch 8 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist willkommen.

Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26. Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. 9,30 Uhr Heiligungsversammlung. 18 Uhr Freigottesdienst am Neumarkt. 19 Uhr Freigottesdienst im Bulmker Stadtgarten. 19,30 Uhr Heilsversammlung im Saal. — Montag 20 Uhr Jugendliga. — Mittwoch 17 Uhr Heimbund. — 19,30 Uhr Heilsversammlung. — Freitag 19,30 Uhr Heiligungsversammlung. Kindergottesdienste: Sonntag 13,30 Uhr Sonntagsschule. Dienstag 17 Uhr Liebesbund.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen, Bohwinkelstraße 37. Sonntag-Gottesdienst 10 Uhr. Mittwoch 20 Uhr Zeugnisversammlung.

Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche. Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr, Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntagvormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Schalke, Herzogstraße 60. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Donnerstag 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Ueckendorf, Ueckendorferstraße 181. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwochabend 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntagvormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr; Mittwoch 8 Uhr.

Wattenscheid-Höntrop, Hellweg 74. Sonntagvormittag 9 Uhr nachmittags 4 Uhr; Donnerstagabend 6 Uhr.

Wattenscheid-Günnigfeld, Günnigfelderstraße 80. Sonntagvormittag 9 Uhr; Donnerstagabend 8 Uhr.

Wattenscheid-Eppendorf, Bismarckschule, Ruhrstraße 130. Sonntagnachmittag 4 Uhr; Mitt

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Gewerbliche Betriebszählung am 16. Juni.

Mit der am 16. Juni stattfindenden Volkszählung ist u. a. eine gewerbliche Betriebszählung verbunden. Für diese Betriebszählung sind auf Seite 4 der Haushaltungsliste besondere Fragen zu beantworten. Außerdem ist für jeden Gewerbebetrieb, in dem außer dem Inhaber oder Leiter weitere Personen beschäftigt sind, eine Gewerbekarte auszufüllen. Auf welche Wirtschaftszweige sich die gewerbliche Betriebszählung im einzelnen erstreckt, ist aus den Erläuterungen auf Seite 4 ersichtlich. Ist mit einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb ein Gewerbebetrieb verbunden, so unterliegt dieser Betrieb auch der gewerblichen Betriebszählung. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß die Angaben für Filialbetriebe von dem eigentlichen Filialleiter zu machen sind. Dies gilt auch dann, wenn es sich bei diesem lediglich um einen angestellten Verkäufer handelt. Bei Saisongewerben oder solchen Betrieben, die vorübergehend stillgelegt sind, sollen die Betriebsverhältnisse des Zählungstages zugrunde gelegt werden. Betriebe, die infolge Kurzarbeit am Zählungstage nicht tätig sind, gelten nicht als vorübergehend stillgelegt. Bei diesen Betrieben sind die Verhältnisse des letzten Betriebstages vor dem Zählungstage maßgebend. Wandergewerbetreibende werden von der Zählung erfaßt an ihrem Standort zur Zeit der Zählung. : :

*

Wattenscheids Arbeitsdienstlager.

Durch die Einführung der Arbeitsdienstpflicht werden die Läger des Freiw. Arbeitsdienstes zur Arbeitsdienstpflicht übergeleitet. Da Wattenscheid seit 1½ Jahren ein vorbildliches Lager besitzt, war es selbstverständlich, daß die Stadt alle Anstregungen macht, um den Freiw. Arbeitsdienst zu erhalten. Nun soll aber in Wanne auf dem Gelände der Zeche „Unser Fritz" ein Standlager errichtet werden, dessen Arbeitsgebiet würde sich dann bis zum Süden der Stadt Wattenscheid erstrecken. Nach den Vorschriften der Reichsleitung müssen die bestehenden Freiw. Arbeitsdienstlager bis zum 15. Juli aufgelöst sein, falls keine andere Bestimmung erfolgt. Nach Erklärungen der Bezirksleitung soll das Musterlager übernommen werden, um es in die Stammgruppen der künftigen Arbeitsdienstpflicht einzugliedern.

Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen sackte am gestrigen nachmittag auf der unteren Sommerdellenstraße infolge Bodensenkung plötzlich mit dem rechten Hinterrad bis zur Achse ein. Alle Bemühungen des Kraftwagen, sich selbst wieder flott zu machen, blieben erfolglos, so daß eine Dampfwalze hinzugezogen werden mußte, die den Kraftwagen aus dem immer größer werdenden Loch herauszog. : :

Die nächste Hauptausschußsitzung findet am 13. Mai statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Beschlußfassung über die weitere Errichtung von 12 Stadtrandsiedlungen, die Errichtung des Kriegerehrenmals, Wahl der vier neuen Kuratoriums-Mitglieder. : :

Wochenmarktverlegung. Der am Donnerstag fällige Wochenmarkt auf dem Bismarckplatz wird wegen des Feiertages bereits am Mittwoch abgehalten. : :

Stadt Wanne-Eickel

700 Meter neue Hindenburgstraße.

Von der Goeben- bis zur Reichsstraße ist die Hindenburgstraße noch in einem aus älteren Jahren stammenden Zustande geblieben, der den heutigen Verkehrsansprüchen nicht entspricht. Nach langjährigen Bestrebungen, diese Strecke auszubauen und zugleich zu begradigen, kommt es nunmehr zum Erfolge. Letzter Auftakt dazu ist die Bekanntgabe der Pläne zur Neuverlegung der Straßenbahngleise, die vom Verbandspräsidenten genehmigt sind. Daraus ist ersichtlich, daß die Fahrbahn auf 11,50 Meter Breite gebracht wird, mit den Gleisen in der Fahrbahnmitte; jetzt liegen sie auf einer Seite. Bis in die jetzige Mitte des westlichen Gleises kommt der Bordstein für einen 2,10 Meter breiten Radfahrweg zu liegen, für den anschließenden Bürgersteig bleiben noch 3,50 Meter verfügbar. Jedoch kommt der Bürgersteig südlich der Zeppelinstraße, die später Verbandsstraße OW 3 wird, auf 4,50 bis 6 Meter Breite, für den östlichen Bürgersteig sind bis an die Grünflächen bezw. die Vorgartenflucht durchweg 6 Meter Breite festgesetzt. Maßgeblich für diese Flucht ist die vordere Kante vom Portikus der Josephskirche. Die auf dieser Seite jetzt vorhandenen Grünanlagen müssen entsprechend eingeschränkt werden. Vor den Häusern 79 und 81 wird die Fahrbahn, auf 40 Meter Länge auslaufend, in zwei Einbahnzonen getrennt, weil hier zwei je 30 Meter lange und 1,45 Meter breite Schutzinseln an der Haltestelle angelegt werden. Die Mittelpromenade der Reichsstraße wird weiter vorgezogen und damit die Blumenanlage vor dem Bismarckdenkmal eindrucksvoller und größer.

*

Vereinfachung des Hilfsschulwesens.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat am 18. Mai beschlossen, zu einer Vereinfachung des Hilfsschulwesens zunächst die vorhandenen sechs konfess. Hilfsschulsysteme zu paritätischen Systemen zusammenzulegen. Diese Maßnahme trat am 1. Juni in Kraft. Zusammengelegt werden in Wanne die kath. Lutgerus- und evang. Franckeschule, in Eickel die kath. Fröbel- und die evang. v. d. Reckeschule, in Röhlinghausen die kath. Ewald- und die evang. Comeniusschule. Mit dieser Zusammenlegung werden sofort vier Klassen mit vier Lehrkräften eingespart, die in freie Stellen an den Normalschulen versetzt werden. Die Hilfsschulen sollen allmählich bis auf ein normales Maß abgebaut werden, da sie in ihrem bisherigen Ausbau über das tatsächliche Bedürfnis hinausgehen. (Ae)

*

Vorsicht bei „Blindenware".

Der Polizeipräsident teilt mit: In den Häusern erscheinen vielfach mit Armbinden versehene und andere Hausierer, die als „Blindenwaren" Erzeugnisse feilbieten, die von Blinden hergestellt und zur Kennzeichnung mit dem Farbstempel „Blindenarbeit" oder „Blindenwerkstatt" versehen sind. Sie bieten aber außerdem meist auch Waren an, die weder von Blinden gearbeitet sind noch von ihnen gearbeitet sein können, wie z. B. Zahnbürsten und feinere Haarbürsten. Für die Arbeiten sind die oft geforderten, nur für Blindenarbeit angemessenen Preise umso weniger gerechtfertigt, als die in privaten sog. Blindenwerkstätten beschäftigten Blinden nicht an den Preisen teilnehmen, sondern gegen Lohn arbeiten. Um die kaufende Bevölkerung vor Schaden zu bewahren, weise ich auf die Notwendigkeit hin, Blindenwaren auf das Vorhandensein der Stempel zu prüfen und in allen Fällen, wo die Herstellung der Ware durch Blinde Zweifel erweckt, die vertreibende Firma festzustellen und der nächsten Polizeidienststelle Anzeige zu erstatten, damit dem unlauteren Gewerbe entgegengetreten werden kann.

Aus den Vereinen. Die Vorstandssitzung des Kirchbauvereins Crange stellte fest, daß der Verein im ersten Vierteljahr seines Bestehens 419,50 RM. gesammelt hat. Der Verein zählt rund 500 Mitglieder. Etwa 700 RM., die noch durch Beiträge und andere besondere Gaben einkamen, fanden für die Anlagen auf dem Friedhof Verwendung. — Die evang. Frauenhilfe Crange hat Sonntag ihr Jahresfest mit Festgottesdienst. Dienstag 16 Uhr ist im Abendhardschen Saal die Nachfeier. — Evang. Arbeiterverein Eickel. Sonntag 11 Uhr Monatsversammlung. (br)

Rot-Kreuz-Tag. Während der eigentliche Sammeltag in Wanne-Eickel erst am 18. Juni stattfindet, sind für Sonntag schon folgende Veranstaltungen vorgesehen. 11.30 Uhr Konzert der SA.-Sturmkapelle auf dem Bahnhofsvorplatz, 16 Uhr auf dem Schulhof der Josefschule, Adolf-Hitlerstraße, gemeinsame Uebung der Sanitätskolonne, der Feuerwehr Bickern-Crange und der Hafenfeuerwehr. (br)

Evang. Kirchenchor Röhlinghausen. Sonntag 16 Uhr im Gemeindehaus Lieder- und Unterhaltungsabend. (br)

Kray

Das Kriegerfest abgeblasen.

Der Ortskriegerverband hielt am Donnerstagabend eine Vertretertagung ab, in der der Vorsitzende Markscheider Kaiser mitteilte, daß der Polizeipräsident die Genehmigung zur Erbauung eines Festzeltes mit der Begründung abgelehnt habe, daß in Kray genügend Säle vorhanden seien. Diese Mitteilung löste eine äußerst erregte Debatte aus. Allgemein stand man auf dem Standpunkt, daß der Polizeipräsident falschen Informationen zum Opfer gefallen sei. Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde darauf von der Abhaltung eines Zeltkriegerfestes Abstand genommen, jedoch soll der Polizeipräsident noch mals in einer Eingabe um seine grundsätzliche Einstellung gebeten werden, seinen Standpunkt für spätere Zeit zu revidieren. Die Vertreter des Kampfbundes, der Ortsgruppe der NSDAP. und Wirtevereinigung sagten ihre Unterstützung zu. Der Gardeverein, der mit dem beabsichtigten Kriegerfest sein 25jähriges Bestehen feiern wollte, wird nunmehr sein Jubelfest allein im kleinsten Rahmen feiern.

*

In der neuerlichen Eingabe heißt es u. a.: Gegen den ablehnenden Bescheid erheben wir schärfsten Einspruch. Die Begründung ist nicht stichhaltig, wie sich aus folgendem ergibt: Es sind in Kray drei Säle vorhanden, und zwar zwei mit einer Grundfläche von je etwa 400 Quadratmeter und einer mit einer Grundfläche von 250 Quadratmeter. Da erfahrungsgemäß mit einer Teilnehmerzahl von über 2000 Personen gerechnet werden muß, bedarf es keiner besonderen Beweisführung, daß keiner der drei Säle ausreicht. Wenn der Polizeipräsident die Genehmigung aus dem Grunde versagt haben sollte, um den Inhabern der Säle entgegenzukommen und ihnen eine größere Verdienstmöglichkeit zu geben, so wird das durch das Verbot nicht erreicht. Denn, wenn uns die Möglichkeit genommen wird, in einem Zelte die Feiern abzuhalten, werden wir künftig überhaupt nur in ganz kleinem Rahmen in den betr. Vereinsheimen feiern, ohne einen der hier vorhandenen Säle dazu zu benutzen. Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme nochmals vom grundsätzlichen Gesichtspunkte aus zu überprüfen. Wir bitten Sie uns mitzuteilen, ob Sie grundsätzlich für alle Zeltfeste künftig Ihre Genehmigung versagen wollen. Für diesen Fall müssen wir uns alle weiteren Schritte vorbehalten.

Westerholt

Sonntag 10 Uhr findet im Handelshof Recklinghausen eine Versammlung der deutschen Werkmeister und Bezirksangestellten statt. Die Ortsgruppe Westerholt nimmt daran teil. ÷

N.S. Reichsverband der Kriegsbeschädigten. Sonntag 15,30 Versammlung bei Bredenbrok. ÷

Unfall beim verbotenen Baden. Eine Schar Kinder hatte sich am Donnerstagnachmittag an der sogenannten „Plumpsbecke" versammelt, um sich an dem fließenden Wasser abzukühlen. Obwohl an dieser Stelle das Baden verboten ist, versuchten doch einige größere Kinder die Tiefe des Wassers zu erproben; der 10jährige R. rutschte dabei aus. Ein in der Nähe arbeitender Mann wurde durch die Hilferufe aufmerksam und holte den Knaben heraus. Nach Wiederbelebungsversuchen brachte man ihn in die elterliche Wohnung, wo er krank danieder liegt. ÷

Sauerl. Gebirgsverein. Sonntag Halbtagswanderung über Resse, Katzenbusch, Stuckenbusch, Herten. Treffpunkt 14,30 Uhr Adolf Hitlerstraße, Führer: Drogist Brockelkamp. Die Radfahrer treffen sich um 5 Uhr auf dem Adolf Hitler-Platz zu einer Tagesfahrt über Hünse, Isselberg, Anholt zurück über Bocholt, Borken, Dorsten. Führer: Kleffmann. Am Dienstag 20 Uhr findet eine Abendwanderung statt. Treffpunkt Wirtschaft Specht, anschließend im Bahnhofsrestaurant Monatsversammlung. ÷

Gladbeck

Apothekendienst. Vom 10. bis 16. Juni: Glückauf-Apotheke. (k)

Eine Grenzlandausstellung findet, wie in einer Versammlung des Vereins der heimattreuen Ost- und Westpreußen Brauck mitgeteilt wurde, im Winter im Stadtteil Brauck statt. Der Verein feiert außerdem am 25. Juni das Fest der Fahnenweihe auf dem Sportplatz an der Roßheidestraße. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine Ehrung verdienter Mitglieder stattfinden. Gartenkonzert, Umzug und Festball werden dem Fest seine besondere Note geben. Zu dem Festzug ist ein besonderer Wagen des deutschen Ostbundes bereits zugesagt.

BESUCHEN SIE BITTE UNSERE JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG

DIE SCHÖNHEIT DES RAUMES

GEBR. SCHÜRMANN-A.G. ESSEN

GEGENÜBER DEM RATHAUS

Gelsenkirchener Schützenbund e. V.
Kompagnie Rotthausen

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schützenbruders

Wilhelm Frochte

in Kenntnis zu setzen.

Zum letzten Ehrengeleite tritt die Kompagnie am 12. Juni 7.15 Uhr, im Vereinslokal Beerlage an.

Der Hauptmann und Kompagnieführer.

Sämtl. Fahnendeputationen und dienstfreien Schützen der übrigen Kompagnien treten 7.30 Uhr beim Schützenbruder Laux (Degenhard), Rotthauserstr. 157 an.

Der Bundesvorstand.

Alte, seit über 30 Jahren bestehende
Asbest- u. Gummiwarenfabrik
sucht für den Verkauf ihrer technischen Spezialitäten einen bei allen Industriezweigen eingeführten
VERTRETER
Kaufleuten oder Ingenieuren bietet sich lohnendes Betätigungsfeld.
Ausführliche Offerten mit Referenzen erbeten unter A. Z. 1246 a. d. Allg. Ztg.

Welt-Konsum-Schlager konkurrenzl. billig, **keine Zeitschrift, keine Versicherung,** in jedem Hause kinderleicht zu verkaufen. Kundenwerber(innen), Kolonnen und Kolonnenführer gesucht. Zu melden mit Ausw. zwischen 20 und 22 Uhr am Montag, 12. 6., im **Restaurant Posthörnchen, Vereinsstraße.**

Herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnungen m. all. Zubeh. (evtl. geteilt) sof. od. später preisw. zu vermieten. Näh. Büro **Wilh. Jäger, Ringstr. 46/48.**

Großes Lager mit Stallungen, bedeckt. Schuppen und 2 groß. Räumen, passend für jede Branche, vollst. abgeschl., per sofort zu vermieten. Gelsenkirchen, Adolf-Hitlerstr. 17. Näh.: Reichenstein, Bottrop. Tel. 2178.

2000 Mark sof. gesucht für 1 Jahr gegen hohe Vergütung und gute Sicherheiten, evtl. Abschluß einer Versicherung. **Adr. zu erfr. i. d. Allg. Ztg. :9656**

Ausschreibung zur Lieferung von Ofenersatzteilen für die Volksschulen im Ortsteil Gelsenkirchen. Angebotsunterlagen sind gegen Zahlung von 0.50 M im Hans-Sachs-Haus Zimmer 521, und im Rathaus Buer, Zimmer 78, zu haben. Oeffnung der Angebote Dienstag, 20. Juni, 9 Uhr, im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 521.
Gelsenkirchen, den 9. Juni 1933.
Oberbürgermeister.

Redegewandte **Vertreter (innen)** (Arbeitslose) z. Besuch von Viehhaltern gesucht. Provis. wird sofort ausgezahlt. Offerte, **Düsseldorf,** Postschließfach 566.

Klempner- und Installateur-Lehrling gesucht. Schulzeugn.-Abschriften u. Lebenslauf unt. A. Z. 1248 an die Allg. Ztg.

Anfängerin für Büro u. Geschäft eines Möbelhauses per sofort gesucht. Off. u. A. Z. 1249 an die Allg. Ztg.

Gewandt. ordentl. **Fräulein** für Hausarbeit und Büfett gesucht. **Waldhaus** am Flugplatz.

Existenz. Lange Jahre besteh. **Lebensmittelgeschäft** Umsatz 25 000 M, sof. f. den Inventarwert von 650 M zu verk. 3-Zimmer-Wohng. frei. **Riets,** Immobilien, Buer, Breddestraße 12. Telefon 31 345.

Metzgerei mit voll. Inventar und Wohnung günstig zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Krankheitshalber Wirtschaft am Rhein herrl. Lage, altbek. Geschäft mit gutem Bier- u. Weinumsatz, ist sof. bill. zu verm. Erf. 2000 M, evtl. bei 3000 M Anz. auch zu verk. Wirtschaft mit Saal f. 12000 M bei 3000 M Anz. zu verk. Nur schnell entschloss. Käufer mit Bargeldausweis wollen sich meld. **Borgards,** Rothschild-Allee 34, **Frankfurtmain.**

Praxisräume mit Wohnung (7—10 Räume) Nähe Hbf. von Arzt ges. Angeb. unt. A. Z. 1247 an d. Allg. Ztg.

Mod. Garagen für Groß- u. Kleinauto billig zu verm. **Montel,** Wannerstr. 28/30.

Werkstatt hell, über 100 □m. groß, m. Lagerraum, gr. Hof, Durchfahrt abschließbar, nebst 3 Räum. Patr.-Wohn., z. 1. Juli od. spät. ganz od. geteilt zu verm. Miete 70 M. **Erben Nennebusch,** Rotthausen, Steinfurtstr. 16.

Büro und große Lagerräume auch für Werkstatt geeignet, ganz oder geteilt, notfalls auch mit Wohnung, billig sofort od. später im Hause Munckelstr. 20 zu vermieten. Ausk. erteilt Herr **Richard Molle** daselbst, part.

Festangest. Beamter kl. Familie, sucht z. 1. August **4 Zim.-Wohng.** am liebst. m. Gart. Ang. u. A. Z. 1252 an die Allg. Ztg.

Kinderl., zahlungsf. Ehepaar sucht zum 15. Juli od. 1. August abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** möglichst Altbau. **E. Kulike** Herne, Horsthauserstraße 23a, II.

Abgeschl. 3 Zimmer-Neubauwohnung Gabelsbergerstr. 1, 1. Etg., ab 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Näh. **Berges,** Schalkerstraße 12.

Zum 1. 7. 33 **Vereinsstraße 72** eine herrsch. **5 Zim.-Wohng.** mit kompl. einger. Bad, 1 Wohndiele, 1 Mansarde, einschl. Zentralheiz. u. Warmwasserversorg. zu vermieten. Näheres **Baugesch. Eduard Boch** Vereinsstraße 72, Tel. 24533.

Ruhige kl. Familie sucht zum 1. Juli **2-3 Z.-Wohng.** Sich. Mietzahler. Ang. u. A. Z. 1236 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene **2 und 3räumige Neubauwohnungen** mit Zubehör zu vermieten. Zu erfrag. **Blume** Ueckendorferstr. 192.

3 Zim.-Wohng. 1. Et. m. Bad u. Balk. elektr. Licht u. Gas, im kl. Haus an ruh. Mieter für 42 M z. 1. 7. oder 1. 8. zu vermieten. Schalke, Auf'm Wasserkamp 24

Altwohnung 5 gr. Zimm., 2. Et., abgeschl., elektr. L. und Gas, in ruhig. Hause a. Stadtgart. zum 1. Juli zu verm. Schriftl. Ang. u. A. Z. 1245 an d. Allg. Z.

2 Zim.-Wohng. von kinderlos. Ehepaar gesucht. 9653 Angeb. unt. A. Z. 1251 an d. Allg. Ztg.

Abgeschlossene **3 und 4räumige Neubauwohnungen** mit allem Zubehör zu vermieten. **Sedanstraße 54.**

Großes Zimmer an einz. Person zu vermieten. 3665 Gewerkenstraße 9.

Gemüt. möbl. Zimm. preisw. zu vermiet. **Hochstraße 25.**

Motorrad steuer- u. führerschf. frei, m. elektr. Licht zu verk. **G. Hinkel,** Hindenburgstraße 16

Schlafzimmer schw. Eiche, 220 cm breit, sow. 4flamm. Gasherd, Chaiselongue umsth. geg. sof. Kasse bill. zu verk. 9659 Näh. Allg. Zt.

Coffeinfreier Hawee - Bohnenkaffee für Schwache, Herzkranke u. Nervöse ärztlich empfohlen per Pfund Mk. **3.20**
Hennes & Witkop Bahnhofstraße 77

Kl. Fordwagen komb., geeignet für Bäcker oder Milchhändler, für 150 M, sowie **ein Pferd** (Münsterländ. Stute) und **ein Dogkart mit Geschirr** bill. zu verkaufen. Zu erfragen Wanne-Eickel, Gelsenkirchenerstraße 18.

Ich helfe Ihnen Unbemittelten Rat u. Auskunft **kostenlos** **Prozeßsachen** Strafsachen Mietsangelegenh. insbesondere **Ehescheidungen** Fürsorge- u. Pfändungsangelegenh. Gesuche jeder Art **Schutz des Vermögens der Ehefrau** u. andere **sofort rechtsgültige Akte** usw. bearbeitet **Rechtsausk.-Stelle Willeke Nachfg.** **(W. Korte)** **Hindenburgstr. 38, II** Erfolgreiche Praxis **seit 40 Jahren**

3 Meter lange **Theke** m. Marmorplatte u. Regal billig zu verk. Zu erfr. **Ringstr. 21** Wirtschaft.

Gut erh. Schlafzimm. u. **Ledersofa** billig abzugeben. 3679 **Bismarckstr. 56, II.**

2schläfige 9651 **Bettstelle** billig zu verkaufen. **Behrendt,** Seidlitzst. 12

Federhandkarre billig zu verkaufen. Viktoriastaße 52, part., 2. Tür rechts.

Plauener Gardinen Wäscherei **Spezial-Geschäft** **Bernh. Popp** **W.-Elberfeld,** Sedanstraße 30a Fernsprecher 362 17 **reinigt wäscht** jetzt zu Friedenspreisen! Kunstgerechtes Ausbessern. Rücksend. portofrei

Anzüge von **Mk. 18** an **Paul's Herrenkleidung** Schalkerstraße 6 Fürsorge-Scheine werden in Zahlung genommen



Fabelhaft groß die Auswahl in Stadttaschen Qualitäten u. Preise sprechen für sich.
Günther Bahnhofstraße 87

Natürliche Entfettung Gewichtsabn. v. 15 b. 20 Pfd. i. Kürze erreich. Sie durch ärztl. empfohl. wohlschm. Ebus-Tee M 1,50 (extrastark M 2,—) in Apoth. u. Drog. Versuch überz.!

25 gebrauchte Pianos darunter seltene Gelegenheiten billigst abzugeben. **Piano-Rating** Hindenburgstraße 5.

Gute Ehen reell und diskret Finanz- wie Einheiraten vermittelt nach langjährig. erfolgreicher Tätigkeit **Frau Dünnwald,** Bismarckstraße 49 II. Sprechz. auch Sonnt.

Jard-Pasanhahn entflogen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abz. **Lehwald, Roth.** Karl-Meyerstraße 13

Wo Ladenhüter Fenster zieren, da sparte man beim Inserieren!

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 5spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Bund Königin Luise, Kornblumengruppe, Bezirk Altstadt. Sonntagmorgen 7.30 Uhr sammeln sich die Kinder am Kaiserplatz zum Ausflug nach dem Buerschen Stadtwald. Kameradinnen mit ihren Kindern können sich anschließen.

Bund Königin Luise, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Kameradinnen, die am 14. Reichsfrontsoldatentag vom 1. bis 3. September in Hannover teilnehmen wollen, müssen bis heute Abend Meldung bei der Führerin Luise Windhorst, Steinmetzstraße 13, abgeben. Sonderzugfahrpreise.

Altstädter Frauenkreis. Dienstag gemeinsamer Spaziergang zum Katernberger Wäldchen. Treffpunkt 14 Uhr am Rathaus. Kaffee wird gratis gereicht. Gebäck dort zu haben, Tassen müssen mitgebracht werden. Besprechung über den nächsten Ausflug.

Der Stahlhelm BdF., Ortsgruppe Rotthausen. Sonntag Vormittag 10 Uhr bei Kirchmeier Monatsappell.

Der Stahlhelm BdF., Ortsgruppe Bismarck-Ost. Sonntag Vormittag 10 Uhr Monatsappell bei Linden, Bismarckstraße.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Handwerk und Nationalsozialismus.

Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks Karl Zeleny, München, spricht zu den westfälischen Handwerkern.

Kundgebung in der Handwerkskammer Münster.

In der Stadthalle Münster fand eine Kundgebung der Handwerkskammer Münster statt, in der nach begrüßenden und einleitenden Ausführungen des Vorsitzenden der Kammer, Malermeister Wagener, und des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Münster, Gaukampfbundleiters Franke, der Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Ehrenmeister des westfälischen Handwerks und stellvertr. Führer des Reichskampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Karl Zeleny (München), ein groß angelegtes Referat zu dem Thema: „Handwerk und Nationalsozialismus" hielt.

Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes: Als die Revolution vom 3. März über das Land hinwegbrauste, erwartete ich, daß das Handwerk als der Stand, den ich für den gesundesten empfand, die Größe der Zeit erfassen würde. Doch es kamen nur Telegramme an den Reichskanzler, die Glückwünsche überbrachten; es fehlte das eigentliche tiefe Bekenntnis zu dieser Revolution. All die Petitionen bewiesen uns, daß noch der spießbürgerliche Geist vorhanden war. Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Gleichschaltung durchzuführen, um wenigstens in die Spitzen der Behörden, Organisationen usw. unseren Geist hineintragen zu können.

Wie soll die organisatorische Neuformung aussehen?

Es ist nicht Aufgabe des Nationalsozialismus, Lebendiges und organisch Gewachsenes mit Gewalt abzuschneiden. Als ich am vergangenen Montag mit dem Kanzler all diese Dinge besprach, merkten wir, daß die Form nichts ist, wenn der lebendige Inhalt fehlt. Daß Sie oftmals zu einem unerträglichen Preisniveau gedrückt wurden, lag vielfach daran, daß Sie in wirtschaftlicher Hinsicht durch die eigenen Kollegen dazu hinabgezwungen wurden. Bei den öffentlichen Angeboten wurde der Preis verdorben durch Bestrebungen in der eigenen Berufssparte. Der Fachverband muß nunmehr die Möglichkeit haben, gegen jene Meister vorzugehen, die das Preisniveau geflissentlich drücken.

Weiter muß die Pflichtinnung die handwerklichen Organisationen aufnehmen. Sie findet ihre Fortsetzung im Provinzialverband, der wiederum mit den übrigen Provinzialverbänden die Spitze bildet. Der Pflichtinnung steht die Pflichtgesellschaft gegenüber. In einem Ort wird die Verbindung zwischen Innung und Gesellschaft durch das soziale Amt geschaffen werden. In dem Amt des Ortes erscheinen paritätisch drei Gesellen und drei oder vier Meister, die die Regelung der sozialen Frage vornehmen müssen und dafür zu sorgen haben, daß die Verbundenheit auf alle Fälle gewahrt bleibt.

Der Redner zeigte dann den in Stützpunkte gefaßten Aufbau: Loslösung der wirtschaftlichen Aufgaben aus dem staatlichen Verwaltungsapparat. Beseitigung des Klassenkampfes und Durchsetzung einer Sozialmoral auf der Grundlage des öffentlich-rechtlichen Tarifgesetzes. Schaffung einer Konkurrenz-Moral zum Schutze des Verbrauchers und des Herstellers, neue Geschäftsmoral. Regelung der öffentlichen Wirtschaftsmoral durch eine reichsgesetzliche Regelung der Vergebung, Regelung der Wirtschaftsbeziehungen der einzelnen Stände untereinander. Regelung des gesamten wirtschaftlichen Ausbildungswesens. Regelung der Sozialversicherung. Ueberleitung der wirtschaftlichen Rechtsprechung auf neu zu schaffende ständische Gerichte.

Zu den Aufgaben der Fachverbände

ist zu sagen, daß sie schwerwiegende und große Befugnisse erhalten sollen. Erste Aufgabe sei die Pflege des Gemeinschaftsgeistes und der Standesehre. Entscheidend sei der Grundsatz der unmittelbaren Aufsicht und Kontrolle.

Die Aufgaben der Handwerkskammern werden andere sein müssen, als sie bisher waren. Mit der Mäklerei werden wir auch in Westfalen endgültig Schluß machen. Der Innung steht nicht zu, den Führer selbst zu wählen. Seine Wahl geschieht von der obersten Stelle. Und dieser Führer hat dann das zu tun, was wir wollen. Tut er das nicht, werden wir ihn zum Teufel jagen. Das Führerprinzip wird überall durchgesetzt werden, auch im Reichsstand. Es wird so kommen, daß der Reichskanzler selbst die Führer des Reichsstandes ernennen wird.

Die Innungsausschüsse sind zum Teil verwaltende Stellen, zum Teil tragen sie öffentlich-rechtlichen Charakter. Die Innungen sollen da erhalten bleiben, wo die Notwendigkeit besteht. Der öffentlich-rechtliche Charakter wird, das läßt sich schon jetzt sagen, sehr begrenzt werden müssen. Mit dem Gedanken der Handwerkerhünde kann ich mich nur bedingt einverstanden erklären und anfreunden.

Die Handwerkerkarte ist eine Angelegenheit, die immer wieder verlangt wird. Die Handwerkerkarte wird jedoch noch mehr oder minder überflüssig werden durch das Problem der Meisterlehre. Es liegt schon fest: Mitglied der Innung kann und muß nur ein Meister werden.

Zur Frage der Schwarzarbeit

möchte ich Ihnen sagen, daß ein Gesetz hiergegen ein Unding ist. Es gibt Handwerksmeister, die glauben, daß jeder Arbeitslose, der mal für drei Mark eine Arbeit leistet, ins Gefängnis gehört. Damit kann ich mich nicht einverstanden erklären. Ein Gesetz gegen Schwarzarbeit im Sinne des Doppelverdienertums ist etwas anderes und wird auch von uns unterstützt. Aber wird nicht eigentlich das ganze Gesetz gegen die Schwarzarbeit illusorisch dadurch, daß wir Arbeit schaffen werden? Ich sehe in der Arbeitsbeschaffung die beste Möglichkeit zur Behebung der Schwarzarbeit.

Ein vielbesprochenes Kapitel ist auch das der Regiebetriebe. Es ist zwar für diese Betriebe eine reichsgesetzliche Regelung zu treffen. Aber dort, wo Nationalsozialisten an den Spitzen der Stadtverwaltungen und anderer Behörden sitzen, dort werden ohne weiteres die Regiebetriebe abgebaut, ohne daß irgendwelche reichsgesetzliche Regelungen notwendig würden.

Zur Sozialmoral gehört all das Lohnpolitische. Der Lehrling gehört zum Meister und nicht in den Tarifvertrag hinein. Sie werden sich mit dem Gedanken abfinden müssen, dem Lehrling etwas mehr Urlaub zu gewähren. Im übrigen wird die kommende Zeit wieder Qualitätsarbeit verlangen. Und darum muß in der Ausbildung des Lehrlings mehr Gewicht auf seine gründliche handwerkliche Gestaltung gelegt werden, damit er nach Absolvierung seiner Zeit als tüchtiger Geselle die Werkstatt verläßt. Im übrigen werden wir aus der Kann-Vorschrift der Reichs-Verdingungsordnung eine Muß-Vorschrift machen.

Ueberaus wichtig bezeichne ich auch die kulturellen Funktionen des Handwerks. Wer hat früher mal die Kunst gefördert. Sie, meine Freunde haben früher die deutsche Kunst gefördert. Aber wo pulste in den letzten Jahren deutsches Blut und deutsche Seele? Ich rufe Ihnen zu, Schluß mit dem Bolschewismus in der Kunst.

Sie müssen jetzt den Sinn des Nationalsozialismus erfassen. Schaffen Sie auch zu Ihren Arbeitnehmern jeden Kontakt und jede Brücke zum Verständnis. Denken Sie an unsere SA-Leute, die 14 Jahre im schwersten Kampf standen. Denken Sie aber auch an das große Erlebnis, das Hitler als Mensch bietet. Es geht von unserem Führer etwas so urgewaltiges aus, daß man alle kleinen Sorgen in seiner Gegenwart vergißt und die entschieden große Zuversicht hat: erschafftes. Und auch ich sage Ihnen: Wir schaffen es, allerdings nur mit Adolf Hitler!

Mexikanische Ortschaft von Räubern geplündert.

Sieben Personen niedergemetzelt.

Die Ortschaft Tarenuato im mexikanischen Staate Michoacan wurde von einer größeren Räuberbande überfallen, ausgeplündert und gebrandschatzt. Sieben Personen, darunter eine Frau, wurden von den Banditen niedergemetzelt. Die Regierung entsandte sofort Truppen nach Tirenuato, denen es gelang, einen großen Teil der Beute zurückzuholen. Drei Räuber wurden dabei getötet.

20 Kinder in einem Stollen verschüttet.

Sechs Personen getötet.

In der Umgebung von Plewna (Bulgarien) gruben zwei Arbeiter einen Stollen in die Wand einer Sandgrube. Etwa 20 spielende Kinder drängten sich neugierig in den Stollen, der plötzlich einstürzte und die Kinder sowie die Arbeiter begrub. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten die Verschütteten freigelegt werden. Ein Arbeiter und fünf Kinder waren bereits tot. Die übrigen Personen waren zum Teil schwer verletzt.

Aufsehenerregende Flucht aus dem Gefängnis.

12 Insassen des Gefängnisses von Valencia sind unter aufsehenerregenden Umständen entflohen. Freunde der Häftlinge hatten einen über 100 Meter langen unterirdischen Gang von außen her bis unter das Gefängnis gegraben. Auf noch nicht geklärte Weise gelang es den Gefangenen, Zugang zu dem Tunnel zu erhalten und ins Freie zu entkommen. Die Flucht wurde erst nach Stunden durch Zufall entdeckt, als ein Gefängniswärter in der Nähe von Valencia zwei Entkommene traf. Bei den Flüchtlingen handelt es sich um Anarchisten, die größtenteils wegen Raubüberfalles längere Strafen abzubüßen hatten.

Briefkasten.

Gießkanne. Sie sind im Unrecht, die Kanne ist nicht das Eigentum der jetzigen Mieter, sondern gehörte den Mietern, die 1928 das Geld zusammenlegten, um die Kanne gemeinsam zu kaufen. Nachdem der größte Teil der früheren Mieter ausgezogen ist, sind die Rechte derselben auf den Mieter übergegangen, der jetzt noch als Anschaffer der Kanne übriggeblieben ist.

Breddestraße. Sie können das gemeinschaftliche Testament beim Amtsgericht hinterlegen, notwendig ist das jedoch nicht. Die Kosten für die Hinterlegung sind nicht hoch. Alles weitere erfahren Sie auf Zimmer 6 des Amtsgerichts in Gelsenkirchen.

G. 82. Es ist schon besser, wenn in ihrem Falle der Vertrag gestempelt wird. Die Kosten der Stempelmarken erfahren sie bei der amtlichen Stempelvertriebsstelle am Alten Markt oder beim Finanzamt, Zeppelinallee.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vorstand einer Baugenossenschaft in Haft genommen.

Essen, 9. Juni.

Am Donnerstag wurde der Vorstand der Baugenossenschaft „Eigenheim mit Existenz e. V." von Steele wegen dringenden Verdachts der Untreue und der Unterschlagung von Genossenschaftsgeldern in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter in Essen vorgeführt. Das Projekt am Sachsenring wurde 1932 großzügig ohne jegliche Barmittel, auf Kosten der armen Sparer aufgezogen, so daß das Unternehmen von vornherein zum Zusammenbruch verurteilt war.

„Wer mit den Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert,

wird als Volksverräter behandelt."

Essen, 9. Juni.

Gauleiter Terboven, Polizeipräsident Dr. Wiesmann und kommissarischer Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone erlassen folgenden Aufruf:

Eine im Interesse der Gesundung unseres Bauerntums notwendige Zollgesetzgebung hat zu einer vorübergehenden Verteuerung der Oel- und Fettpreise geführt. Für die besonders minderbemittelten Schichten wurden die Folgen dieser im Interesse des Volksganzen notwendigen Maßnahme durch Verbilligungsscheine abgewehrt. Verantwortungslose Elemente suchen diese Situation durch Preistreibereien und Preiswucher auszunützen.

Dazu erklären wir: Wir sind uns unserer Pflicht bewußt, die Bevölkerung vor Elementen zu schützen, die den Versuch machen, den politischen Idealismus und Opfermut des Volkes in persönlichen Profit umzumünzen. Wir sind gewillt, dieser Pflicht mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln gerecht zu werden und wir sind bereit, notwendig werdende Folgerungen hart und unerbittlich zu ziehen. Wer mitten im neuen Aufbau von Volk, Staat und Wirtschaft mit den Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert, treibt Volksverrat und wird als Volksverräter behandelt werden.

Für 100 000 Mark Koks

auf der Zeche „Concordia" verschoben.

Oberhausen, 9. Juni.

Ende voriger Woche wurden vier Angestellte der Zeche Concordia, gegen die der dringende Verdacht aufgetaucht war, Koksschiebungen größeren Umfanges vorgenommen zu haben, vorläufig festgenommen. Der Verdacht bestätigte sich schon alsbald dadurch, daß die Verdächtigen zugeben mußten, in den letzten Jahren laufend Waggons Koks nach Wuppertal-Cronenberg, Düsseldorf und Hannover verschoben zu haben. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die vier Beschuldigten seit Herbst 1929 unter der Hand aus den Beständen der Zeche

mehr als 300 Waggons Koks zur Hälfte des regulären Preises

an drei Kohlenhändler in den obengenannten Städten verkauft haben. Den Erlös haben sich die Beschuldigten zu gleichen Teilen geteilt. — Die schuldigen Zechenangestellten sowie die drei gleichfalls festgenommenen Hehler wurden dem Amtsgericht zugeführt. Der durch die ungetreuen Angestellten angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 100 000 RM.

Attila Hörbiger als Tell.



Zu den Tell-Festspielen vom 10. bis 18. Juni in der Westfalenhalle.

Das Versagen Max Schmelings.

Die Naturkraft Max Baers triumphiert über die bessere Technik des Deutschen.

In einem Teile unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir bereits über den sensationellen Ausgang des Vorentscheidungskampfes im Schwergewicht zwischen dem deutschen Ex-Weltmeister Max Schmeling und dem Kalifornier Max Baer. Nachstehend berichten wir ausführlicher:

Mit einer sensationellen Ueberraschung endete in der Nacht zum Freitag der Ausscheidungskampf zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Max Baer. Der Kampf, der im Neuyorker Yankee-Stadion stattfand und dem Veranstalter Jack Dempsey mit annähernd 65 000 Zuschauern einen gewaltigen finanziellen Erfolg brachte, brachte für Deutschlands Sportgemeinde eine bittere Enttäuschung, denn Max Schmeling wurde von dem Amerikaner in der 10. Runde entscheidend besiegt. Das ist ein Ausgang, den man kaum erwartet hätte, der aber andererseits erkennen läßt, daß Max Baer nicht so eingeschätzt worden ist, wie er es verdient hätte. Die urwüchsige Naturkraft Baers hat über den kunstvolleren Boxer Schmeling einen gewaltigen Triumph errungen und die Karriere Schmelings hat durch diese Niederlage vielleicht einen großen Rückschlag erlitten.

Die Gewichtsabnahme beider Boxer erfolgte gegen Mittag. Zuerst erschien Max Baer, der 184,2 Pfund brachte, während Max Schmeling nur 171,5 Pfund wog. Der Unterschied blieb also wie erwartet mit 13 Pfund zu Ungunsten des Deutschen.

Die einzelnen Runden:

1. Runde: Beide begannen nach dem Gongschlag sehr vorsichtig. Der Kalifornier ergriff dann die Offensive und Baer bearbeitete Schmelings Körper und Kopf mit kurzen rechten und linken Haken und trieb den Deutschen gegen die Seile. Schmeling ließ sich jedoch nicht festnageln, wich sehr geschickt aus und antwortete urplötzlich mit einem furchtbaren Rechten ins Gesicht Baers, dessen Nase sofort stark zu bluten begann. Runde für Schmeling.

2. Runde: Der Deutsche versuchte zunächst kurze Körperhaken, die Baer mit stürmischen Angriffen beantwortete. Mit wütenden, weit hergeholten Rechten und linken Schwingern ging er Schmeling zu Leibe und brachte die Runde klar an sich.

3. Runde: Schmeling holte mit guter Linksarbeit schnell wieder auf und wehrte erfolgreich die hauptsächlich gegen seine Herz- und Leberpartien gezielten Schläge Baers ab. Einen guten Kopftreffer Schmelings beantwortete Baer mit einer Serie von wilden Schwingern, die jedoch keinerlei Wirkung hatten.

4. Runde: Von Beginn dieser Runde an ließen sich beide Boxer auf einen schweren Schlagwechsel ein, in dem bald der eine bald der andere Vorteile hatte. Die Zuschauer befanden sich in größter Erregung und feuerten die Kämpfer durch laute Rufe an. Gegen Schluß der Runde war Schmeling wieder im Vorteil, der auch diese Runde an sich brachte.

5. Runde: Man merkte, daß Schmeling jetzt ein Ende machen will. Er dringt entschlossen auf den Kalifornier ein und überschüttete ihn mit einem Hagel von Schlägen. Baer verschafft sich jedoch mit einem Volltreffer auf das linke Auge des Deutschen wieder Luft und kann auch die Runde noch gewinnen, da Schmeling, dessen Auge sich zu schließen beginnt, gezwungen ist, vorsichtiger zu arbeiten.

6. Runde: Trotz der Augenverletzung setzt Schmeling seine Angriffe fort und versucht, Baers Kopf mit seiner gefürchteten Rechten zu treffen. Er drängt den Amerikaner in die Seile und überdeckt ihn mit Schlagserien. Baer erhält die erste Verwarnung wegen Schlagens mit dem Handrücken. Runde für Schmeling.

7. Runde: Schmeling setzte seine Zermürbungstaktik fort, er hat jetzt sein Feuer etwas tiefer gelegt und bearbeitet vornehmlich die Körperpartien des Kalifornier, der zum zweiten Male wegen Schlagens mit dem Handrücken verwarnt werden muß. Bei dem Amerikaner zeigten sich jetzt die ersten Ermüdungserscheinungen. Schmeling erkannte die Situation und trieb seinen Gegner ständig vor sich her und schloß die Runde mit einem schweren Kinntreffer zu seinen Gunsten ab.

8. Runde: Baers Tempo hat merklich nachgelassen. Er schlägt lange Linke, die der Deutsche mühelos abwehren kann. Immer wieder jagt Schmeling seine Fäuste dem Amerikaner in die Körperpartien, hämmert auf ihn herum, erzielt auch Wirkung, ohne jedoch seinen Gegner von den Beinen bringen zu können. Runde für Schmeling.

9. Runde: Zur allgemeinen Ueberraschung hat sich Baer in der Pause wieder vollkommen erholt und geht mit frischen Kräften ans Werk. Es gelingt ihm, an Schmelings Kopf einen harten Rechten zu landen, dem er schwere Körpertreffer folgen läßt. Er schlägt lange, stechende Rechte und Schmeling muß in die Seile zurückweichen. Der Deutsche versucht, in den Nahkampf zu kommen, aber Baer wehrt ab und überschüttet seinen Gegner mit einem Schnellfeuer von kurzen rechten und linken Haken. Runde für Baer.

10. Runde: Ermutigt durch seine Erfolge setzte der Kalifornier seine Angriffe in stürmischem Tempo fort. Seine Kopftreffer, die Schmeling nicht alle kontern kann, hinterlassen bei dem Deutschen sichtlich Wirkung. Bevor Schmeling noch weiß, was ihm geschieht, gelingt es Baer, einen schweren Rechten zu landen, der Schmeling bis „neun" auf die Bretter wirft. Das Haus ist jetzt in höchster Erregung und feuert Baer stürmisch an. Als sich der Deutsche noch ziemlich benommen bei „neun" vom Boden erhob, fiel ihn Baer sofort wieder an und bedeckte ihn mit einem Hagel von Schlägen. Er hätte Schmeling auch zweifellos k. o. geschlagen, wenn nicht der Ringrichter eingegriffen und den Kampf in der 10. Runde nach 1,51 Minuten zugunsten des Kalifornier abgebrochen hätte.

Wetterungsbericht.

Ueber dem südosteuropäischen Festlande haben sich die Störungen zu einem selbständigen Kern zusammengeschlossen. Derselbe liegt, während er weiter an Energie zunimmt, über Oberschlesien und der östlichen Tschechoslowakei. Das Störungszentrum wird sich weiter gegen Westen ausbreiten und beeinflußt noch immer die gesamte Luftströmung über Mittel- und Südeuropa. Aus den sächsischen und schlesischen Gebirgen werden von den Bergobservatorien sogar 16 bis 20 Millimeter gemeldet. Da über Westdeutschland die absteigende Luftbewegung mehr und mehr abnimmt, ist hier tagsüber stärkeres Haufengewölk zu verzeichnen. Dasselbe dürfte sich strichweise zu stärkeren Wolkenfeldern zusammenschließen, woraus vereinzelt Niederschlag, z. T. in Verbindung mit Gewittern, fallen kann. Der Uebergang in unfreundlicheres, unbeständigeres Wetter geht langsam vor sich.

Vorhersage für Sonnabend: Bei frischen um Nordost schwankenden Winden tagsüber zunehmende Bewölkung. Nur vereinzelt Bildung kleiner Störungszentren. Temperaturen wenig verändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Strichweise stärkere Bewölkung und vereinzelt gewitterhafte Störungen möglich. Uebergang zu unbeständigerem, aber noch immer freundlichem Wetter.



Verkaufsstelle „Küppersbusch"
Klosterstraße 3

Drucksachen aller Art
liefert schnell, gut und billig die Buchdruckerei
Carl Bertenburg

Möbelkäufer!
Schlafzimmer, echt Eiche, 180 cm breit, mit Stühlen . . . . nur Mark 275.-
Schlafzimmer, echt Eiche, 200 cm br., viertür. mit Nußbaum, edel in Holz und Form, nur Mark 380.-
Natur-Küchen, 140 cm breit, komplett nur Mark 185.-
Möbel - Schulten
Bismarckstraße 64 (am Stern)

Die Weststrasse bekannt als die Stempel-Sturm -strasse, heisst, jetzt Franz-Seldte -Strasse

Sehr schön. guterh. Piano billigst abzugeben. Pianohaus Nestles Hans-Sachs-Haus.

Blutreinigung!
Schutzmarke
Jetzt
ist die rechte Zeit für eine gründliche Blutreinigung
„Riforma" Blutreinigungs-Tee
reinigt das Blut, gibt Lebenslust u. Schaffensfreude
Echt zu haben mit der Schutzmarke „Riforma" im
Wörishofener Kräuterhaus
Adolf-Hitler-Straße 24 (Ecke Neustr.)

Kranke Füße?
Rat u. Hilfe. Orthopädische Werkstätte
Heinrich Disse
nur Hauptbahnhof
Wehagen 2 Ruf 24286

So richtig genießen — jeden Tag



das können Sie auch heute noch, trotz aller Sparsamkeit sogar noch besser: denn für etwa 1½ Pfennig bekommen Sie einen Liter

Tunlig's Kondinetum

Er ist gesund und schmeckt herzhaft — köstlich, da er ja „kandiert" ist. Wenn Sie ihn probieren, merken Sie sofort den großen Unterschied zwischen gewöhnlichem Kornkaffee und dem seit Jahren bewährten echten

Tunlig's Kondinetum

dem gesunden Familienkaffee aus deutschem Roggen



Haben Sie schon Alles zum

Baden?

.... den feschen Bade-Anzug, den neuen Bade-Mantel, das Frottierzeug! — Alles für Bad und Strand finden Sie bei uns in reicher Auswahl, äußerst billig!

Zur Verhütung von Sonnenbrand und zum Bräunen der Haut:

Pigmentan Dose 85 **45** ₰ **Nivea** Creme und Oel .... 1.00, 50 **24** ₰

Frottierhandtücher weiche Qualitätswaren, in hübschen modernen Jacquard-Mustern ..... Stück 75, 68, 58 **48** ₰

Frottierbadetücher vorzügliche, strapazierfähige Qualitäten, in schönen rasteilfarben 140/300 3.75 | 125/160 2.50 | 100/150 **1.95** **1.**

Badeanzüge für Damen und Herren, gute Mako-Qualität, in hübschen, bunten Dessins ..... 1.75, 1.45 **1.25** **1.**

Badeanzüge für Damen und Herren, reine Wolle, gut sitzende Formen, **Marke Geta** ..... 4.90 3.25 **2.45** **2.**

Badeanzüge für Kinder, Mako, in uni oder zweifarbig . 95, 75 **48** ₰

Bademäntel für Damen, in hübschen, feschen Formen 8.75, 6.90 **4.50** **4.**

Bademäntel für Herren, voll groß und lang, saugfähige Qualität .... 9.75, 7.90 **5.90** **5.**

Die entzückenden Neuheiten in **Bade-Hauben Bade-Gürteln Bade-Schuhen** müssen Sie gesehen haben

Für die heißen Sommertage empfehlen wir besonders:

Krawattenhemden aus doppelbedrucktem Kretton, mit Sport- und Umschlag-Manschette, in vielen Farben 2.45 **1.95**

Moderne **Polohemden** in verschiedenen Stoffarten, mit festem Kragen, in hellen sportlichen Unifarben, 2.95 **2.45**

Herren-Poloblusen aus echt ägpt. Mako, für jeden Sport geeignet, mit 1/4 und langem Arm . Größe 4 **1.25**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, besonders feinmaschiges Gewebe, mit kleinen Schönheitsfehlern ... Paar **68**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, gute, tragfähige Qualitäten, teils Mattseide, zweite Sortierung ..... Paar **95** ₰

Damen-Sportsöckchen weiß Mako und Baumwolle ... Paar 58, 45 **28** ₰

Kinder-Söckchen farbig mit schönen, bunten Kändern Größe 1 . aar 30, 25 **15** ₰ Weitere Gr. kleine Steigerung

Herren-Fantasie-Socken in schönen modernen Mustern, teils Seidenflor und Mako .. Paar 95, 78 **38** ₰

Große Sonderauslagen im Erdgeschoß!

ALSBERG
GELSENKIRCHEN

Schmidts gute Stuben
Im Café, I. Etage, spielt täglich
der junge Geigenkünstler
Hans Schröder
Ausschank: **Dortmunder Kronenbier** das **Beste** vom **Besten**

An der Vogelwarte im Essener Stadtwald
empfehlen sich die idyllisch gelegenen Ausflugslokale:
Waldhaus Inh.: H. Mohr **Gebrandenhof**
Schönste Terrassenanlagen Parkplatz Ruf 46108 — Über 100jähr. Bauernhaus am Uhlenkrug Ruf 42833
Bahnstation: Essen-Stadtwald, Straßenbahnlinien 15 und 16

Vor und nach dem Rennen — das schöne
Schloß Horst
Gelsenkirchen-Horst. Ruf 37200
Das Haus der bekannt guten Küche. Reichhaltige Abendkarte
4.30 Uhr nachmittags
Schloßgarten-Konzert
der SA.-Sturmbann-Kapelle II/137 Gelsenkirchen
Im Rittersaal, 20 Uhr
Gesellschafts-Tanz

Haltern am See


Idealste Strandbäder
Abwechselungsreichstes Wandergebiet
Auskunft durch: Verkehrsverein Haltern. Telefon 215 (Oeffentliche Sprechstelle)

Glückaufkeller Leithe
Sonntag von 4 bis 5.45 Uhr übertragen wir im Garten und in den Restaurationsräumen durch Groß-Lautsprecher das
Fußball-Endspiel um die Deutsche Meisterschaft!
Anschließend: **KONZERT**

Café Ringeck Besitzer: Ed. Boch
Jeden Samstag u. Sonntag
spielt die bekannte
Kapelle „Ukraina“

Westfalenhalle
10. — 18. Juni (Anfang 20 Uhr)
Wilhelm Tell
Gastspiel des **Deutschen Theaters,** Berlin
Protektorat: Reichsminister Dr. Josef Goebbels
Mitwirkende: Siegfried Breuer, Fritz Claudius, Claus Clausen, Berta Drews, Friedrich Ettel, Heinrich George, Attila Hörbiger, Friedrich Kayßler, Franziska Kinz, Otto Kronburger, Elisabeth Markus, Theodor Loos, Siegfried Schürenberg, Eduard v. Winterstein, Irmgard Willers u. a. m.
Regie: Carl Ludwig **Achaz-Duisberg**
Bühnenbild: Ernst Schütte — **Musik:** Mark Lothar
Volkstümliche Preise von 75 Pfg. bis 5.- Mk.
Vorverkauf: Verkehrsverein Gelsenkirchen

Heimliche Liebe
Baldeney Ruf 46306
Schönster Ausblick auf den Baldeneysee u. Villa-Hügel. Guter Kaffee mit selbstgebackenem Bauernstuten. Dortmund. Union-Bier und Stern-Pils. Ia. gepflegte Weine und Liköre. Inh. **Ferd. Dittmar jun.**

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Bekanntmachung.
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie ihre Mieten nach wie vor pünktlich zu zahlen haben
Gemeinnützige Baugenossenschaft „Vorwärts“
gez. Grabia, Beauftragter der NSDAP. — gez. Limburger, Geschäftsführer



Endspiel
Schalke 04 — Fortuna
Abfahrt nach Köln, 11. Juni, 10 Uhr, ab Neumarkt
Zeitgemäße Preise
Fr. Türschen
Margarefensfr. 25 Ruf 25928

Städt. Bühnen Essen
Schauspielhaus:
Samstag, 10., und Sonntag, 11. Juni, 20 bis 22,30 Uhr: Morgen gehts uns gut!
Montag, 12. Juni, 20 bis 22,30 Uhr Schlageter.
Dienstag, 13. Juni, 20 bis 22,30 Uhr Morgen gehts uns gut!
Mittwoch, 14. Juni, 20 bis 22,45 Uhr Liselott von der Pfalz.
Donnerst., 15. Juni 20 bis 22,30 Uhr Schlageter.

Stadthalle
Sonntag, den 11. Juni, vorm. 11—12,30 Uhr
FRÜH-KONZERT
nachmittags ab 4 Uhr
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem
Musikzug der SS-Standarte 19.
Ferner wird in der Zwischenzeit das Endspiel um die **„Deutsche Meisterschaft“** Schalke 04 - Fortuna Düsseldorf, übertragen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Dem verehrten Publikum von Gelsenkirchen und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Wirtschaft
Restaurant Bürgerheim
Martinstraße 6, wieder selbst übernommen habe.
Die Eröffnung findet heute Samstag, den 10. Juni statt, wozu ich freundl. einlade.
Für **gute Unterhaltung** und **Ia. Getränke** wird bestens gesorgt.
Frau Wwe. Paul Schubert.

Bahnhofs-Hotel Im Glückauf Bräu
Heute Samstag: Einmaliges Gastspiel:
Anton Linders
der Komiker mit Mutterwitz und
Finny Mazelly
die temperamentvolle Vortragskünstlerin und Humoristin
Musik: Gustav Gottschalk
mit seinen prominenten Künstlern.
Sonntag abend ab 6 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
der Kapelle Gottschalk.

Sie kaufen jetzt auch bei uns
Sämtlichen Wirtebedarf
Schulte & Kampmeyer
nur am Neumarkt Ruf 25966

Herrenstoffe Knabenstoffe
in einer Reichhaltigkeit, die für jeden Geschmack das Richtige bietet!



Kräftige Sportstoffe für Knaben-Anzüge u. Sporthosen, 140 cm breit . . Meter **1.65**

Reinwollene Sportstoffe für Burschen-, Knaben-Anzüge u. Knickerbocker, praktische, mittelfarbige Muster, 150 cm breit ..... Meter **2.60**

Mohair-Alpacca für elegante Sommerjoppen, in grau, marine und schwarz, 140 cm breit ..... Meter **3.20**

Reinwollene Hosenstoffe für elegante Sommerhosen, in verschiedenen grauen Farbtönen, 140/145 cm breit Meter **5.80 7.80**

Für gute Herren-Sport- u. Reiseanzüge!
Reinwoll. mod. Sportstoffe in vornehmer Musterung, 150 cm breit ..... Meter **7.90**

Einfarbige Fresco-Stoffe die bevorzugte poröse Webart für elegante Sommeranzüge, hochwertige reinwollene Fabrikate, 150 cm breit, in verschiedenen beige und grauen Farbtönen sowie in dem neuen Elefantengrau . . Meter **12.75 9.80**

Nach auswärts auf Wunsch Mustersendung.

GUSTAV **BLUM** ESSEN
DAS EINKAUFS-ZIEL VON NAH UND FERN



Kavallerie-Verein Gelsenkirchen.
Heute Samstag 20 Uhr **monatliche Versammlung.**
Die Kameraden, welche sich für Düsseldorf gemeldet haben, müssen in der Versammlung erscheinen, um die Teilnehmerkarten zu empfang. und den Betrag hierfür erledigen.
Der Vorstand.

Ev. Bürger- u. Arbeiterverein Wattenscheid
Vereinsl.-Margmeier
Sonntag, den 11. d. M., 15,30 Uhr, findet die monatl. **Versammlung** statt. Tagesordnung 1. Bericht über das Fest. 2. Mitteilung zum Geisteskampf der Gegenwart. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.
Diejenigen, welche sich während des Festes zur Aufnahme gemeldet haben, werden gebeten, in der Versammlung zu erscheinen.
Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Evangelischer Gesellenverein „Bismarck“
Am Sonntag, den 11. Juni 1933, ist die **Einweihung des Evang. Arbeitsdienstlagers in Rotthausen.** Alle Gesellenfreunde sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.
Versammlung früh 7,30 Uhr im Vereinsheim Klenke, Bismarckstraße.
Der Vorstand.

Aurel v. Jüchen
Schalker Straße 194
Unterricht in Buchführg., Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben und Zierschriften
Zum 3. Juli
werden Schüler u. Schülerinnen für einen neuen Lehrgang v. 4 Mon. aufgenommen.

Marken-Fahrräder



Wanderer-Räder, NSU-Räder, Wittler-Räder, Bismarck-Räder

Fahrräder	59.-, 49.-, 39.-, 29.- M.
Halbballon-Fahrräder	63.-, 53.-, 43.-, 33.- M.
Ballon-Fahrräder	84.-, 67.-, 57.-, 47.-, 37.- M.
Halbrenner	120.-, 95.-, 81.-, 59.- M.
Kinderräder	64.-, 58.-, 49.-, 39.- M.
Roller	6.75, 2.50, 1.95 M.
Autoroller	16.- M.

Continental Fahrradgummi, Metzler-Gummi, Hutchinson-Gummi

Schläuche	1.20, 0.95, 0.75, 0.65, 0.45 M.
Ballon-Schläuche	1.30, 0.95 M.
Fahrradmäntel (Mäntel für jedes Rad pass.)	5.40, 3.95, 3.20, 2.50, 2.25, 1.80, 1.40, 1.25, 0.95, 0.85 M.
Ballon- und Halbballon-Fahrradmäntel	3.95, 3.20, 1.95 M.

Fahrradgummi auch in unnormalen Größen stets großes Lager.
Große Auswahl in elektr. Fahrradlampen
Fahrraddynamo 9.50, 8.50, 5.95, 5.80, 4.95 M.
Elektr. Kopflampen mit Batterie und Birne 4.50, 3.50, 2.95, 1.95, 1.00 M.

Karbidlampen	4.95, 3.95, 3.40, 2.95, 2.40 M.
Lenker, engl., schwarz	0.95 M.
Lenker, vernickelt	2.95, 2.20, 1.80, 1.30 M.
Lenker, verchromt	3.50, 2.40, 1.95, 1.60 M.
Großes Lager in Renn-Artikeln	
Gabeln	3.50, 2.40, 1.80, 1.40 M.
Bremsen	1.35, 0.95, 0.75 M.
Sättel	4.80, 3.50, 2.80, 2.25, 1.95, 1.80 M.
Renn-Sättel	4.95, 3.50, 2.75 M.
Schlauchl. Pumpen	0.75, 0.50, 0.45, 0.35 M.
Schutzbleche	1.20, 0.85, 0.65 M.
Glocken	0.75, 0.50, 0.45, 0.35, 0.25 M.
Freilaufnaben	11.70, 8.75, 6.50, 4.95 M.
Fahrrad-Ketten	3.20, 2.60, 1.35, 0.95, 0.75 M.
Pedalen (Gummiklotz)	1.35, 0.95 M.
Pedalen (Flügel)	0.95 M.
Sozius-Sättel	24.-, 19.50, 16.50, 13.50 M.
Motorrad-Lichtdynamo, 6 V., 10 W.	19.75 M.
Hupen	9.50, 6.50, 3.50, 3.15, 2.15, 1.50, 0.95 M.

Motorradzubehör in großer Auswahl
Großes DKW-, NSU- u. Stock-Ersatzteillager
Beste Bezugsquelle für Reparaturanstalten und Händler mit Gewerbe-Ausweis.

Hans Siem
Das führende Haus mit den niedr. Preisen
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18

S. G. V.
Sonntag **Wanderung Sinsen**
Abfahrt 7.44 Uhr Hauptbahnhof.

Ostpr. evang. Arbeiterverein Wattenscheid
Vereinsl.-Margmeier
Sonntag, 11. Juni, nachm. 2 Uhr **außerordentliche Generalversammlung**
Wegen wicht. Tagesordnung ist zahlreich. Erscheinen unbedingt erforderlich.
Landsleute, welche gewillt sind, d. Verein beizutreten, sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiterverein Leithe u. Lohrheide.
Sonntag, den 11. Juni d. J., 16 Uhr im Vereinsheim
Versammlung.
Vortrag von Herrn Walter Kuhlmann, Wanne-Eickel.
Um restloses Erscheinen der Mitglieder wird gebeten
Der Vorstand.

Heuschnupfen in 2 Tagen
nebst allen Begleiterscheinung. heilbar
Heufieber-Spezialpraxis
Markgrafenstraße 8. Sprechz. 14—19 Uhr

Wanderer, Adler, Dürkopp, Miele
sowie andere erstklass
Marken-Fahrräder
liefert zu vorteilhaften Preisen
A. Bröggelhoff
Kaiserstraße 53 Ruf 21801

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.